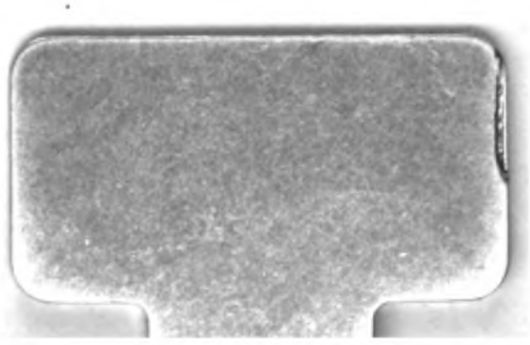
Digitized by Google

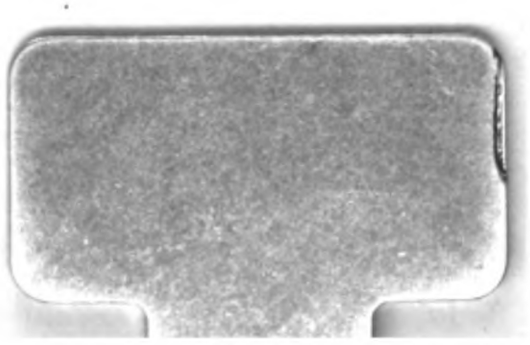
48. 1855.



Digitized by Google

Digitized by Google

48. 1855.



Digitized by Google

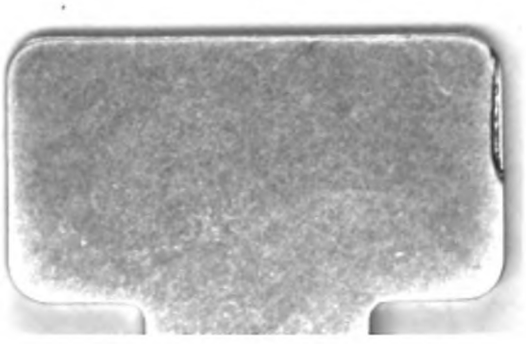
Digitized by Google

48. 1855.

Digitized by Google

Digitized by Google

48. 1855.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Die ſchwierigſten

Lehren der griechiſchen Syntax

zum Gebrauch für Schulen

kurz und gemeinfaßlich dargeſtellt

von

Dr. Eduard Wunder,
Rector und erſtem Profeſſor an der königl. Landesſchule zu Grimma.

Grimma,
Druck und Verlag des Verlags-Comptoirs.
1848.

Beſprechung der Zuſtimmung ausgezeichneter Männer gewiß, habe ich außerdem zwei meiner theuern Collegen, die Profeſſoren Lorenz und Palm, obſchon ſie mit meinen Anſichten durch mündliche Unterredung hinlänglich bekannt waren, dennoch gebeten, die folgenden Bogen vor dem Druck einer genauen Durchſicht zu unterwerfen, und von Beiden nächſt einigen werthvollen Berichtigungen die Verſicherung ihrer vollen Uebereinſtimmung erhalten.

An den verbindlichſten Dank für dieſe Güte knüpfe ich den innigen Wunſch, daß dieſe Arbeit ſich der gleichen Zuſtimmung der übrigen Schulmänner Deutſchlands erfreuen möge.

Grimma, den 4. Juli 1848.

Eduard Wunder.

Kapitel I.

Die Tempora.

I. Das Präſens.

Das Präſens bezeichnet §. 1.

1) begrenzte Gegenwart, d. h. eine Handlung, welche in den Augenblick fällt, wo ich ſpreche, z. B. was thuſt du jetzt? ich ſchreibe.

2) unbegrenzte Gegenwart, d. h. eine Handlung, welche eine allgemeine Wahrheit enthaltend auf alle Zeiten bezüglich iſt, z. B. der Krieg bringt den Menſchen viel Unglück; wenn der Frühling kommt, ſingen die Lerchen; wen Gott liebt, den züchtigt er.

Anm. Daher ὁ λέγων, der Redner, eig. der jedesmal Redende, ὁ δρῶν, der Thäter.

3) Vergangenheit, inſofern man ſich in der Lebendigkeit der Erzählung als gegenwärtig denkt, was vergangen iſt; das ſogenannte praesens historicum.

Der Grieche braucht in dieſer Bedeutung ebenſo oft den Infinitiv des Präſens wie den Indicativ.

4) Zukunft, inwiefern eine lebendige Phantaſie bereits als gegenwärtig hinſtellt, was noch zukünftig iſt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Fall nur selten vorkommt, z. B. *εἴ φησι τοιοῦτόν τι εἶναι, δειξάτω καὶ παρασχέσθω, κἀγὼ καταβαίνω.* Dem. p. 351.

Hierher dürfte der Gebrauch von *εἶμι, ἰέναι, ἰών* zu ziehen sein.

Das Particip des Präsens bezeichnet allemal die Gleichzeitigkeit der Handlung mit der Handlung des verbum finitum, z. B. *ταῦτα λέγων ἀπῆλθεν.*

§. 2. Es giebt im Griechischen einige Verba, deren Präsens in Folge der ursprünglichen, theils noch theils nicht mehr erkenntlichen, Grundbedeutung bald durch ein Präsens bald durch ein Perfect desselben Verbums zu übersetzen ist. Hierher gehört *ἀκούω* (*ἀκοὴν ἔχω*, also 1) facultatem audiendi habeo oder auribus percipio, 2) notitiam habeo oder audivi, 3) famam habeo, in einem Rufe stehen), *κλύω, ἀδικῶ* ich thue Unrecht und ich habe Unrecht gethan, *νικῶ* ich siege und ich bin ein Sieger oder ich habe gesiegt, *φεύγω* ich fliehe und ich bin ein Geächteter oder ich lebe in der Verbannung und viele andere. Nur die Bedeutung eines Perfects haben *ἥκω* ich bin gekommen, bin da, und *οἴχομαι* ich bin gegangen, bin fort.

II. Das Perfect.

§. 3. Das griechische Perfect bezeichnet nicht blos die Vergangenheit oder Vollendung einer Handlung, sondern auch die fortwährenden Folgen der vollendeten Handlung, und hat diese Bedeutung in allen Modis.

Also heißt *εἴρηκα* ich **habe** gesprochen, meine Rede ist gehalten, meine Meinung liegt vor; *πέφευγα* ich **bin** entflohen, bin frei; *κέκλημαι* ich bin genannt worden, ich heiße; *κέκτημαι* ich habe mir erworben, ich besitze; *τέθνηκα* ich bin gestorben, bin todt; *ἕκτισται ἡ πόλις* die Stadt ist erbauet, sie steht; *γέγραφα* ich habe geschrieben, es steht

von mir geſchrieben; δέδωκεν ἡμῖν er hat uns gegeben, wir haben von ihm.

Somit wird ein Schüler zum Ausdruck des Satzes, daß er an dem und dem Tage in die Schule aufgenommen worden iſt, des griechiſchen Perfects ſich bedienen, wenn er nicht blos den Act der Aufnahme bezeichnen will, ſondern auch die fortwährende Folge der Aufnahme, daß er Mitglied der Schule iſt, nicht aber, wenn er zum Beiſpiel nach ſeinem Abgang ſein Leben beſchreibend ſagen will, an dem und dem Tage bin ich daſelbſt aufgenommen worden; in welchem letztern Falle der Aoriſt erforderlich iſt.

Ein völliges Verkennen des griechiſchen Perfects verräth jeder, der es ins Deutſche durch ein Imperfect oder Plusquamperfect überträgt.

III. Der Aoriſt.

Der Aoriſt (χρόνος ἀόριστος) bezeichnet die Ver- §. 4.
gangenheit, ohne daß er eine Rückſichtnahme auf die Folgen der Handlung und das fortwährende Beſtehen derſelben gebietet.

Als eine Eigenthümlichkeit dieſes Tempus iſt zunächſt anzu- §. 5.
führen, daß es in gewiſſen Fällen zur Bezeichnung der unbegrenzten Gegenwart dient, eine Erſcheinung, deren natürlichen Grund jeder von ſelbſt erkennen wird. Wenn aber der Aoriſt in dieſer Weiſe gebraucht wird, hat er natürlich, was in Bezug auf die Conſtruction des Satzes nicht zu überſehen iſt, die Geltung eines Haupttempus.

Ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τέ μιν εἶλε παρειάς· ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων δείσας Ἀτρέος υἱὸν Ἀλέξανδρος θεοειδής. Hom. Il. γ. 33. Ὀππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα

κυλίσθη. Hom. Il. ρ. 98. Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ, ὅ τε πολλὰ ἐοργώς. Il. ι. 320.

Αἳ μὲν γὰρ πλεῖσται πόλεις ἀφεῖσαι παιδεύειν ὅπως τις ἐθέλει τοὺς ἑαυτῶν παῖδας καὶ αὐτοὺς τοὺς πρεσβυτέρους ὅπως ἐθέλουσι διάγειν, ἔπειτα προστάσσουσιν αὐτοῖς μὴ κλέπτειν, μὴ ἁρπάζειν, — καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα ὡσαύτως· ἢν δὲ τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίας αὐτοῖς ἐπέθεσαν. Xen. Cyr. I, 2, 2. — Ἦν δ' ἄρα καί του πείρᾳ σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα ἐπλήρωσαν τὴν χρείαν. Thucyd. I, 70.

§. 6. Eine zweite, faſt nur im Dialog der dramatiſchen Dichter vorkommende, Eigenthümlichkeit des Aoriſts, und zwar der erſten Perſon des Indicativs beſteht darin, daß er ſcheinbar die Bedeutung der begrenzten Gegenwart hat, aber nur ſcheinbar, indem der Sprechende, was noch nicht wirklich geſchehen iſt, als bereits geſchehen angeſehen wiſſen will. Es geſchieht dies hauptſächlich bei dem Ausdruck des Beifalls, der Ermunterung, der Freude, der Bewunderung, der Verachtung, und werden in dieſem Sinne namentlich folgende Aoriſte ſo gebraucht: ἤνεσα, ἐπήνεσα, παρήνεσα (Soph. Phil. 1434. El. 1322. Ai. 536.), ἐγέλασα, ἐδάκρυσα, ἥσθην, ἀπέπτυσα, u. ſ. w.

§. 7. Drittens pflegt der Grieche bisweilen ſtatt der Aufforderung, daß eine Handlung vollzogen werden ſoll, die Frage, warum die Handlung nicht vollzogen worden iſt, in der Lebendigkeit der Rede hinzuſtellen und ſich hierbei des Aoriſts zu bedienen.

Τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦρος (zum Kyaxares), οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι, εἰ οἶσθα, πόση ἡ προσιοῦσα —; Ἄκουε δή, ἔφη ὁ Κυαξάρης. Xen. Cyrop. II, 1, 4. — Τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῇ ἐχυρὰ ἐποιήσαμεν, ὅπως ἄν σοι σῶα ᾖ χρῆσθαι ἀσφαλῶς, ὁπόταν εἰς αὐτὰ ἴῃς; Xen. Cyr. V, 4, 37.

§. 8. Wie im Aoriſt nur der Indicativ das Augmentum, ein Kennzeichen der Vergangenheit, behält, ſo wird auch nur durch dieſen Modus vollſtändig die Vergangenheit bezeichnet, wogegen die übrigen Modi theils die Vergangenheit, theils die bloße Handlung

andeuten, die erſtere Bedeutung aber faſt nur in gewiſſer Verbindung haben.

Der Imperativ ſcheint nur die bloße Handlung ohne alle Rückſicht auf die Zeit zu bezeichnen, ſo daß namentlich der Begriff der Dauer, der im Präſens liegt, ganz in Wegfall kommt.

Das Particip drückt faſt durchgehends eine Vergangenheit aus und vertritt die Stelle eines Futurum exactum, wenn es zu einem Verbum finitum gehört, das ſich auf Zukunft bezieht.

Der Conjunctiv bezeichnet theils bloße Zukunft, theils Zukunft und Vergangenheit, d. h. das Futurum exactum; letzteres, wenn er von Conjunctionen der Zeit und der Bedingung oder von relativen Pronominen oder Adverbien abhängig iſt.

Der Optativ erhält nur durch die Abhängigkeit von einem Präteritum die Bedeutung der Vergangenheit; ſonſt bezieht er ſich ebenfalls auf Zukunft; mit ἄν verbunden bezeichnet er nie Vergangenheit.

Der Infinitiv drückt theils die Vergangenheit, theils die bloße Handlung ohne Rückſicht auf die Zeit und Dauer aus.

Der Aoriſt kann in das Deutſche theils durch das Imperfect, theils durch das Perfect, theils durch das Plusquamperfect überſetzt werden.

IV. Das Imperfect.

§. 9. Das Imperfect bezeichnet die Dauer einer Handlung in einem beſtimmten Punkte der Vergangenheit.

Wo der Leſer dieſe Dauer nicht beachten und bei der Betrachtung einer Handlung nicht verweilen ſoll, wo der Schriftſteller vergangene Handlungen weniger ſchildern als einfach angeben will, da bedient ſich der Grieche nicht ſowohl des Imperfects als des Aoriſts, ſehr häufig nach Befinden der Umſtände beide Tempora neben einander ſtellend. Hieraus iſt der falſche Schluß gezogen worden, daß der Aoriſt die Momentanität bezeichne.

V. Das Plusquamperfect.

§. 10. Das Plusquamperfect bezeichnet die Dauer der Folgen einer Handlung während eines beſtimmten Punktes der Vergangenheit.

Αἱ πύλαι ἐκέκλειντο καὶ ἐπὶ τῶν τειχῶν ὅπλα ἐφαίνετο. — *Ἡ Οἰνόη, οὖσα ἐν μεθορίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐτετείχιστο καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.* Thuc. II, 18.

Wo nur die Aufeinanderfolge zweier Handlungen ſchlechthin anzudeuten iſt, ohne daß auf die dauernden Folgen der vorausgegangenen Handlung eine beſondere Aufmerkſamkeit gerichtet werden ſoll, pflegt der Grieche nicht, wie der Deutſche, das Plusquamperfect, ſondern den Aoriſt zu gebrauchen.

Ἐπειδὴ δὲ διέβησαν (τὰ ὄρια), προσηύχοντο αὖθις θεοῖς. Xen. Cyrop. II, 1. *Ἐπεὶ δὲ ἀφίκετο ὁ Κῦρος εἰς Μήδους πρὸς τὸν Κυαξάρην, πρῶτον μὲν ὥσπερ εἰκὸς ἠσπάσαντο ἀλλήλους.* Ibid. *Ἐπειδὴ ἐτελεύτησε Δαρεῖος καὶ κατέστη εἰς τὴν βασιλείαν Ἀρταξέρξης, Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν.* Xen. An. I, 1.

VI. Die Futura.

a) Das erſte und zweite Futurum.

§. 11. Dieſes Futurum, gewöhnlich das einfache Futurum genannt, bezeichnet die Zukunft einer Handlung, ohne den Augenblick, mit welchem die Handlung eintreten werde, beſtimmt anzugeben.

Wer alſo ſagt, *θάψω τὸν ἀδελφόν*, ſtellt wohl die Beerdigung des Bruders als ein beſtimmt eintretendes Ereigniß hin, läßt aber dies unbeſtimmt, ob die That ſogleich oder erſt nach mehreren Stunden oder Tagen oder Jahren werde ausgeführt werden.

b) Das periphraſtiſche Futurum.

§. 12 Das periphraſtiſche Futurum, gebildet durch *μέλλω* mit dem Infinitiv des Präſens oder Futurs oder, was ſelten geſchieht, des Aoriſts, dem Lateiniſchen — urus sum entſprechend, bezeichnet die unmittelbar bevorſtehende Zukunft, **ich bin im Begriff zu thun.**

Hierbei iſt aber zu bemerken, daß *μέλλω ποιεῖν* nicht blos bedeutet, ich bin im Begriff zu thun, ſondern auch es iſt Beſtimmung, oder es ſteht zu erwarten, daß ich thue, ich ſoll thun.

Μέλλων τι πράττειν μὴ προείπῃς μηδενί (Mo.). — *Μέλλω ὑμᾶς διδάξειν, ὅθεν μοι ἡ διαβολὴ γέγονεν* (Plat.). — *Ἀκούω τινὰ διαβάλλειν, ὡς ἐγὼ ἄρα ἐξαπατήσας ὑμᾶς μέλλω ἄγειν εἰς Φᾶσιν* (Xen.). — *Σύντεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω σοι ἕπεσθαι* (Plat.).

c) Das dritte Futurum.

§. 13. Das dritte Futurum bezeichnet die zukünftige Dauer der Folgen der durch das Verbum bezeichneten Handlung.

Πᾶς ὁ παρὼν φόβος λελύσεται, alle gegenwärtige Angſt wird aufgehoben ſein, wird fern ſein; *τετιμήσομαι*, ich werde geehrt ſein; *πεπράξεται*, es wird gethan ſein; *μέγιστος εὐεργέτης ἀναγεγράψει*, du wirſt aufgenommen ſein in die Zahl der größten Wohlthäter, du wirſt als der größte Wohlthäter gelten; *μεμνήσομαι*, ich werde eingedenk ſein; *κεκλήσομαι*, ich werde genannt ſein, ich werde heißen; *κεκτήσομαι*, ich werde beſitzen.

Um denſelben Gedanken im Activ auszuſprechen, bedarf es der Zuſammenſetzung des Futurs *ἔσομαι* mit dem Particip des Perfects, eine Ausdrucksweiſe, die nur ſehr ſelten vorkommt.

Ἐὰν καταψηφισάμενοι τούτων θανάτου τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τούς τε ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε ἢ νῦν εἰσι, καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Lys. p. 178.

Kapitel II.

Die Modi.

---

§. 14. Der Entwickelung dieſes Abſchnittes muß die Bemerkung vorausgeſchickt werden, daß die ſämmtlichen Zeiten, die ſo eben behandelt worden, in Rückſicht auf die Modi in zwei Klaſſen zerfallen, von welchen die eine das Präſens, das Perfect, und die Futura, die andere das Imperfect, das Plusquamperfect, und die Aoriſte umfaßt. Die Zeiten der erſteren Klaſſe werden Hauptzeiten, die der zweiten Nebenzeiten genannt. Wenn jedoch das Präſens als praesens historicum gebraucht wird, gehört es zu der Klaſſe der Nebenzeiten.

I. Der Indicativ.

§. 15. Der Indicativ aller Zeiten dient zum Ausdruck einer Ausſage oder Frage, die als beſtimmte Wirklichkeit oder Thatſache dargeſtellt wird.

§. 16. Ein weſentlicher Unterſchied des griechiſchen Sprachgebrauches vom lateiniſchen beſteht darin, daß deshalb, weil ein Satz von einem andern äußerlich abhängig wird, nie die Umſetzung des Indicativs in einen andern Modus ſtattfindet. So bleibt der Indicativ in allen indirecten Fragſätzen, in den Cauſal- und Erklärungsſätzen und in den Objectsſätzen ohne Ausnahme zunächſt in dem Falle

ſtehen, wenn er von dem Verbum eines Haupttempus abhängt, welches nicht die Bedeutung eines Nebentempus hat, in welcher das Präſens als das ſogenannte hiſtoriſche bisweilen gebraucht zu werden pflegt. Werden dieſelben Sätze von dem Verbum eines Nebentempus abhängig, ſo kann und muß wohl in einem gewiſſen Sinne, worüber unten die Rede ſein wird, der Indicativ in den Optativ übergehen; doch findet ſich auch in dieſer Zuſammenſtellung oft der Indicativ. Beſonders häufig ſteht der Indicativ des Präſens und des Futurs nach einem Präteritum. Ferner iſt hervorzuheben, daß auch in ſolchen Relativſätzen der oratio obliqua, die einen Theil der referirten Rede bilden, wo im Lateiniſchen der Conjunctiv durchaus erforderlich, meiſt der Indicativ geſetzt wird.

§. 17. *Ἄγε δή, ὦ Ἀριαῖε, εἰπέ, τίνα γνώμην ἔχεις περὶ τῆς πορείας;* Xen. An. II, 2, 10. — *Μάθε αὐτῶν, τίνες εἰσίν.* Xen. An. IV, 8, 5. — *Μένων δὲ πρὶν δῆλον εἶναι, τί ποιήσουσιν οἱ ἄλλοι στρατιῶται, πότερον ἕψονται Κύρῳ ἢ οὔ, συνέλεξε τὸ αὑτοῦ στράτευμα.* Xen. An. I, 4, 13. — *Οἶδε γὰρ κρινοῦσί σοι, εἰ χρή σε μίμνειν.* Soph. O. C. 80. — *Δείξεις, εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ' ἐσθλῶν κακή.* Soph. Ant. 38. — *Ἐρέσθαι δέ με ὑμᾶς ἐκέλευσεν ἐλθόντα, τίνος ἕνεκα ἐστρατεύσατε ἐπ' αὐτόν.* Xen. An. II, 3, 20. — *Εἰσῆσαν δὲ παρ' αὐτὸν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τινές, ἀξιοῦντες εἰδέναι, τί ὁρίσιν ἔσται, ἐὰν κρατήσωσιν.* Xen. An. I, 7, 8. — *Ἀλλὰ συνεσπειραμένην ἔχων τὴν τῶν σὺν ἑαυτῷ ἑξακοσίων ἱππέων τάξιν ἐπεμελεῖτο, ὅ τι ποιήσει βασιλεύς.* Xen. An. I, 8, 21. — *Οἶδα γάρ, ὅπη οἴχονται.* Xen. An. I, 4, 8. — *Ἔπειτα πρῶτον μὲν ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει, οὐδ' ὁπόθεν ἐπισιτιούμεθα.* Xen. An. II, 4, 5. —

Ὡς μὲν οὖν ἠθροίσθη Κύρῳ τὸ Ἑλληνικόν, ὁπότε ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν Ἀρταξέρξην ἐστρατεύετο, καὶ ὅσα ἐν τῇ ἀνόδῳ ἐπράχθη, καὶ ὡς ἡ μάχη ἐγένετο, καὶ ὡς Κῦρος ἐτελεύτησε, καὶ ὡς ἐπὶ στρατόπεδον ἐλθόντες οἱ Ἕλληνες ἐκοιμήθησαν, ἐν τῷ ἔμπροσθεν λόγῳ δεδήλωται. Xen. An. II, 1, 1. — *Οὐδ' ὅπως ἀπέθανεν, οὐδεὶς εἰδὼς ἔλεγεν.* Xen. An. I, 6, 11. —

(ioniſch ἐπεί τε)*), post id tempus, quo; postquam und postea, cum, in welchem Sinne auch ὡς gebraucht wird; πρίν, ante id tempus, quo; antequam, priusquam.

Καὶ τότε μὲν δὴ περὶ τῆς Κύρου βασιλείας ἄνδρες ἦτε ἀγαθοί· νῦν δ', ὁπότε περὶ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὁ ἀγών ἐστι, πολὺ δήπου ὑμᾶς προσήκει καὶ ἁμείνονας καὶ προθυμοτέρους εἶναι. ἀλλὰ μὴν καὶ θαῤῥαλεωτέρους νῦν πρέπει εἶναι πρὸς τοὺς πολεμίους. τότε μὲν γὰρ ἄπειροι ὄντες αὐτῶν τό τε πλῆθος ἄμετρον ὁρῶντες ὅμως ἐτολμήσατε σὺν τῷ πατρίῳ φρονήματι ἰέναι εἰς αὐτούς· νῦν δ', ὁπότε καὶ πεῖραν ἔχετε αὐτῶν, ὅτι θέλουσι καὶ πολλαπλάσιοι ὄντες μὴ δέχεσθαι ὑμᾶς, τί ὑμῖν ἔτι προσήκει τούτους φοβεῖσθαι; Xen. An. III, 2, 16. — Ὧν ἐγὼ μεθύστερον, ὅτ' οὐκέτ' ἀρκεῖ, τὴν μάθησιν ἄρνυμαι. Soph. Trach. 711. — Ὅς μετὰ ζώντων θ' ὅτ' ἦν, ἤκου' ἄριστα, νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων. Soph. Phil. 1312. — Σχεδὸν δ' ὅτε ταῦτα ἦν, καὶ ἥλιος ἐδύετο. Xen. An. I, 10, 15. — Οὔκουν ἄξιον, τὸν τοιοῦτον ἄνδρα προέσθαι τούτῳ, οὐδὲ τηνικαῦτα ἐλεεῖν, ὅτ' οὐδὲν ἔσται πλέον τούτῳ, ἀλλὰ νῦν, ὅτε κύριοι καθέστατε σῶσαι. Dem. pro Phorm. p. 962, 19. — Ἔπειτ' ἔγωγε νομίζω, καὶ κατηγόρους εἶναι τῶν ἀδικούντων χαλεπούς, οὐ τοὺς ἐν τοιούτοις καιροῖς ἐξετάζοντας τὰ πεπραγμένα, ὅτ' οὐδεμίαν δώσουσι δίκην, ἀλλὰ τοὺς τοιοῦτό τι συμβουλεῦσαι δυνηθέντας, ἀφ' οὗ βελτίω τὰ παρόντα γένοιτ' ἄν. Id. p. 1431, 11. — Καὶ τότε φήσετε δεινὰ πεπονθέναι με, ἀκριβῶς οἶδα, ὅτε οὔτ' ἐμοὶ πλέον οὐδὲν οὔθ' ὑμῖν ἔσται. Id. p. 1484, 29. — Καὶ ἤδη τε ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν καὶ πλησίον ἦν ὁ σταθμὸς, ἔνθα ἔμελλε καταλύσειν, ἡνίκα Παταγύας, ἀνὴρ Πέρσης, προφαίνεται ἐλαύνων ἀνὰ κράτος ἱδροῦντι τῷ ἵππῳ. Xen. An. I, 8, 1. — Καὶ ἤδη τε ἦν μέσον ἡμέρας καὶ οὔπω καταφανεῖς ἦσαν οἱ πολέμιοι· ἡνίκα δὲ δείλη ἐγένετο, ἐφάνη

*) Im Allgemeinen iſt als Regel anzuſehen, daß ἐπεί mehr Cauſalpartikel, ἐπειδή mehr Zeitpartikel iſt.

κονιορτὸς ὥσπερ νεφέλη λευκή, χρόνῳ δὲ οὐ συχνῷ ὕστερον ὥσπερ μελανία τις ἐν τῷ πεδίῳ ἐπιπολύ. ὅτε δὲ ἐγγύτερον ἐγίγνοντο, τάχα δὴ καὶ χαλκός τις ἤστραπτε καὶ αἱ λόγχαι καὶ αἱ τάξεις καταφανεῖς ἐγίγνοντο. Xen. An. I, 8, 8.

Ὁποσάκις αὐτὸν ἐκάλεσα εἴτε νυκτὸς εἴτε ἡμέρας, οὐπώποτέ μοι οὔτ' ἀσχολίαν προὐφασίσατο οὔτε βάδην ὑπήκουσεν, ἀλλ' ἀεὶ τρέχων. Xen. Cyr. II, 2, 29. — Ἦ καὶ ἀεὶ τοῦτο ποιεῖτε; — Ὁποσάκις γε, ἔφη, καὶ δειπνούμεθα νὴ Δία. Xen. Cyr. II, 23, 23. — Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι καὶ, ὁσάκις κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε; Xen. Mem. III, 4, 3. — Ὁ δ' ὡς ἀπῆλθε κινδυνεύσας καὶ ἀτιμασθείς, βουλεύεται, ὅπως μήποτε ἔτι ἔσται ἐπὶ τῷ ἀδελφῷ, ἀλλ' ἢν δύνηται, βασιλεύσει ἀντ' ἐκείνου. Xen. An. I, 1, 4. — Ὡς δὲ πορευομένων ἐξεκύμαινέ τι τῆς φάλαγγος, τὸ ἐπιλειπόμενον ἤρξατο δρόμῳ ἰθεῖν. Xen. An. I, 8, 18. — Οἱ δὲ ταῦτα προεῖπον τοῖς στρατιώταις· καὶ ἐπεὶ ἐσάλπιγξε, προβαλλόμενοι τὰ ὅπλα ἐπῄεσαν. Xen. An. I, 2, 17. —

Καὶ ἕως γε μένομεν αὐτοῦ, σκεπτέον μοι δοκεῖ εἶναι, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα μενοῦμεν. Xen. An. I, 3, 11. — Καὶ γὰρ δὴ ἕως μὲν πόλεμος ἦν τοῖς Λακεδαιμονίοις πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, παρέμεινεν· ἐπεὶ δ' εἰρήνη ἐγένετο, πείσας τὴν αὐτοῦ πόλιν, ὡς οἱ Θρᾷκες ἀδικοῦσι τοὺς Ἕλληνας — ἐξέπλει. Xen. An. II, 6, 2. — Ὁ δὲ ἀναβάς, ἕως μὲν βάσιμα ἦν, ἐπὶ τοῦ ἵππου ἦγεν· ἐπεὶ δὲ ἄβατα ἦν, καταλιπὼν τὸν ἵππον ἕσπευδε πεζῇ. Xen. An. III, 4, 49. — Καὶ διήγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις, ἕως ἐπὶ τὰ Κόλχων ὅρια κατέστησαν τοὺς Ἕλληνας. Xen. An. IV, 8, 8. — Ἐγὼ μὲν οὖν, ἔστε μὲν αἱ σπονδαὶ ἦσαν, οὔποτε ἐπαυόμην ἡμᾶς μὲν οἰκτείρων, βασιλέα δὲ καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ μακαρίζων. Xen. An. III, 1, 19. — Οἱ δ' ἄλλοι στρατιῶται παίουσι καὶ βάλλουσι καὶ λοιδοροῦσι τὸν Σωτηρίδαν, ἔστε ἠνάγκασαν λαβόντα τὴν ἀσπίδα πορεύεσθαι. Xen. An. III, 4, 49. — Καὶ ταῦτα ἐποίουν, μέχρι σκότος ἐγένετο. Xen. An. IV, 2, 4. — Ἐπὶ πολλὰς μὲν γενεάς, μέχρι περ ἡ τοῦ θεοῦ φύσις αὐτοῖς ἐξήρκει, κατήκοοί τε ἦσαν τῶν νόμων καὶ πρὸς τὸ

ξυγγενὲς θεῖον φιλοφρόνως εἶχον. Plato Crit. p. 120. — *Παραδίδωμι μέντοι τῷδε κατὰ τάδε, ἐντειλάμενος θεῖναί μιν ἐς ἔρημον οὖρος καὶ παραμένοντα φυλάσσειν, ἄχρι οὗ τελευτήσει.* Herod. I, 117.

Ἐπεὶ δὲ ἀφίκοντο εἰς χωρίον, ὃ πόλιν οὐκ εἶχεν οὐδ' οἰκίας, συνεληλυθότες δ' ἦσαν αὐτόσε καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες καὶ κτήνη πολλά, Χειρίσοφος μὲν πρὸς τοῦτο προσέβαλλεν εὐθὺς ἥκων· ἐπειδὴ δὲ ἡ πρώτη τάξις ἔκαμνεν, ἄλλη προσῄει καὶ αὖθις ἄλλη. Ἐπειδὴ δὲ Ξενοφῶν ἦλθε σὺν τοῖς ὀπισθοφύλαξι, ἐνταῦθα δὴ λέγει Χειρίσοφος. Xen. An. IV, 7, 2. — *Ἐπειδὴ δὲ* (postea vero, cum — vocabat) *Κῦρος ἐκάλει, λαβὼν ὑμᾶς ἐπορευόμην.* Xen. An. I, 3, 4. — *Ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα.* Xen. An. I, 7, 16.

Ὁ δὲ οὔτε πρότερον οὐδενί πω κρείττονι ἑαυτοῦ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν ἔφη οὔτε τότε Κύρῳ ἐθέλειν ἤθελε, πρὶν ἡ γυνὴ αὐτὸν ἔπεισε καὶ πίστεις ἔλαβε. Xen. An. I, 2, 26. — *Οἱ μὲν γὰρ δὴ πολέμιοι δῆλον ὅτι οὐ πρότερον πρὸς ἡμᾶς τὸν πόλεμον ἐξέφηναν, πρὶν ἐνόμισαν τὰ ἑαυτῶν καλῶς παρεσκευάσθαι.* Xen. An. III, 1, 16. — *Ὁρᾶτε γὰρ τοὺς πολεμίους, ὅτι οὐ πρόσθεν ἐξενεγκεῖν ἐτόλμησαν πρὸς ἡμᾶς πόλεμον, πρὶν τοὺς στρατηγοὺς ἡμῶν συνέλαβον.* Xen. An. III, 2, 29. — *Ἠγόμην δ' ἀνὴρ ἀστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρίν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέστη, θαυμάσαι μὲν ἀξία, σπουδῆς γε μέντοι τῆς ἐμῆς οὐκ ἀξία.* Soph. O. R. 776.

§. 21. In Bezug auf die Conjunction *πρίν* iſt feſtzuhalten, daß ſie nur mit dem Indicativ eines Nebentempus verbunden wird und dies natürlich nur in dem Fall, wenn ein beſtimmtes Ereigniß aus der Vergangenheit erzählt wird. So iſt *οὐ πρόσθεν ἐ. ἐ. π. ἡ. π., πρὶν — συνέλαβον* dem Sinne nach ebenſoviel als: ſie entſchloſſen ſich erſt dann Krieg mit uns anzufangen, nachdem ſie — ergriffen hatten, und bei Sophokles *ἠγόμην — ἐπέστη* ich galt als einer der erſten Bürger bis zu dem Augenblick, wo ein Ereigniß eintrat, das u. ſ. w. Nur in

dieſem eben angegebenen doppelten Sinne kann *πρίν* mit dem Indicativ verbunden werden. In allen andern Fällen ſteht entweder der Infinitiv oder der Conjunctiv mit *ἄν* oder der Optativ ohne *ἄν*; wiederum der Conjunctiv mit *ἄν* und der Optativ ohne *ἄν* nur nach negativen Sätzen; Beiſpiele ſiehe unten.

§. 22. Rückſichtlich ſolcher Relativſätze, Zeitſätze, und Bedingungsſätze, die ſich auf unbegrenzte Gegenwart beziehen, iſt ſchon hier vorläufig zu bemerken, daß in dieſen Fällen, namentlich in Zeitſätzen nicht, wie im Deutſchen, der Indicativ, ſondern, wie unten gezeigt werden wird, meiſt der Conjunctiv mit *ἄν* geſetzt wird. Ueberhaupt finden ſich im Griechiſchen ſehr ſelten die Zeitconjunctionen mit dem Indicativ des Futurs verbunden, und zwar nur in dem Falle, wenn eine ſolche einzelne Handlung, die als beſtimmt eintreten werdend angeſehen wird, darzuſtellen iſt.

§. 23. Im Weſen des Indicativs liegt es ferner, daß er in Folgeſätzen, durch welche ein wirklich ſtattfindendes oder ſtattgefundenes Ereigniß dargeſtellt wird, an ſeiner Stelle ſein muß.

Καὶ γίγνεται τοσοῦτον μεταξὺ τῶν στρατευμάτων, ὥστε τῇ ὑστεραίᾳ οὐκ ἐφάνησαν οἱ πολέμιοι, οὐδὲ τῇ τρίτῃ. Xen. An. III, 4, 37. — *Τὰ ἐν τῷ βίῳ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ πάντων μάλιστα φεύγομεν.* Xen. Mem. II, 2, 3. — *Οἱ Λακεδαιμόνιοι εἰς τοῦτο ἀπληστίας ἦλθον, ὥστε οὐκ ἐξήρκεσεν αὐτοῖς ἔχειν τὴν κατὰ γῆν ἀρχήν.* Isocr. Panath. 103.

Ueber den Infinitiv nach *ὥστε* wird unten im Abſchnitte über den Infinitiv die Rede ſein.

Ueber den Indicativ in Bedingungsſätzen ſiehe das beſondere Kapitel IV. über die Bedingungsſätze.

Ueber den Indicativ in Wunſchſätzen wird in dem beſondern Kapitel V. gehandelt werden.

Ueber den Indicativ der Nebenzeiten in Verbindung mit der Partikel *ἄν*, ſo daß er die Bedeutung des Pflegens zu haben ſcheint, wird unten im Kapitel III. über die Partikel *ἄν* die Rede ſein.

Ueber den sehr seltenen Gebrauch des Indicativs in Absichtssätzen wird in dem Kapitel VI. über die Absichtssätze gesprochen werden.

II. Der Conjunctiv.

§. 24. Der griechische Conjunctiv bezieht sich stets auf Zukunft; daher das Futurum keinen Conjunctiv hat; unterscheidet sich aber vom Indicativ des Futurums dadurch, daß er nicht, wie jener (s. oben §. 11.), die Handlung als ein bestimmt eintreten werdendes, sondern als ein vermuthlich bevorstehendes Ereigniß darstellt.

§. 25. Unverkennbar zeigt sich diese Bedeutung des Conjunctivs zunächst in folgenden Stellen Homers:

Il. ζ, 459. *καί ποτέ τις εἴπῃσιν ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν.* — Ibid. α, 262. *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι.* — *)Ibid. α, 205. *ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ.* — Ibid. α, 184. *τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηΐ τ' ἐμῇ καὶ ἑμοῖς ἑτάροισιν πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον αὐτὸς ἰὼν κλισίηνδε.* — Ibid. γ, 54. *οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις, τά τε δῶρ' Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη, τό τε εἶδος, ὅτ' ἐν κονίῃσι μιγείης.* — Vgl. noch Il. α, 324. β, 488. Od. δ, 240. Il. λ, 433. ξ, 235. π, 129. χ, 505. ψ, 559.

Ist nun auch dieser Gebrauch des Conjunctivs, inwiefern er in unabhängigen Sätzen zum affirmativen oder negativen Ausdruck eines vermuthlich eintretenden Ereignisses gedient hat, auf die epische

*) Nicht ist hierher zu ziehen Odyss. π, 437. *οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνήρ, οὐδ' ἔσσεται, οὐδὲ γένηται*, wo es keinem Zweifel unterliegen möchte, daß *γένηται* eine verkürzte Form des Perfects ist für *γεγένηται*, wie offenbar *δέχθαι, δέγμενος, βλῆσθαι, βλήμενος* kürzere Perfectformen sind. Man könnte wohl auch *οὐ γεγένηται* zu schreiben vorschlagen, was Herr Professor Hermann in einer mündlichen Unterhaltung empfahl, indessen würde dann auch das vorhergehende *οὐδὲ* in *οὐκ* zu verwandeln sein.

Sprache beſchränkt geblieben, und zur Bezeichnung jenes Gedankens in der Folgezeit eine andere Ausdrucksweiſe gewählt worden, worüber unten §. 57. die Rede ſein wird, ſo iſt doch die Bedeutung des Conjunctivs in allen Fällen, wo er außerdem vorkommt, offenbar dieſelbe geblieben, wie ſie in jenen Homeriſchen Stellen hervortritt.

Der Aufzählung dieſer Fälle iſt folgende Bemerkung voraus- §. 26.
zuſchicken. Es hat der Conjunctiv in einigen derſelben faſt durchgängig, in andern wenigſtens größtentheils, in andern nur ſehr ſelten, endlich in andern niemals die Partikel ἄν zur Begleitung. Nach dieſer Erſcheinung die einzelnen Fälle ordnend müſſen wir doch ausdrücklich erinnern, daß die hinzutretende Partikel, über welche ausführlicher unten zu ſprechen iſt, eine weſentliche Veränderung des Sinnes im Satze nicht herbeiführt, ſondern nur dazu dient, auf den ſchon durch den Conjunctiv angedeuteten Sinn der vermuthlich bevorſtehenden Handlung noch beſonders aufmerkſam zu machen, wie es denn ſowohl in allen Sprachen, als beſonders in der griechiſchen häufig geſchieht, daß zur beſondern Hervorhebung eines Gedankens mehre auf denſelben hinleitende Worte zuſammengeſtellt werden.

Bei ſorgfältiger Prüfung der einzelnen Fälle wird es dem Verſtändigen nicht entgehen, daß ſich in der Beifügung und Weglaſſung der Partikel ein ſehr richtiges Gefühl der Griechen offenbart hat.

I. Der Conjunctiv ſteht ohne ἄν §. 27.

1) als ſogenannter **Coniunctivus deliberativus** oder **interrogativus**, wenn Jemand ſeine innere **Ungewißheit**, was er thun **werde**, durch eine Frage dermaßen ausdrückt, daß die Entſcheidung nothwendiger Weiſe zwar nur von dem Fragenden ſelbſt abhängt, wohl aber auch nach dem Rath und der Antwort der Umgebung erfolgen kann.

Zur Bezeichnung des letzteren Falles wird häufig βούλει, βούλεσθε oder θέλεις, θέλετε ausdrücklich zugeſetzt, ſo daß βούλεσθε τὸ ὅλον πρᾶγμα ἀρῶμεν eigentlich ſo zu faſſen iſt: werden wir

die ganze Sache abwerfen? wollt ihr's? Denn der einfache Gedanke, wollt ihr, daß ich dies thue, iſt griechiſch ſo auszudrücken: *ἆρα βούλεσθε τοῦτό με ποιεῖν;*

Es liegt in der Natur der Sache, daß dieſer Conjunctiv am häufigſten in der erſten, ſeltener in der dritten, ſehr ſelten in der zweiten Perſon vorkommen muß.

Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται; (wehe mir, wie wird es mir gehen? was wird endlich aus mir werden?) Hom. Od. ε, 465. — *Ποῖ φρενῶν ἔλθω;* Soph. O. C. 310. — *Τί φῶ; τί δρῶ; πῶς οὖν δὴ περὶ αὐτῶν τούτων λέγωμεν καὶ πῶς ποιῶμεν;* Plat. Phil. p. 63. — *Δοκεῖ χρῆναι, ὦ Ἐρυξίμαχε; ἐπιθῶμαι τῷ ἀνδρὶ καὶ τιμωρήσωμαι ὑμῶν ἐναντίον;* Plat. Symp. 214. — *Πῶς οὖν μάχωμαι θνητὸς ὢν θείᾳ τύχῃ;* Soph. Eriph. fr. 205. — *Ἆρα, ἔφη ὁ Σωκράτης, μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσῶν βασιλέα μιμήσασθαι;* Xen. Oecon. IV, 4. — *Φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν;* Plat. — *Θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ κἀναχούσωμεν γόων;* Soph. El. 80. — *Τί σοι θέλεις δῆτ' εἰκάθω;* Soph. O. R. 651. — *Βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου;* Soph. Phil. 762. — *Τί μὴ ποιήσω;* Soph. El. 1276.

Ποῖ τις οὖν φύγῃ; Soph. Ai. 403. — *ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ;* Soph. O. C. 170. — *Πόθεν οὖν τις ταύτης ἄρξηται πολλῆς οὔσης καὶ παντοίας περὶ τὰ ἀμφισβητούμενα μάχης;* Plat. Phil. p. 15. — *Τεὰν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχῃ;* Soph. Ant. 605. — *Τῷ δὲ λόγοις πρὸς λόγοις τί τις, ὦ Θεαίτητε, ἄλλο εἴπῃ πλὴν ἀμφισβητικόν;* Plat. Sophist. p. 225. — *Πότερον οὖν ἡμῖν ὁ τεταγμένος ἐπὶ τοῖς νόμοις μηδὲν τοιοῦτον προσαγορεύῃ ἐν ἀρχῇ τῶν νόμων, ἀλλ' εὐθὺς ὃ δεῖ ποιεῖν καὶ μὴ φράζῃ τε καὶ ἐπαπειλήσας τὴν ζημίαν ἐπ' ἄλλον τρέπηται νόμον, παραμυθίας δὲ καὶ πειθοῦς τοῖς νομοθετουμένοις μηδὲ ἓν προσδιδῷ;* Plat. de Legg. p. 719 extr. — *Εἰ δὲ μηδεὶς ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ τοῦτ' ἔχει δεῖξαι γεγονός, τίνος εἵνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρώτων καταδειχθῇ τοιοῦτον ἔργον;* Dem. in Lept. p. 492. — *Εἶτα ταῦθ' οὗτοι*

πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τῆς σῆς ἀναισχυντίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ' ἑαυτοὺς ἀναδέξωνται; Dem. in Androt. p. 613.

Πῶς οὖν ἔτ' εἴπῃς, ὅτι συνέσταλμαι κακοῖς; Eur. Herc. f. 1417. — III. Τί σοι πιθώμεσθ'; ΠΕ. ὅ τι πίθησθε; πρῶτα μὲν μὴ περιπέτεσθε πανταχῇ κεχηνότες. Arist. Av. 164. —

Οὐκ ἔχω, ποῖ γνώμης πέσω. Soph. Trach. 705. — Οὐκ ἔχω, ὅπως σοι εἴπω, ἃ νοῶ. Plat. Euthyphr. p. 11. — Οἱ κάπηλοι φροντίζουσιν, ὅ τι ἐλάττονος πριάμενοι πλείονος ἀποδῶνται. Xen. Mem. III, 7, 6. — Ἀλλὰ σὺ δὴ εἰπέ, παρὰ τίνος ἦλθῃ Ἀθηναίων. Plat. Menon. p. 92.

Anmerkung. Anfänger ſind zu warnen vor dem Wahn, daß in dieſen letzten vier Beiſpielen der Conjunctiv in der Abhängigkeit des Satzes ſeinen Grund habe.

2) als ſogenannter **Coniunctivus adhortativus**, §. 28. am häufigſten in der erſten, viel ſeltener in der zweiten Perſon, oft mit einleitendem ἴθι, ἄγε, ἄγετε, φέρε.

Es iſt Thatſache, daß ſich der Grieche häufig der Frage im Sinne einer Ermunterung oder eines Befehls bedient hat. So iſt auch aus dem Coniunctivus interrogativus oder deliberativus ein adhortativus geworden, ähnlich wie wir im Deutſchen mit einer gewiſſen Ironie bisweilen die Aufforderung zu einer Handlung durch eine Frage ausdrücken, z. B. werden wir wohl gehen? oder wird es werden? Um nun anzudeuten, daß die Frage im Sinne der Aufforderung zu faſſen ſei, fügte der Grieche häufig ἴθι u. a. hinzu. In ähnlicher Weiſe dürfte der unter der folgenden Nummer des Coni. prohib. zu erwähnende Fall der zweiten Perſon des Conjunctivs des Aoriſt mit vorgeſetztem μή zu erklären ſein, ſo daß μὴ τοῦτο ποιήσῃς als ſo entſtanden anzuſehen ſein wird: wirſt du wohl dies thun? Nimmermehr nämlich thue es.

Ἀλλ' ἄγε δὴ τὰ χρήματ' ἀριθμήσω, καὶ ἴδωμαι, μή τι μοι οἴχωνται κοίλης ἐπὶ νηὸς ἄγοντες. Hom. Od. ν, 215. —

Ἴωμεν. Soph. Phil. 464. 533. — *Πλέωμεν.* ibid. 526. — *Μάθωμεν.* ibid. 539. — *Μὴ τρέσῃς μιάσματος τοὐμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω.* Eurip. Heracl. 559. — *Φέρε δὴ πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς πιθανώτερον ἀπολογήσασθαι ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς.* Plat. Phaed. p. 63. — *Ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω.* Hom. Il. ζ, 340. — *Ἐπίσχετ', αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω. — Φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς.* Soph. Phil. 300.

§. 29. 3) als sogenannter Coniunctivus dehortativus oder prohibitivus, am häufigsten in der ersten Person des Pluralis, und in der zweiten Person sowohl des Pluralis als des Singularis, seltener in der dritten Person, sehr selten in der ersten Person des Singularis; im zweiten, dritten und vierten Fall kommt nur der Aorist vor.

Μὴ δοκῶμεν δρῶντες ἃν (ἃ ἂν) ἡδώμεθα, οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις ἃν (ἃ ἂν) λυπώμεθα. Soph. Ai. 1085. — *Ἀλλ' οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ τοὔργον.* Soph. Ant. 84. — *Μή μ' ὄκνῳ δείσαντες ἐκπλαγῆτ' ἀπηγριωμένον.* Soph. Ph. 226. — *Μὴ βράδυνε, μηδ' ἐπιμνησθῇς ἔτι Τροίας.* Ibid. 1400. — *Ἀλλ', ὦ φίλε Ἀγάθων, μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται, ἀλλὰ παρασκεύαζον, ὅπως ἐμὲ καὶ σὲ μηδεὶς διαλάβῃ.* Plat. Symp. p. 222.

Ὦ ξεῖνοι, μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ (daß ich kein Unrecht leide, d. h. laßt mich kein Unrecht leiden). Soph. O. C. 174. — *Εἰ δ' οἶκτον ἴσχεις, ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς πόρθμευσον ὡς τάχιστα, μηδ' αὐτοῦ θάνω* (laß mich nicht hier sterben). Soph. Trach. 802.

§. 30. 4) als Coniunctivus metutivus und zwar a) als affirmativus mit *μή*, wenn eine Besorgniß versichert, b) als negativus mit *οὐ μή*, wenn eine Besorgniß verneint wird; für den erstern, im Ganzen

ſehr ſelten vorkommenden, Fall ſind nur Beiſpiele vorhanden, wo die dritte Perſon des Präſens ſteht, im zweiten Fall finden ſich alle Perſonen gewöhnlich des Aoriſts.

Beiſpiele des erſteren Falles:

Μὴ ἀγροικότερον ᾖ (daß es nur nicht lieblos iſt) *τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν· ὀκνῶ γὰρ Γοργίου ἕνεκα λέγειν, μὴ οἴηταί με διακωμῳδεῖν τὸ ἑαυτοῦ ἐπιτήδευμα.* Plat. Gorg. p. 462. extr. — *Ἀλλὰ, φάναι, ὦ Ἐρυξίμαχε, τὸν Ἀλκιβιάδην, καλῶς μὲν λέγεις, μεθύοντα δὲ ἄνδρα παρὰ νηφόντων λόγους παραλαβεῖν μὴ οὐκ ἐξ ἴσου ᾖ* (daß es nur nicht unbillig iſt). Plat. Symp. p. 214. — *Ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ' ᾖ χαλεπόν* (daß es nur nicht ſchwierig iſt, ich meine nicht —, ſondern) *θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον, πονηρίαν.* Plat. Apol. p. 39. — *Ἀλλὰ μὴ οὐχ οὕτως ἔχῃ* (daß es ſich nur nicht anders verhält und —), *ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἀναγκαῖον ᾖ εἰδότα τίθεσθαι τὸν τιθέμενον τὰ ὀνόματα.* Plat. Crat. p. 436.

Beiſpiele des zweiten Falles:

Οὔ σε μὴ προδῶ. Soph. O. C. 649. — *Οὐ μὴ λάβω πημονάς.* Soph. Tr. 1190. — *Οὐ μὴ πίθηται.* Soph. Phil. 103. — *Οἴμοι τάλας, ἀλλ' οὐχ ὁ Τυδέως γόνος, οὐδ' οὐμπολητὸς Σισύφου Λαερτίου, οὐ μὴ θάνωσι.* Soph. Phil. 418. — *Ὁπόσον γὰρ κελεύῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιὼν* (ὁ Σωκράτης) *οὐδὲν μᾶλλον μήποτε μεθυσθῇ.* Plat. Symp. p. 214. — *Τὸν ἵππον τοῦτόν σοι δωροῦμαι, ἐφ' οὗ καὶ διώκων ὃν ἂν θέλῃς αἱρήσεις, καὶ ἀποχωρῶν οὐ μὴ δείσῃς τὸν πολέμιον.* Xen. An. VII, 3, 26.

So wenig der Coniunctivus deliberativus von einem ausgelaſſenen §. 31.
οὐκ οἶδα abhängig zu denken iſt, eben ſo wenig hätte man dieſen vierten Fall des Coni. metut. für einen elliptiſchen Ausdruck anſehen und die Auslaſſung des Wortes *δέδοικα* annehmen ſollen, was namentlich bei den Beiſpielen der zweiten Unterabtheilung (*οὐ μή*)

faſt allgemein geſchehen iſt. Allein da *μὴ τοῦτο ἢ ἀγροικότερον* den Gedanken enthielt, dies dürfte wohl lieblos ſein, ſo war es natürlich, daß der entgegengeſetzte Gedanke, oder, mit andern Worten, die beſtimmte Verneinung dieſes Gedankens durch die bloße Vorſetzung der Partikel *οὐ* ausgedrückt werden konnte und in gewiſſen Fällen ausgedrückt wurde.

Wie wir aber oben der Vollſtändigkeit wegen Beiſpiele des Coni. delib. nach den vorhergehenden Worten *οὐκ ἔχω* hingeſtellt haben, ohne im Entfernteſten in der äußeren Abhängigkeit den Grund des Conjunctivs zu finden, ſo mögen hier noch einige Beiſpiele des Conjunctivs mit *μή* nach den Worten der Beſorgniß folgen nebſt der Bemerkung, daß bei dieſer Zuſammenſtellung alle Perſonen und ebenſo das Präſens, wie der Aoriſt ſich finden.

Ὅρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μεῖζω κακὰ κτησώμεθα. Soph. El. **1003**. — *Δεινῶς ἀθυμῶ, μὴ βλέπων ὃ μάντις ἦ.* Soph. O. R. **747**. — *Εὐλαβοῦ, μὴ φανῇς κακὸς γεγώς.* Soph. Trach. **1129**.

§. 32. **II. Der Conjunctiv ſteht, nur ſelten ἄν bei ſich führend, in Abſichtsſätzen.**

Die hierher gehörigen Beiſpiele ſind in dem beſondern Kap. VI. über die Abſichtsſätze gegeben.

§. 33. **III. Der Conjunctiv ſteht, größtentheils ἄν bei ſich führend, in Relativſätzen.**

IV. Der Conjunctiv ſteht, faſt durchgängig ἄν bei ſich führend, in Zeitſätzen, dermaßen, daß die Conjunctionen meiſt in ein Wort mit der Partikel ἄν zuſammenſchmelzen.

Die hierher gehörigen Conjunctionen, deren Bedeutung ſchon oben §. **20**. angegeben, ſind *ὅταν, ὁπόταν, ἡνίκ' ἄν, ἕως ἄν, ἔστ' ἄν, ἄχρις ἄν, μέχρις ἄν, ἐπειδάν*, ſelten *ἐπήν, πρὶν ἄν*; dazu die dichteriſchen *ὄφρα ἄν, εἰνὶ ἄν.*

V. Der Conjunctiv steht, fast durchgängig ἄν bei sich führend, in Bedingungssätzen. Die Conjunction der Bedingung ist εἰ, und, mit ἄν zusammengesetzt, ἐάν oder ἤν, selten ἄν.

Ueber die Bedingungen, unter welchen der Conjunctiv in diesen dreierlei Sätzen zu stehen pflegt, ist Folgendes zu erinnern, voraus aber die Bemerkung zu schicken, daß in allen drei Fällen, besonders in den beiden letzteren die Partikel ἄν nur von Dichtern bisweilen ausgelassen zu werden pflegt, und zwar so, daß dadurch, wie schon oben erinnert worden, eine wesentliche Verschiedenheit des Sinnes nimmermehr eintritt.

Der Conjunctiv steht in allen Relativ-, Zeit- und Bedingungs- §. 34.
sätzen, welche von einem auf Gegenwart oder Zukunft bezüglichen Hauptsatze abhängig einen solchen Gedanken enthalten, welcher als ein muthmaßlich bevorstehendes Ereigniß anzusehen ist.

1) Inwiefern allgemeine Gedanken oder Wahrheiten, die der Deutsche in der Regel durch das Präsens ausdrückt, auch als muthmaßlich bevorstehende Ereignisse betrachtet werden können, hat der Grieche dergleichen Gedanken in Relativsätzen häufig, in Zeit- und Bedingungssätzen fast durchgängig durch den Conjunctiv mit ἄν ausgedrückt.

2) Wo der Deutsche in Zeit- und Bedingungssätzen jedweder §. 35.
Art ein Futurum setzt, gebraucht der Grieche größtentheils den Conjunctiv mit ἄν, indem er die Handlung als muthmaßlich bevorstehend ansieht, nur dann zur Bezeichnung des Futurs den Indicativ des Futurs setzend, wenn, wie oben bemerkt worden, eine solche einzelne Handlung, die als bestimmt eintreten werdend betrachtet wird, darzustellen ist. So oft also im Deutschen die Conjunctionen sobald als, bevor, bis, wenn in Verbindung mit dem Futurum exactum oder einem den Sinn dieser Zeit enthaltenden Tempus gebraucht werden, sind im Griechischen, wofern nicht eine Participialconstruction angewendet wird, die Conjunctionen ἐπειδάν, πρὶν ἄν, ἕως ἄν, ἕστ' ἄν, ἐάν mit folgendem Conjunctiv zu setzen. Wie in diesen Zeit- und Bedingungssätzen, so ist in allen den Conjunctiv erfordernden Relativsätzen der Conjunctiv des Aoristes

zu ſetzen, ſo oft die Handlung des Relativſatzes als der des Hauptſatzes vorangegangen anzuſehen iſt.

Beiſpiele von Relativſätzen:

§. 36. Ὅς δέ κ' ἀνήρ, οἵνοιο κορεσσάμενος καὶ ἐδωδῆς, ἀνδράσι δυσμενέεσσι πανημέριος πολεμίζῃ, θαρσαλέον νύ οἱ ἦτορ ἐνὶ φρεσίν, οὐδέ τι γυῖα πρὶν κάμνει, πρὶν πάντας ἐρωῆσαι πολέμοιο. Hom. Il. τ, 167. — Ὅς δέ κε Πάτροκλον, καὶ τεθνηῶτά περ, ἔμπης Τρῶας ἐς ἱπποδάμους ἐρύσῃ, εἴξῃ δέ οἱ Αἴας, ἤμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι, ἤμισυ δ' αὐτὸς ἕξω ἐγώ. Hom. Il. ρ, 229. — Ὅς δέ κεν ὑμέων βλήμενος ἠὲ τυπεὶς θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ, τεθνάτω. Hom. Il. ο, 494. — Ὅν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοντα νοήσω ἐλθόντ' ἢ Τρώεσσιν ἀρηγέμεν ἢ Δαναοῖσιν, πλῆγεὶς οὐ κατὰ κόσμον ἐλεύσεται Οὔλυμπόνδε. Hom. Il. Θ, 10. — Ὅς ἄν τούτων τι δρᾷ (τούτῳ κηρύξει ὁ Κρέων) φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει. Soph. Ant. 35. — Οἷς γὰρ ἂν σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας οὐδὲν ἐλλείπει, γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον. Soph. Ant. 584. — Ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἂν (d. i. ἃ ἄν) λέγῃς λέγων; Soph. Ant. 1057. — Ὧν γὰρ ἂν θεὸς χρείαν ἐρευνᾷ, ῥᾳδίως αὐτὸς φανεῖ. Soph. O. R. 724. — Καὶ μὴ δοκῶμεν δρῶντες ἂν ἡδώμεθα, οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις ἂν λυπώμεθα. Soph. Ai. 1085. — Οὐδεὶς εὐδαίμων, ὃς ἂν μὴ μετὰ φρονήσεως ὑπὸ δικαιοσύνῃ διαγάγῃ τὸν βίον. Plat. Epist. p. 335. — Οὓς ἂν οἱ θεοὶ περὶ πλείστου ποιῶνται, θᾶττον ἀπαλλάττουσι τοῦ ζῆν. Plat. Axioch. p. 367. — Ἐπεὶ δ' οὖν πάντες ὅσοι τε περιπολοῦσι φανερῶς καὶ ὅσοι φαίνονται καθ' ὅσον ἂν ἐθέλωσι, θεοὶ γένεσιν ἔσχον, λέγει πρὸς αὐτοὺς ὁ τόδε τὸ πᾶν γεννήσας τάδε. Plat. Tim. p. 41. — Λέγε, ὅσ' ἂν θέλῃς καθ' ἡμῶν ἔσχατ' ἐσχάτων κακά. Soph. Phil. 65. — Πᾶς ποιητὴς γίγνεται, κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν, οὗ ἂν Ἔρως ἅψηται. Plat. Symp. p. 196. — Πορεύονταί τε γὰρ αἱ ἀγέλαι, ᾗ ἂν αὐτὰς εὐθύνωσιν οἱ νομεῖς, νέμονταί τε χωρία, ἐφ' ὁποῖα ἂν αὐτὰς ἐπάγωσιν, ἀπέχονταί τε, ὧν ἂν αὐτὰς

ἀπείργωσι· καὶ τοῖς καρποῖς τοίνυν τοῖς γιγνομένοις ἐξ αὐτῶν ἐῶσι τοὺς νομέας χρῆσθαι οὕτως, ὅπως ἂν αὐτοὶ βούλωνται. Xen. Cyrop. I, 1, 2.

Τῶν δὲ πημονῶν μάλιστα λυποῦσ', αἳ φανῶσ' αὐθαίρετοι. Soph. O. R. 1231. — Τοῦ λόγου δ' οὐ χρὴ φθόνον, γύναι, προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ. Soph. Trach. 251. — Γέροντα δ' ὀρθοῦν φλαῦρον, ὃς νέος πέσῃ. Soph. O. C. 395.

Beiſpiele von Beitſätzen:

Ἀλλ' ἤτοι θάνατον μὲν ὁμοίϊον οὐδὲ θεοί περ καὶ φίλῳ §. 37. ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκέμεν, ὁππότε κεν δὴ Μοῖρ' ὀλοὴ καθέλῃσι ταναηλεγέος θανάτοιο. Hom. Od. γ, 236. — Ἔσται μάν, ὅτ' ἂν αὖτε φίλην Γλαυκώπιδα εἴπῃ. Hom. Il. θ, 373. — Ὣς ἔφατ'· Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον, ὡς ὅτε κῦμα ἀκτῇ ἐφ' ὑψηλῇ, ὅτε κινήσῃ Νότος ἐλθών, προβλῆτι σκοπέλῳ· τὸν δ' οὔποτε κύματα λείπει, παντοίων ἀνέμων, ὅτ' ἂν ἔνθ' ἢ ἔνθα γένωνται. Hom. Il. β, 394. — Ὡς δ' ὅτ' ἂν ὠδίνουσαν ἔχῃ βέλος ὀξὺ γυναῖκα, — ὣς ὀξεῖ' ὀδύναι δῦνον μένος Ἀτρείδαο. Il. λ, 269. — Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ' ἂν ποτ' ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή. Il. δ, 164. — Τῷ νῦν σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἀργεῖ μέσσῳ εἰμί, σὺ δ' ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἵκωμαι. Il. ζ, 224. — Ἀτὰρ κατακήομεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν, ὥς κ' ὀστέα παισὶν ἕκαστος οἴκαδ' ἄγῃ, ὅτ' ἂν αὖτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. Hom. Il. η, 333. — Τότε δ' αὖτε μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ. Hom. Il. ι, 702. — Φεύγουσι γάρτοι χοἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου. Soph. Ant. 580. — Ἅπαντα δυσχέρεια, τὴν αὐτοῦ φύσιν ὅταν λιπών τις δρᾷ τὰ μὴ προσηκότα. Soph. Phil. 902. — Ἐννοεῖσθ', ὅταν πορθῆτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς. Soph. Phil. 1440. — Ὑμᾶς δ' αὖ ἡμῖν δεήσει ὀμόσαι, ἢ μὴν πορεύσεσθαι ὡς διὰ φιλίας ἀσινῶς σῖτα καὶ ποτὰ λαμβάνοντας, ὁπόταν μὴ παρέχωμεν ἀγοράν·

ἐὰν δ' ἀγορὰν παρέχωμεν, ὠνουμένους ἔξειν τὰ ἐπιτήδεια. Xen. An. II, 3, 27. — Ὅταν μὲν οὖν εὖ πάσχειν δέῃ, τὸν βουλόμενον εὖ ποιεῖν ἡμᾶς ἐάσομεν· ἐπειδὰν δὲ πάθωμεν, τότε τὴν ἀξίαν τοῦ ποιήσαντος σκεψόμεθα; Dem. c. Lept. p. 474, 16. — Νόμῳ δ' εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι τούτων πάρεισιν, οἱ μὲν παῖδες ἅμα τῇ ἡμέρᾳ καὶ οἱ τέλειοι ἄνδρες· οἱ δὲ γεραίτεροι, ἡνίκ' ἂν ἑκάστῳ προχωρῇ, πλὴν ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις, ἐν αἷς δεῖ αὐτοὺς παρεῖναι. Xen. Cyrop. I, 2, 4. — Ἡμῖν μέντοι οὐ μαχεῖσθε, οὐδὲ ἄλλῳ· ἡνίκα δ' ἄν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, ἡμεῖς ὑπὲρ ὑμῶν μαχούμεθα. Xen. Cyr. IV, 4, 11.

Τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν, ὀφέλλωσίν τέ ἑ τιμῇ. Hom. Il. α, 509. — Οὐδέποτέ γ' (werde ich nach Troja gehen), οὐδ' ἢν χρῇ με πᾶν παθεῖν κακόν, ἕως ἂν ᾖ μοι γῆς τόδ' αἰπεινὸν βάθρον. Soph. Phil. 998. — Ἡμῖν μέν, ὦναξ, ταῦτ' ὀκνήρ'· ἕως δ' ἂν οὖν πρὸς τοῦ παρόντος ἐκμάθῃς, ἔχ' ἐλπίδα. Soph. O. R. 834. — Ὑμεῖς δ' εἴπερ πλεῖν βούλεσθε, περιμένετε, ἕστ' ἂν ἐγὼ ἔλθω. Xen. An. V, 1, 4. — Μέχρι δ' ἂν ἐγὼ ἥκω, αἱ σπονδαὶ μενόντων. Xen. An. II, 3, 24.

Αὐτὰρ ἐπεί κε φανῇ καλὴ ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, καρπαλίμως πρὸ νεῶν ἐχέμεν λαόν τε καὶ ἵππους. Hom. Il. ι, 707. — Νῦν μὲν δὴ ἄπειμι ὡς βασιλέα· ἐπειδὰν δὲ διαπράξωμαι ἃ δέομαι, ἥξω συσκευασάμενος ὡς ἀπάξων ὑμᾶς εἰς τὴν Ἑλλάδα. Xen. An. II, 3, 29. — Αὐτὸν δ' ἐκεῖνον, εὖτ' ἂν ἁγνὰ θύματα ῥέξῃ πατρῴῳ Ζηνὶ τῆς ἁλώσεως, φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. Soph. Tr. 287.

Οἴμοι, φράσῃς μοι μὴ πέρα, πρὶν ἂν μάθω πρῶτον τόδ', εἰ τέθνηχ' ὁ Πηλέως γόνος. Soph. Phil. 332. — Οὐ χρή με ἐνθένδε ἀπελθεῖν, πρὶν ἂν δῶ δίκην. Xen. An. V, 7, 5.

Beiſpiele von Beitſätzen ohne ἄν:

Ἔσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ. Hom. §. 38.
Il. ο, 207. — Αὐτὸς ἐκὼν οἱ δῶκα· τί κεν ῥέξειε καὶ ἄλλος, ὁππότ' ἀνὴρ τοιοῦτος, ἔχων μελεδήματα θυμῷ, αἰτίζῃ; Hom. Od. δ, 649. — Ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη. Hom. Il. ῥ, 98.

Ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω ταύτας ἄτας, ὅφρα με βίος ἔχῃ. Soph. El. 225. — Αὐτοῦ μένε, — ἕως ἐγὼ τοῖσδε — δημόταις λέξω τάδ' ἐλθών. Soph. O. C. 77. — Ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος, ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς. Soph. Ai. 554. — Ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μόλω τάφου μεληθεὶς τῷδε. Soph. Ai. 1183.

Μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον, τὸ δ', ἐπεὶ φανῇ, βῆναι κεῖθεν ὅθενπερ ἥκει, πολὺ δεύτερον ὡς τάχιστα. Soph. O. C. 1225. — Οὐ γάρ ἐσθ' ἥ γ' αὔριον, πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν. Soph. Trach. 945.

Beiſpiele von Bedingungsſätzen:

Ἔνθα δὴ ὁ Ἀστυάγης λέγει πρὸς τὸν Κῦρον, Ὦ παῖ, ἢν §. 39.
μένῃς παρ' ἐμοί, πρῶτον μὲν τῆς παρ' ἐμὲ εἰσόδου σοι οὐ Σάκας ἄρξει, ἀλλ' ὁπόταν βούλῃ εἰσιέναι ὡς ἐμέ, ἐπὶ σοὶ ἔσται. Xen. Cyrop. I, 3, 14. — Καὶ τοῦτο εὖ ἴσθι, ὦ μῆτερ, ἔφη, ὅτι ἐμὲ πάνυ ἀνιᾷ· ἢν δέ με καταλίπῃς ἐνθάδε καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ πεζικὰ ῥᾳδίως νικήσειν, ὅταν δὲ εἰς Μήδους ἔλθω ἐνθάδε, πειράσομαι τῷ πάππῳ ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεὺς συμμαχεῖν αὐτῷ. Ibid. I, 3, 15. — Vergl. I, 3, 17. I, 4, 5. I, 4, 13. 19. I, 6, 9. 16. — Πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα, καὶ ζῇ τύραννον σχῆμ' ἔχων, ἐὰν δ' ἀπῇ τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν. Soph. Ant. 1168. —

Ἀλλ᾽ ἄνδρα χρή, κἂν σῶμα γεννήσῃ μέγα, δοκεῖν πισεῖν ἂν κἂν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ. Soph. Ai. 1077. — Τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ᾽ ᾖ, δάκνει. Soph. Ai. 1119. — Αἱ δὲ μυρίαι πόλεις, κἂν εὖ τις οἰκῇ, ῥᾳδίως καθύβρισαν (d. i. εἰώθασι καθυβρίζειν). Soph. O. C. 1534.*)

Beiſpiele von Bedingungsſätzen ohne ἄν:

§. 40. Ἀνδρί τοι χρεὼν μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθῃ. Soph. Ai. 520. — Ἀλλ᾽ ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν πόλλ᾽ αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν. Soph. Ant. 710. Vergl. noch Soph. Ai. 1344. (1316 m. A.) O. R. 198. 874. O. C. 1443.

§. 41. Wird aber in derartigen Relativ-, Zeit- und Bedingungsſätzen, wie die oben angeführten ſind, das Zeitverhältniß geändert, ſo daß entweder das Tempus des Hauptſatzes in ein wirkliches Nebentempus**) verändert, oder der ganze Satz in die Oratio obliqua verſetzt von einem wirklichen Nebentempus abhängig wird, ſo tritt im erſteren Falle allemal an die Stelle des Conjunctivs der Optativ mit Weglaſſung der Partikel ἄν, im zweiten Falle pflegt theils der Conjunctiv mit ἄν ſtehen zu bleiben, theils der Optativ mit Weglaſſung der Partikel ἄν geſetzt zu werden. Wenn alſo in den Sätzen οἱ παῖδές μου μετέχουσιν, ὅσων ἂν ἐγὼ ψαύω, und ὑποχωρῶ, ὅταν οἱ Ἀθηναῖοι ἐπίωσιν, die Präſentia μετέχουσιν und ὑποχωρῶ in ein Nebentempus, z. B. das Imperfect verſetzt werden, ſo muß der ganze Satz ſo lauten: οἱ παῖδές μου μετεῖχον, ὅσων ἐγὼ ψαύοιμι, ὑπεχώρουν, ὅτε οἱ Ἀθηναῖοι ἐπίοιεν. Werden dagegen ſolche Sätze: συντίθενται ἐν ταῖς ὑποθήκαις, ἐὰν μὲν τρεῖς ὄντες ὁμογνώμονες γενώμεθα, ταῦτα κύρια εἶναι αὐτοῖς,

*) In den beiden erſten der angeführten Bedingungsſätze beachte man zugleich den Unterſchied zwiſchen ἐάν und ὅταν.

**) Ein wirkliches Nebentempus nennen wir der Kürze wegen ein ſolches, das auch die Bedeutung eines Nebentempus hat.

ἐὰν δὲ μή, οἷς οἱ δύο ἂν γνῶσιν, τούτοις ἐπάναγκες εἶναι ἐμμένειν, und ***ὑπισχνεῖται ὁ Κῦρος ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε*** *ἀργυρίου μνᾶς, ἐπειδὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσι,* in die Vergangenheit gerückt, ſo daß für *συντίθενται* und *ὑπισχνεῖται* die Nebenzeiten *συνέθεντο* und *ὑπέσχετο* eintreten, ſo wird in beiderlei Sätzen bald der Conjunctiv mit *ἄν* beibehalten, bald der Optativ mit Weglaſſung der Partikel *ἄν* geſetzt, ohne daß hierbei an einen andern Unterſchied als den des Zeitverhältniſſes zu denken iſt. Unverkennbar tritt aber hier das Streben der Griechen hervor, auch in der von einem Nebentempus abhängigen oratio obliqua ſo viel als möglich die Form der oratio directa beizubehalten, wogegen die Lateiner, wie bekannt, in dieſem Falle mit großer Conſequenz den Conjunctiv des Nebentempus (den griechiſchen Optativ) zu gebrauchen pflegen.

Beiſpiele des Optativs ſiehe unten beim Optativ

Beiſpiele des Conjunctivs:

a) in Relativſätzen:

Εἰ γάρ τι πιστὸν ἐστιν ἐκ χρηστηρίων, οἷς ἂν σὺ προσθῇ, §. 42.
τοῖσδ' ἔφασκ' εἶναι κράτος. Soph. O. C. 1332. — *Καὶ οὕτως ἐπισκοπῶν, τίς εἴη ἀγαθοῦ ἡγεμόνος ἀρετή, τὰ μὲν ἄλλα περιῄρει, κατέλειπε δὲ τὸ εὐδαίμονας ποιεῖν, ὧν ἂν ἡγῆται.* Xen. Mem. III, 2, 4. — *Καίτοι τό γε ψήφισμα δημοσίαν τὴν οὐσίαν ἐκέλευεν εἶναι, οὐ μόνον ὃς ἂν ἔχων σκεύη μὴ ἀποδιδῷ τῇ πόλει, ἀλλὰ καὶ ὃς ἂν ἰδίᾳ κτησάμενος μὴ πωλῇ.* Demosth. c. Euerg. p. 1153, 23. — *Ἐκέλευσά μοι αὐτὸν ναύτας μισθώσασθαι ὡς ἂν δύνηται ἀρίστους.* Demosth. c. Polycl. p. 1212, 11. — *Ὅμοσα γὰρ καὶ συνεθέμην πρὸς σέ, κοινῇ πράξειν ἅπαν, ὅ τι ἂν δοκῇ ἐμοὶ καὶ σοὶ βουλευομένοις βέλτιστον εἶναι.* Dem. c. Olymp. p. 1178, 27.

b) in Zeitſätzen:

Ὁ δὲ (Κῦρος) ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε ἀρ- §. 43.
γυρίου μνᾶς, ἐπειδὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσι, καὶ τὸν μισθὸν ἐντελῇ, μέχρις ἂν καταστήσῃ τοὺς Ἕλληνας εἰς Ἰωνίαν πάλιν,

Xen. Anab. I, 4, 13. — *Ὑπέσχεσθε αὐτοῖς τότε ἀπιέναι, ὅταν τὰ δίκαια ἔχωσιν οἱ στρατιῶται.* Xen. An. VII, 7, 14. — *Ἐδέοντο — καταμεῖναι αὐτὸν, ἕως ἂν τὸν σπορητὸν διακωλύσῃ τοῖς Ἀχαρνᾶσιν.* Xen. Hell. IV, 6, 13.

III. Der Optativ.

§. 44. Wie durch den Conjunctiv die Unbeſtimmtheit einer bevorſtehenden Handlung von der Gegenwart und Zukunft aus dargeſtellt wird, ſo diente der Optativ dazu, dieſelbe Unbeſtimmtheit von der Vergangenheit aus darzuſtellen, ſo daß eigentlich beide Modi die Grundbedeutung, die der Zukunft und Unbeſtimmtheit, gemeinſam haben und nur in dem Zeitverhältniß auseinandergehen, in wiefern der erſtere ein Begleiter der Haupttempora, der andere ein Begleiter der Nebentempora (der deutſche Conjunctiv eines Nebentempus) iſt, wie denn rückſichtlich der Form auch der erſtere hauptſächlich mit den Hauptzeiten, der letztere mit den Nebenzeiten übereinſtimmt.

§. 45. Für die Wahrheit dieſer Behauptung ſprechen zunächſt folgende Erſcheinungen. Der Conjunctiv geht in den Optativ über in allen Abſichtsſätzen, Relativſätzen, Zeitſätzen, Bedingungsſätzen, welche nicht blos äußerlich von einem wirklichen Nebentempus abhängig werden, ſondern auch wirklich eine Gleichzeitigkeit der Handlung mit jenem Nebentempus darſtellen ſollen. Thatſache iſt es, daß in dieſem Falle die Sätze: *λέγω, ἵν' εἰδῇς, ἐνθάδε κοιμᾶται, ὅταν αὐτὸν ὕπνος ἱκάνῃ, μετέχει πάντων, ὅσων ἂν ἐγὼ ψαύω*, ſo umgewandelt werden müſſen: *ἔλεξα, ἵν' εἰδείης, ἐνθάδε ἐκοιμᾶτο, ὅτε ὕπνος αὐτὸν ἱκάνοι, μετεῖχε πάντων, ὅσων ἐγὼ ψαύοιμι*, wobei es offenbar iſt, daß die Fälle des Optativs von denen des Conjunctivs ſich einzig und allein durch das Zeitverhältniß unterſcheiden. Ebenſo müſſen bei gleicher Veränderung des Zeitverhältniſſes folgende Sätze: *ἀπορῶ, τίνι τρόπῳ σοι*

ἐνδείξωμαι τὴν δύναμιν τῆς ἐπῳδῆς, βουλεύεται, ὅπως ἀντ' ἐκείνου βασιλεύσει, δέδοικα, μὴ βεβήκῃ, nothwendig ſo umgeſtaltet werden: ἠπόρουν, τίνι τρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν τῆς ἐπῳδῆς, ἐβουλεύετο, ὅπως ἀντ' ἐκείνου βασιλεύσοι, ἐδεδοίκειν, μὴ βεβήκοι, und folgende Sätze der oratio obliqua: κελεύει ἡμᾶς ἡσύχως πορεύεσθαι, ἕως ἂν ἄγγελος ἔλθῃ, δοκεῖ μοι μὴ σῖγα, πρὶν ἂν φράσω σοι, τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι, συντίθενται ἐν ταῖς ὑποθήκαις, ἐὰν μὲν τρεῖς ὄντες ὁμογνώμονες γενώμεθα, ταῦτα κύρια εἶναι αὐτοῖς, ἐὰν δὲ μή, οἷς οἱ δύο ἂν γνῶσιν, τούτοις ἐπάναγκες εἶναι ἐμμένειν, alſo lauten: ἐκέλευσεν ἡμᾶς ἡσύχως πορεύεσθαι, ἕως ἄγγελος ἔλθοι, ἐδόκει μοι μὴ σῖγα, πρὶν φράσαιμί σοι, τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι, συνέθεντο ἐν ταῖς ὑποθήκαις, εἰ μὲν τρεῖς ὄντες ὁμογνώμονες γενοίμεθα, ταῦτα κύρια εἶναι αὐτοῖς, εἰ δὲ μή, οἷς οἱ δύο γνοῖεν, τούτοις ἐπάναγκες εἶναι ἐμμένειν.

§. 46.

Dieſer eben entwickelte Gebrauch des Optativs hat es mit ſich gebracht, daß der Grieche von Vergangenheit ſprechend zur Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältniſſes eines Satzes von einem andern den Optativ auch in ſolchen abhängigen Sätzen gebraucht, welche, von einem Satze der Gegenwart oder Zukunft abhängig, nicht den Conjunctiv, ſondern den Indicativ regelmäßig haben. So tritt alſo in der oratio indirecta und obliqua der Vergangenheit, ſo oft die Abhängigkeit oder die enge Verbindung des abhängigen Satzes mit dem Hauptſatze ausgedrückt werden ſoll, der Optativ an die Stelle des in derſelben oratio indirecta und obliqua der Gegenwart allein gebräuchlichen Indicativs. Denn wenn die Sätze: ἐρωτῶ σε, τίς οὗτός ἐστιν, und λέγει ὁ ἄγγελος, ὅτι ὁ Κῦρος ἦλθεν, in die Vergangenheit dermaßen verſetzt werden, daß die äußerlich abhängigen Sätze als wirklich abhängig von dem Hauptſatze angeſehen werden und beide zuſammen, ſo zu ſagen, Einen Satz bilden ſollen, ſo bedient ſich der Grieche allemal des Optativs und ſagt: ἠρώτων σε, τίς οὗτος εἴη, und ἔλεξεν ὁ ἄγγελος, ὅτι ὁ Κῦρος ἔλθοι. Iſt dagegen die Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältniſſes des einen Satzes vom andern nicht nothwendig, ſo kann auch in der oratio

indirecta und obliqua der Vergangenheit der Indicativ, den die oratio indirecta und obliqua der Gegenwart hat, beibehalten und gesagt werden: ἠρώτων σε, τίς οὗτός ἐστιν, und εἶπεν ὁ ἄγγελος, ὅτι ὁ Κῦρος ἦλθεν. Man beachte wohl, daß der Deutsche hierin dem Griechen völlig gleich kommt, indem er in derselben Weise beide Ausdrücke gebraucht: ich habe dich oft gefragt, wer der Fremde ist, und ich habe dich oft gefragt, wer der Fremde wäre. Es ist offenbar zwischen beiden Sätzen nur der Unterschied, daß durch den Conjunctiv (den griechischen Optativ) eine engere Verbindung des abhängigen Satzes mit dem Hauptsatze ausgedrückt wird, während bei dem Gebrauch des Indicativs die Sätze unabhängiger von einander sind, gleich als ob man sagte: ich habe dich oft gefragt: wer ist der Fremde.

§. 47. Aus dem Bisherigen ergiebt sich, daß der Optativ zunächst ein Vertreter des Conjunctivs ist, inwiefern er seine Stelle einnimmt wenn der Hauptsatz in die Vergangenheit gerückt wird, und daß er in diesem Falle fortwährend die Beziehung auf Zukunft behält und behalten muß. In wie fern er aber zweitens ein Vertreter des Indicativs ist, verliert er die Beziehung auf Zukunft, erhält die Zeitbedeutung von dem Tempus, von welchem er abhängt, und dient nur zur Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältnisses eines Satzes von andern und in so fern zur Andeutung einer gewissen Unbestimmtheit.

Nach dieser Vorerinnerung gehen wir zur Aufzählung der einzelnen Fälle über, nicht ohne hinlänglichen Grund mit den abhängigen Sätzen beginnend.

I. Der Optativ ohne ἄν in abhängigen Sätzen.

§. 48. Alle diese Sätze müssen, so verschieden sie in anderer Beziehung sein mögen, das mit einander gemein haben, daß sie von einem Satze wirklicher Vergangenheit, oder von einem Optativsatze abhängig mit diesen in dem Verhältniß wahrer Abhängigkeit stehen und somit zu einem Ganzen verbunden sind. In dieser Weise steht der Optativ ohne ἄν

1) in Abſichtsſätzen:

Beiſpiele von dergleichen Sätzen ſind in dem Abſchnitt über die Abſichtsſätze gegeben.

2) in Relativſätzen, in Zeitſätzen, in Bedingungsſätzen, und zwar §. 49.

a) ohne Ausnahme in ſolchen, welche abhängig von einem Hauptſatze, in welchem der Indicativ eines Präteritum ſteht, mit dieſem gemeinſchaftlich nicht eine einmalige und beſtimmte, ſondern unter gewiſſen Umſtänden allemal eingetretene Handlung bezeichnen *).

Καί ῥ' οὓς μὲν σπεύδοντας ἴδοι Δαναῶν ταχυπώλων, τοὺς μάλα θαρσύνεσκε παριστάμενος ἐπέεσσιν. Hom. Il. δ, 232. — *Μετὰ δὲ ταῦτα τῶν βαρβάρων τινὲς ἱππέων διὰ τοῦ πεδίου ἐλαύνοντες, ὁτῳοῦν ἐντυγχάνοιεν Ἕλλησι, ἢ δούλῳ ἢ ἐλευθέρῳ, πάντας ἔκτεινον.* Xen. An. II, 5, 32.

Ζεὺς δὲ πρὸς ὃν λέχος ἦϊε Ὀλύμπιος ἀστεροπητής, ἔνθα πάρος κοιμᾶθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι. Hom. Il. α, 609. — *Πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος Μενέλαος οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτηθεν ἵκοιτο.* Hom. Il. γ, 232. — *Ὁπότε τις φιλοφρονούμενός τῳ βούλοιτο προπιεῖν, εἶλκεν ἐπὶ τὸν κρατῆρα.* Xen. An. IV, 5, 32. — *Ἐπειδὴ δέ τι ἐμφάγοιεν, ἀνίσταντο καὶ ἐπορεύοντο.* Xen. An. IV, 5, 8. — *Τὰ δὲ ἅρματα ἐφέροντο τὰ μὲν δι' αὐτῶν τῶν πολεμίων, τὰ δὲ καὶ διὰ τῶν Ἑλλήνων, κενὰ ἡνιόχων. Οἱ δέ, ἐπεὶ προΐδοιεν, διίσταντο.* Xen. An. I, 8, 20.

Κῦρος, παρελαύνων τὸν ἵππον εἰς τὸ πρόσθεν ἥσυχος, κατεθεᾶτο τὰς τάξεις· καὶ οὓς μὲν ἴδοι εὐτάκτως καὶ σιωπῇ

---

*) Irrthümlich hat man in Folge dieſer Ausdrucksweiſe dem Optativ die Kraft zugeſchrieben, die Wiederholung einer Handlung zu bezeichnen, eine Kraft, die nicht im Optativ, nicht im verbum finitum des Hauptſatzes, ſondern offenbar in der Verbindung eines eine eingetretene Handlung bezeichnenden Tempus des Hauptſatzes mit dem eine Möglichkeit andeutenden Modus des Nebenſatzes liegt.

ἰόντας, προσελαύνων αὐτοῖς, τίνες τε εἶεν, ἤρετο καί, ἐπεὶ πύθοιτο, ἐπῄνει· εἰ δέ τινας θορυβουμένους αἴσθοιτο, τὸ αἴτιον τούτου σκοπῶν κατασβεννύναι τὴν ταραχὴν ἐπειρᾶτο. Xen. Cyr. V, 3, 55. — Εἴς γε μὴν δικαιοσύνην εἴ τις αὐτῷ φανερὸς γένοιτο ἐπιδείκνυσθαι βουλόμενος, περὶ παντὸς ἐποιεῖτο τούτους πλουσιωτέρους ποιεῖν τῶν ἐκ τοῦ ἀδίκου φιλοκερδούντων. Xen. An. I, 9, 16.

§. 50. In gleicher Weiſe werden die Zeitconjunctionen nach einem Optativſatz mit dem Optativ verbunden.

Καὶ τὸν Κῦρον φάναι, Στὰς ἂν ὥσπερ οὗτος ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ, ἔπειτα, ὁπότε βούλοιτο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι οὔπω δυνατὸν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν· σπουδάζει γὰρ πρός τινας· εἶθ', ὁπότε ἥκοι ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι λοῦται· ἐπειδὴ δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν· ἕως παρατείναιμι τοῦτον, ὥσπερ οὗτος ἐμὲ παρατείνει ἀπὸ σοῦ κωλύων. Xen. Cyr. I, 3, 11. — Ebenſo ebendaſ. I, 6, 26. — Οὕτως ἡ ἀνθρωπίνη σοφία οὐδὲν μᾶλλον οἶδε τὸ ἄριστον αἱρεῖσθαι ἢ εἰ κληρούμενος, ὅ τι λάχοι, τοῦτό τις πράττοι. Xen. Cyr. I, 6, 46.

§. 51. b) in der oratio obliqua, wenn der Relativ- oder Zeit- oder Bedingungsſatz als Theil der erzählten Rede angeſehen werden ſoll.

Οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι τὰ μὲν πρὸς μεσημβρίαν τῆς ἐπὶ Βαβυλῶνα εἴη καὶ Μηδίαν, δι' ἧσπερ ἥκοιεν (d. i. καὶ ὅτι διὰ ταύτης τῆς χώρας ἥκοιεν). Xen. An. III, 5, 15. — Γεωμετρίαν Σωκράτης μέχρι τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανός τις γένοιτο, εἴποτε δεήσειε, γῆν μέτρῳ ὀρθῶς ἢ παραλαβεῖν ἢ παραδοῦναι ἢ διανεῖμαι. Xen. Mem. IV, 7, 2. — Ἐρωτώμενος δ', εἰ εἴη τι ἐν αὐτῇ δυσπάριτον χωρίον, ἔφη εἶναι ἄκρον, ὃ εἰ μή τις προκαταλήψοιτο, ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν. Xen. An. IV, 1, 25. — Παρήγγειλαν, ἐπειδὴ δειπνήσειαν, συνεσκευασμένους πάντας ἀναπαύεσθαι, καὶ ἕπεσθαι, ἡνίκ' ἄν τις παραγγείλῃ. Xen. An. III, 5, 18. — Ἔδοξέ μοι, μὴ σίγα, πρὶν φράσαιμί σοι, τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι. Soph. Phil. 551.

§. 52. Rückſichtlich der Bedingungsſätze iſt noch Folgendes hier bemerklich zu machen, das Weitere im beſondern Abſchnitte über die Bedingungsſätze zu ſuchen.

α) In allen von einem Hauptſatze, in welchem der Optativ mit *ἄν* ſteht, abhängigen Bedingungsſätzen ſteht der Optativ, wenn durch den Bedingungsſatz auf gleiche Weiſe, wie durch den Hauptſatz, nicht die Wirklichkeit, ſondern Möglichkeit eines Falles ausgedrückt wird; z. B. *τάχ' ἄν σαφῆ λέξειεν, εἴ νιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις* (Soph. Tr. 387.), d. h. er wird vielleicht die Wahrheit ſagen, wenn du geneigt ſein ſollteſt, ihn mit Gewalt zur Ausſage der Wahrheit zu zwingen.

Εἰ δέ τις θεῶν βλάπτοι, φύγοι τἂν χὠ κακὸς τὸν κρείσσονα. Soph. Ai. 455. — *Εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἄν τότε.* Soph. El. 413. — *Μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.* Soph. Ai. 1122.

β) Selten geſchieht es, daß im Bedingungsſatze der Optativ und im Hauptſatze der Indicativ eines Haupttempus ſteht, d. h. daß im Bedingungsſatze die Möglichkeit eines Falles, im Hauptſatze die Wirklichkeit einer gegenwärtigen oder zukünftigen Handlung ausgedrückt wird.

Ἔξεστιν ὑμῖν, εἰ βούλοισθε, λαβόντας ὅπλα, οἷάπερ ἡμεῖς ἔχομεν, εἰς τὸν αὐτὸν ἡμῖν κίνδυνον ἐμβαίνειν. Xen. Cyr. II, 1, 15. — *Εἰ ἐθέλοις τρεῖς τοιούτους ἀνθρώπους ἐν μέρει ἀνερωτᾶν, τίς τούτων τῶν βίων ἥδιστος, τὸν ἑαυτοῦ ἕκαστος μάλιστα ἐγκωμιάσεται.* Plat. de Rep. p. 581. — *Ἐπισκοπῶ, ὦ ξένε, εἴ τι συμβαίνοι γίγνεσθαι, πῶς κεῖται τὰ ἐν τῇ νηΐ.* Xen. Oec. VIII, 15. — *Ἀλλ', ἔφη, ὦ παῖ, τοῦτό γε τοιοῦτόν ἐστιν, οἷόνπερ εἴ τις κύνας ἐν θήρᾳ ἀναπαλοῖτο ἀεὶ τῇ κλήσει, ἥπερ ὅταν τὸ θηρίον ὁρᾷ.* Xen. Cyrop. I, 6, 19.

§. 53. Auf gleiche Weiſe, wie hier in Bedingungsſätzen, findet ſich im Ganzen ebenfalls ſehr ſelten in Relativſätzen unter denſelben Umſtänden der Optativ geſetzt.

Ἀλλὰ τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ, ὦ παῖ· ἄλλοι δ' ἐνίοτε λέγοντες ταὐτὰ ἂν δια-

πράσσοιεν. Xen. Cyr. I, 6, 19. — Δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, πάντας μέν, οὓς ἄν τις βούληται ἀγαθοὺς συνεργοὺς ποιεῖσθαι ὁποιουτινοσοῦν πράγματος, ἥδιον εἶναι εὖ τε λέγοντα καὶ εὖ ποιοῦντα παρορμᾶν μᾶλλον ἢ λυποῦντα καὶ ἀναγκάζοντα· οὓς δὲ δὴ τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων ποιήσασθαί τις βούλοιτο συνεργοὺς προθύμους, τούτους παντάπασιν ἔμοιγε δοκεῖ ἀγαθοῖς θηρατέον εἶναι καὶ λόγοις καὶ ἔργοις. Xen. Cyr. II, 4, 10. — Ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν. Soph. Ant. 666. — Εἰκῆ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτό τις. Soph. O κ. 979.

§. 54. 3) in Objectsſätzen nach den Conjunctionen ὅτι, ὡς, ὅπως, ὅπως μή, μή und den Worten denken, ſagen, zeigen, ſorgen, bewirken, fürchten, u. ſ. w.

Ἡ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι βούλοιτο μὲν ἅπαντα τῷ πατρὶ χαρίζεσθαι. Xen. Cyr. I, 3, 13. — Ὅτε μὲν δὴ ταῦτα ἐνθυμούμεθα, οὕτως ἐγιγνώσκομεν περὶ αὐτῶν, ὡς ἀνθρώπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ῥᾷον εἴη ζώων ἢ ἀνθρώπων ἄρχειν. Xen. Cyr. I, 1, 3. — Ὡς δέ μοι καταφανὲς ἐποίησας, ὅτι μικρόν τι μέρος εἴη στρατηγίας τὰ τακτικά, ἐπερομένου μου, εἴ τι τούτων σύ με διδάξαι ἱκανὸς εἴης, ἀπιόντα με ἐκέλευσας τοῖς στρατηγικοῖς νομιζομένοις ἀνδράσι διαλέγεσθαι. Xen. Cyr. I, 6, 14. — Καὶ ἔτι δὲ ταῦτα ἐδίδασκεν, ὡς καὶ τοὺς φίλους δίκαιον εἴη ἐξαπατᾶν ἐπί γε ἀγαθῷ. Ibid. I, 6, 31.

Ξενοφῶν δέ, μεταπεμψάμενος Κλέανδρον, ἐκέλευέ οἱ διαπρᾶξαι, ὅπως εἰς τὸ τεῖχός τε εἰσέλθοι καὶ ἀποπλεύσαι ἐκ Βυζαντίου. Xen. An. VII, 1, 38. — Τῷ δὲ Κύρῳ ἀπεκρίνατο, ὅτι αὐτῷ μέλοι, ὅπως καλῶς ἔχοι. Xen. An. I, 8, 13. — Αὐτοὶ δ' ἐνεκάλουν ἐμοί, ὡς μᾶλλον μέλοι μοι, ὅπως τὰ σὰ καλῶς ἔχοι ἢ ὅπως τὰ ἑαυτῶν. Xen. An. VII, 7, 44.*) — Ὅτι, ἔφη,

*) In beiden Stellen (An. I, 8, 13. und VII, 7, 44.) iſt zwar der Optativſatz mit ὅπως nicht unmittelbar, aber, was von gleicher Wir-

νὴ Δία, ἐδεδοίκειν, μὴ ἐν τῷ κρατῆρι φάρμακα μεμιγμένα εἴη. Xen. Cyr. I, 3, 10.

In wiefern in denſelben Sätzen, auch wenn ſie von einem auf Vergangenheit bezüglichen Hauptſatze abhängig ſind, theils der Indicativ, theils der Conjunctiv zu ſtehen pflegt, iſt oben durch Beiſpiele gezeigt worden.

§. 55.

4) in indirecten Fragſätzen.

In den folgenden Beiſpielen iſt darauf zu achten, wie bei Umwandlung der Vergangenheit des Hauptſatzes in die Gegenwart der Optativ in einigen derſelben in den Indicativ, in andern in den Coniunctivus deliberativus oder interrogativus zu verändern ſein würde.

Ἐπεὶ ταῦτα εἶπεν ὁ Ἀστυάγης, ἡ μήτηρ διηρώτα τὸν Κῦρον, πότερον βούλοιτο μένειν ἢ ἀπιέναι. Xen. Cyr. I, 3, 15. — Καὶ ὁ Ἀστυάγης ἐθαύμασε μέν, τίνος κελεύσαντος ἥκοι. Ib. I, 4, 18. — Ὁ δ' ἀκούων ταῦτα, δύο ἱερεῖα λαβὼν ἦλθε τῷ Διΐ τῷ Βασιλεῖ, πότερά οἱ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη μένειν παρὰ Σεύθῃ, ἐφ' οἷς Σεύθης λέγοι, ἢ ἀπιέναι σὺν τῷ στρατεύματι. Xen. An. VII, 6, 44. — Ἄρτι δ' ἠπόρουν, τίνι τρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν τῆς ἐπῳδῆς. Plat. Charm. p. 156. — Ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν μαντεῖον, ὡς μάθοιμ', ὅτῳ τρόπῳ πατρὶ δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα, χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσει τάχα. Soph. El. 32.

Wie in dergleichen Fragſätzen bei gleicher Zeitandeutung des Hauptſatzes der Indicativ mit dem Optativ wechſelt, kann man vorzugsweiſe aus Xen. Cyr. I, 6, 12 flg. erſehen.

---

tung iſt, doch mittelbar durch einen auf Vergangenheit bezüglichen Optativ von einem Nebentempus abhängig. In der zweiten Stelle ſteht jetzt irrig in den Ausgaben μέλει.

II. Der Optativ mit ἄν in unabhängigen und abhängigen Sätzen.

§. 56. Vorbemerkung. Aus dem oben entwickelten Gebrauch des Optativs in der oratio obliqua iſt jedenfalls der Gebrauch des Optativs mit ἄν in unabhängigen und abhängigen Sätzen inſofern entſtanden, als man das, was Ausſage eines Andern war, mit Beibehaltung der für ſolche Ausſage üblichen Form zugleich als eigenes Urtheil angeſehen wiſſen wollte, ſo daß der Optativ weniger von den eigentlich ausgelaſſenen Worten ἔλεγεν, oder ἔλεγες, ὅτι, als von den hinzugedachten Worten καὶ ἐγὼ λέγω (νομίζω) abhängig gedacht wurde.*)

In wiefern jetzt der Optativ nicht mehr von einem Präteritum, ſondern von einem Präſens abhängig wird, tritt die Bedeutung der Vergangenheit, die der Optativ durch die Verbindung mit einem Präteritum erhält, in gleicher Weiſe in den Hintergrund, als die andere Bedeutung des Optativs, die Beziehung auf die Zukunft, in den Vordergrund tritt. Daß der Grieche aber in dieſem Falle faſt durchgängig ἄν zuſetzte (nur ſehr ſelten und theils nur bei ſpäteren Schriftſtellern, theils in unſichern Stellen fehlt in dieſem Falle ἄν), hatte wohl ſeinen Grund in dem Beſtreben, die völlige Unbeſtimmtheit, die durch den Optativ der oratio obliqua angedeutet wird, durch die dynetiſche Partikel zu einem Grade der Möglichkeit zu erheben.

---

*) Auf gleiche Weiſe dürfte wohl im Deutſchen der Gebrauch des Conjunctivs des Imperfects zur Bezeichnung einer auf Zukunft bezüglichen Ausſage entſtanden ſein. Z. B. in folgendem Satze: A. Wer wird mir in dem bevorſtehenden Kampfe beiſtehen? B. Dein Bruder wird Dir beiſtehen, ein braver und tapferer Mann. A. Das wäre Ein Mitkämpfer. Aber ich brauche mehrere. Mit der etwaigen Bemerkung, daß dieſer Satz, das wäre ein Mitkämpfer, ein unvollſtändiger Bedingungsſatz ſei, iſt gar nichts geſagt und erklärt; denn erſtlich iſt hier an die Auslaſſung eines Vorderſatzes, wenn —, gar nicht zu denken; zweitens, was die Hauptſache iſt, bliebe ja immer die Erſcheinung unerklärt, wie in einem ſolchen auf Zukunft bezüglichen Bedingungsſatze der Conjunctiv eines Präteritum habe geſetzt werden können.

§. 57. Sehr häufig wird nun der Optativ (hauptsächlich des Aoristis und des Präsens, seltener des Perfects) mit ἄν gebraucht, um die Vermuthung, daß etwas sei oder sein werde, auszudrücken, wobei besonders zu erinnern ist, daß der Grieche in Folge seiner Individualität sich des Ausdruckes der Unbestimmtheit in vielen Fällen zu bedienen liebt, wo in andern Sprachen eine zuverlässigere oder bestimmtere Erklärung gegeben, mithin der Indicativ eines Haupttempus gebraucht zu werden pflegt.

Eigentlich bezieht sich der Optativ mit ἄν allemal auf Zukunft; allein wie wir schon oben gesehen haben, daß der Grieche zum Ausdruck solcher Sätze, die sich auf unbegrenzte Gegenwart beziehen, oft einen die Zukunft andeutenden Modus gebraucht hat, so war es natürlich, daß eben diese Sätze, wenn sie nur als der Ausdruck einer Vermuthung angesehen werden sollten, durch den Optativ mit ἄν ausgesprochen wurden.

Wie ferner der Deutsche das einfache Futurum und das Futurum exactum in gewissen Fällen gebraucht, nicht um eine Zukunft, sondern um eine Vermuthung, daß etwas stattfinde oder stattgefunden habe, auszudrücken, z. B. wenn er sagt, du wirst die Sache wissen, du wirst von der Sache gehört haben, womit er bekanntlich nur die Vermuthung hinstellt, daß der Angeredete die Sache wisse, von der Sache gehört habe: in ähnlicher Weise hat sich der Grieche zum Ausdruck einer Vermuthung über eine auf die Gegenwart bezügliche Sache des auf Zukunft bezüglichen Optativs mit ἄν bedient.

Somit steht es fest, daß sich der Optativ mit ἄν genau genommen allemal auf Zukunft bezieht.

Es erstreckt sich aber dieser Gebrauch des Optativs mit ἄν nicht blos auf unabhängige, sondern auch auf eine gewisse Klasse abhängiger Sätze.

§. 58. Nur auf die unabhängigen Sätze beziehen sich noch folgende zwei Bemerkungen.

Wie in andern Sprachen die Aufforderung oder der Befehl häufig aus einer gewiſſen Beſcheidenheit oder Ironie durch den Indicativ des Futurs ſtattfindet, ſo hat der Grieche denſelben Gedanken durch den noch beſcheidenern Optativ mit ἄν häufig ausgedrückt.

Zweitens pflegt bisweilen der Deutſche ebenfalls aus einer gewiſſen Beſcheidenheit ſtatt eines einfachen Wunſches, daß jemand eine beſtimmte Handlung ausführe, die Frage aufzuwerfen, wer wohl die beſtimmte Handlung ausführen könne, und alſo ſtatt zu ſagen, möchte mir doch Einer von Euch dieſen Gefallen thun, ſich ſo auszudrücken: wer von Euch könnte mir wohl dieſen Gefallen thun? Auf dieſelbe Weiſe hat ſich der Grieche des Optativs mit ἄν in gewiſſen Fragſätzen bedient.

Beiſpiele des Optativs mit ἄν in unabhängigen Sätzen:

§. 59. *Οὗτοι ἀπόβλητ' ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα, ὅσσα κεν αὐτοὶ δῶσιν, ἑκὼν δ' οὐκ ἄν τις ἕλοιτο.* Hom. Il. γ, 65. — *Ἐγὼ οὔτ' ἐμαυτὸν οὔτε σ' ἀλγυνῶ. τί ταῦτ' ἄλλως ἐλέγχεις; οὐ γὰρ ἄν πύθοιό μου.* Soph. O. R. 332. — *Οὐκ ἄν πέρα φράσαιμι.* Ibid. 343. — *Λέγοιμ' ἄν, οἵ' ἤκουσα τοῦ θεοῦ πάρα.* Ibid. 95. — *Ἀλλὰ ἱκετεύω, φάναι τὸν Κῦρον, ὦ πάππε, δός μοι τρεῖς ἡμέρας ἄρξαι αὐτοῦ. καὶ τὸν Ἀστυάγην εἰπεῖν, Καὶ πῶς ἄν ἄρξαις αὐτοῦ;* Xen. Cyr. I, 3, 11. — *Γνοίης δ' ἄν, ὅτι τοῦθ' οὕτως ἔχει, ἐν ἄλλοις τε πολλοῖς καὶ δὴ καὶ u. ſ. w.* Ibid. I, 6, 21. — *Πόσοι τινές; ἔφη ὁ Κυαξάρης. Οὐκ ἄν ὁ ἀριθμός σε, ἔφη ὁ Κῦρος, ἀκούσαντα εὐφράνειεν.* Ibid. II, 1, 3.

Οὐκ ἄν ἔγωγ' ἐθέλοιμι Διΐ Κρονίωνι μάχεσθαι ἡμέας τοὺς ἄλλους, ἐπειὴ πολὺ φέρτερός ἐστιν. Il. Θ, 210. — *Τί γὰρ γένοιτ' ἄν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;* Soph. Ant. 651. — *Πολλὰ γὰρ τάδε ἐν τῷ μακρῷ γένοιτ' ἂν ἀνθρώπων χρόνῳ.* Soph. Phil. 305. — *Ὅστις γὰρ εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται, παντὸς γένοιτ' ἄν κτήματος κρείσσων φίλος.* Soph.

Phil. 672. — *Καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, ἢν δέ τι δεήσῃ θηρίου ἕνεκα ἐπικατομεῖναι ἢ ἄλλως ἐθελήσωσι διατρῖψαι περὶ τὴν θήραν, τὸ ἄριστον τοῦτο δειπνήσαντες τὴν ὑστεραίαν αὖ θηρῶσι μέχρι δείπνου.* Xen. Cyr. I, 2, 11.

Ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. Soph. El. 1450. — *Τίς δῆτ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακὼν ξένος;* Soph. O. C. 1166.

§. 60. *Ἄρες, Ἄρες, βροτολοιγέ, μιαιφόνε, τειχεσιπλῆτα, οὐκ ἂν δή τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών, Τυδείδην, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διΐ πατρὶ μάχοιτο;* Hom. Il. ε, 455. — *Χωροῖς ἂν εἰσω.* Soph. Phil. 674. — *Στείχοις ἂν ἤδη.* Soph. Tr. 624. — *Κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε, κεκρυμμένην μου βάξιν.* Soph. El. 637. — *Χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τύχει.* Ibid. 1491.

Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειεν δώρῳ ἐπὶ μεγάλῳ; μισθὸς δέ οἱ ἄρχιος ἔσται. Hom. Il. κ, 303. — *Νεστορίδη, πῶς κέν μοι ὑποσχόμενος τελέσειας μῦθον ἐμόν;* Hom. Od. ο, 195. — *Ὦ πάτερ, τίς ἂν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν δοίη;* Soph. O. C. 1109. — *Ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς, εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;* Soph. El. 660. — *Ὦ διπλοῖ στρατηλάται, Ἀγάμεμνον, ὦ Μενέλαε, πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον;* Soph. Phil. 793.

§. 61. In demſelben Sinne wie in den unabhängigen Sätzen wird der Optativ mit ἄν auch zweitens in abhängigen Sätzen gebraucht, und zwar in allen derartigen, in welchen der Indicativ eines Haupttempus ſtehen kann, ſobald ſtatt einer beſtimmten, auf Gegenwart oder einfache Zukunft bezüglichen, Ausſage eine bloße Vermuthung oder Möglichkeit hingeſtellt werden ſoll, mithin in Objectsſätzen mit ὅτι, ὡς, ὅπως, in Relativſätzen, und in indirecten Fragſätzen.

Beiſpiele des Optativs mit ἄν in abhängigen Sätzen:

Ἐννοεῖτε (ihr denkt), ὅτι ἧττον ἂν στάσις εἴη ἑνὸς ἄρχοντος ἢ πολλῶν. Xen. An. VI, 1, 29. — Ἔνθα δὴ ἀπεκρίναντο Κλεάνωρ, ὅτι πρόσθεν ἂν ἀποθάνοιεν ἢ τὰ ὅπλα παραδοῖεν. Xen. An. II, 1, 10.*) — Ὁ Ξενοφῶν ἐπήρετο τὸν Ἀπόλλω, τίνι ἂν θεῶν θύων καὶ εὐχόμενος κάλλιστα καὶ ἄριστα ἔλθοι τὴν ὁδόν, ἣν ἐπινοοῖ, καὶ καλῶς πράξας σωθείη. Xen. An. III, 1, 6. — Ἠρώτων ἐκεῖνοι, εἰ (ob) δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά. Xen. An. IV, 8, 7. — Οὐκ οἶδα, ὅ τι ἄν τις χρήσαιτο αὐτοῖς. Xen. An. III, 1, 40. — Βουλευσόμεθα, ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα. Xen. Cyr. II, 1, 4. — Δέδοικα γάρ, μὴ πρὶν λέγοις ἂν τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ, πρὶν εἰδέναι τἀκεῖθεν εἰ ποθούμεθα. Soph. Trach. 630.**) — Χρὴ τοὺς μέγα φρονοῦντας μὴ τοῖς τοιούτοις ἐπιχειρεῖν, ἃ καὶ τῶν τυχόντων ἄν τις καταπράξειεν. Isocrat. Phil. 41. — Μανία τὸν Μειδίαν ἠσπάζετο, ὥσπερ ἂν γυνὴ γαμβρὸν ἀσπάζοιτο. Xen. Hellen. III, 1, 14. — Διάφορον οὖν τι οἴει ποιεῖν, ἔφη, τοὺς τοῖς νόμοις πειθομένους φαυλίζων, ὅτι καταλυθείεν ἂν οἱ νόμοι (weil die Geſetze vielleicht aufgehoben werden können), ἢ εἰ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις εὐτακτοῦντας ψέγοις, ὅτι γένοιτ' ἂν εἰρήνη; Xen. Mem. IV, 4, 14.

---

*) Man beachte in dieſem und den nächſtfolgenden Beiſpielen, wo das Verbum des Hauptſatzes ſich auf Vergangenheit bezieht, die große Verſchiedenheit des Sinnes, den hier die Weglaſſung der Partikel ἄν herbeiführen würde; denn ὅτι ἀποθάνοιεν ohne ἄν würde heißen, daß ſie geſtorben wären.

**) Dieſer Ausdruck war nur möglich, weil δέδοικα, μή auch mit dem Indicativ verbunden wurde.

III. Der Optativ ſteht ohne ἄν in unabhängigen Sätzen nur beim Wunſche.

Der Wunſch, daß etwas geſchehen oder nicht geſchehen möge, §. 62.
wird durch den bloßen Optativ ohne ἄν ausgedrückt, oft mit hinzugefügtem εἰ, εἰ γάρ, εἴθε (homeriſch αἲ γάρ, αἴθε).

Αἲ γὰρ τοῦτο, ξεῖνε, ἔπος τελέσειε Κρονίων. Hom. Od. ν, 236. — *Ζεῦ πάτερ, αἲ γὰρ τοῦτο τελευτήσειας ἐέλδωρ.* Hom. Od. φ, 200. — *Ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.* Soph. Ai. 550. — *Ἐπειδὴ πάντως ὁρῶ ὑμᾶς, Ἀθηναῖοι, ὡρμημένους στρατεύειν, ξυνενέγκοι ταῦτα.* Thucyd. VI, 20. — *Σὺ αὐτὸς ἅπαντα ἐπιστήσει, ἂν ἐγὼ βούλωμαι. — Ἀλλὰ βουληθείης.* Plat. Euthyd. p. 296. — *Μὴ πλείω κακὰ πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.* Soph. Ant. 927. — *Ὦ Ζεῦ τροπαῖε, μή ποτ' εἰσίδοιμί σε πρὸς τοὐμὸν οὕτω σπέρμα χωρήσαντά ποι.* Soph. Trach. 303.

Ueber die andern Arten und Ausdrücke des Wunſches wird in dem beſondern Abſchnitt über die Wunſchſätze geſprochen werden.

Ein beſonderer Gebrauch des Optativs mit ἄν oder κέν.

Als ein vereinzelter Fall, deſſen wir bisher abſichtlich nicht ge- §. 63.
dacht haben, um den Anfänger nicht zu verwirren, iſt hier noch die Erſcheinung zu erwähnen, daß der Optativ mit ἄν oder κέν in einigen wenigen Stellen Homers und Herodots die Bedeutung der Vergangenheit hat. Homer hat ihn nämlich im Vordergliede eines Bedingungsſatzgefüges da gebraucht, wo die Attiker ſich ſtets des Indicativs eines Nebentempus bedienen; Herodot dagegen zur Andeutung einer Vermuthung, daß etwas ſtattgefunden habe.

Hom. Il. δ, 539. *ὣς τώγ' ἐν κονίῃσι παρ' ἀλλήλοισι τετάσθην, ἤτοι ὁ μὲν Θρῃκῶν, ὁ δ' Ἐπειῶν χαλκοχιτώνων,*

ἡγεμόνες· πολλοὶ δὲ περὶ κτείνοντο καὶ ἄλλοι. ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο (würde getadelt haben, wenn er gekommen wäre) μετελθών, ὅστις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξέϊ χαλκῷ δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη, χειρὸς ἑλοῦσ', αὐτὰρ βελέων ἀπερύκοι ἐρωήν. πολλοὶ γὰρ Τρώων καὶ Ἀχαιῶν ἤματι κείνῳ πρηνέες ἐν κονίῃσι παρ' ἀλλήλοισι τέταντο. — Il. ῥ, 397. περὶ δ' αὐτοῦ μῶλος ὀρώρει ἄγριος· οὐδέ κ' Ἄρης λαοσσόος, οὐδέ κ' Ἀθήνη τόν γε ἰδοῦσ' ὀνόσαιτ', οὐδ' εἰ μάλα μιν χόλος ἴκοι. — Il. μ, 58. ἔνθ' οὔ κεν ῥέα ἵππος ἐΰτροχον ἅρμα τιταίνων ἐσβαίη (würde eingedrungen ſein), πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν. — Hom. Il. β, 81. ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἐνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν (wenn ein Anderer dieſen Traum erzählt hätte, würden wir ihn für eine Lüge halten), καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον· νῦν δ' ἴδεν, ὃς μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι. — Il. ε, 311. καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο (würde umgekommen ſein) ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. — Ibid. 388. καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Ἄρης ἄτος πολέμοιο, εἰ μὴ μητρυιή, περικαλλὴς Ἠερίβοια, Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν. — Il. ῥ, 70. ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. — Od. α, 236. ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ. — Herodot. I, 2. μετὰ δὲ ταῦτα Ἑλλήνων τινὰς (οὐ γὰρ ἔχουσι τοὔνομα ἀπηγήσασθαι) φασὶ τῆς Φοινίκης ἐς Τύρον προσχόντας ἁρπάσαι τοῦ βασιλῆος τὴν θυγατέρα Εὐρώπην. εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες. — Ibid. c. 70. τάχα δὲ ἄν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων. VII, 180. τάχα δὲ ἄν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο. VII, 214. εἰδείη μὲν γὰρ ἂν καὶ ἐὼν μὴ Μηλιεὺς ταύτην τὴν ἀτραπὸν Ὀνήτης, εἰ τῇ χώρῃ πολλὰ ὡμιληκὼς εἴη. — VIII, 136. τάχα δὲ ἄν καὶ τὰ χρηστήρια ταῦτά οἱ προλέγοι, συμβουλεύοντα σύμμαχον τὸν Ἀθηναῖον

οἱ ποιέεσθαι. — IX, 71. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἄν εἴποιεν.

IV. Der Infinitiv.

Mit dem Infinitiv verbindet der Grieche ohne Ausnahme alle Verba, welche den Willen oder das Vermögen zur Ausführung einer Handlung bezeichnen. §. 64.

1. Es würde unzweckmäßig sein, sämmtliche Verba, die zu diesen beiden Klassen gehören, oder auch nur die meisten derselben einzeln hier aufzuführen. Nur zu einiger Erläuterung diene die Bemerkung, daß zur ersten Klasse namentlich diejenigen zu rechnen sind, welche wollen, nicht wollen, scheinen (sein wollen), Gesetz sein, verlangen, wünschen, müssen, nothwendig sein, rathen, abrathen, zwingen, veranlassen, die Veranlassung sein, verhindern, bitten, verbieten, befehlen, zulassen, sich zutragen, billig sein (der Zufall, die Billigkeit will, verlangt es), sich gebühren, sich schicken bedeuten; zur zweiten Klasse folgende: können, geeignet, thunlich, berechtigt (δίκαιος), geschaffen, bereit, bestimmt sein, wagen, lernen (geeignet werden), verstehen (geeignet sein), pflegen. Hierbei thut es nichts zur Sache, ob diese Begriffe durch ein einzelnes Verbum, oder durch ein Adjectiv und εἰμί, oder durch ein Verbum mit einem Substantiv angedeutet sind. Ferner ist es natürlich, daß ein und dasselbe Verbum in Folge verschiedenartiger Bedeutung auch verschiedenartige Construction nach sich zieht. Hat es die eben entwickelte Bedeutung, so wird es mit dem Infinitiv verbunden. So pflegen die Verba sich fürchten, sich schämen, sich scheuen oft nichts weiter, als nicht wollen zu bedeuten und müssen natürlich in dieser Bedeutung mit dem Infinitiv verbunden werden. Der Grieche setzt also fast durchgehends den Infinitiv auch in solchen Fällen, wo der Lateiner **ut, ne, quominus, quin** gebraucht.

Βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Soph. Phil. 94. — *Ἀλλ' ὅμως σε βούλομαι — τῆσδ' ἐκπλεῖν χθονός.* Soph. Phil. 1373. — *Ἀλλ' ἴσως αἰσχύνῃ λέγειν ταῦτα.* Xen. Cyr. III, 3, 13. — *Ἠισχύνθημεν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους προδοῦναι αὐτόν.* Xen. An. II, 3, 22. — *Φοβοῦμαι ἀδικεῖν σε.* Xen. Cyr. VIII, 7, 15. — *Τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐδόκει πορευτέον εἶναι.* Xen. An. IV, 5, 1. — *Τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί.* Soph. O. R. 226. — *Γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν.* Aeschyl. Niob. fr. 144. — *Ἐμοὶ οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος.* Soph. Creus. fr. 6. — *Ἐγὼ προσεποιούμην βήττειν.* Xen. Cyr. II, 2, 5. — *Παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν.* Xen. Mem. IV, 4, 19. — *Τὰ μὲν δὴ τοιαῦτα ἐνθυμήματα ἐπῆρεν αὐτόν, ἐπιθυμεῖν αὐτοκράτορα γενέσθαι ἄρχοντα.* Xen. An. V, 9, 21. — *Τί δεῖ σε ἰέναι;* Xen. An. IV, 6, 19. — *Ἀνδρί τοι χρεὼν μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθῃ.* Soph. Ai. 520. — *Ἦ πᾶσ' ἀνάγκη, τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;* Soph. El. 1497. — *Θαρσεῖν ἐπαινῶ.* Soph. O. C. 664. — *Σιγᾶν ἐπῄνεσα.* Soph. El. 1322. — *Τί οὖν μ' ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν;* Soph. Phil. 108. — *Λέγε δή μοι, εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης;* Xen. Mem. II, 3, 11. — *Αἴτιος ἐδόκει εἶναι συνάψαι τὴν μάχην.* Xen. Hellen. VII, 4, 19. — *Ἐπεὶ δ' ἐπὶ τῇ τάφρῳ οὐκ ἐκώλυε βασιλεὺς τὸ Κύρου στράτευμα διαβαίνειν, ἔδοξε καὶ Κύρῳ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπεγνωκέναι τοῦ μάχεσθαι.* Xen. An. I, 7, 19. — *Νῦν δέ σε αἰτοῦνται καὶ δέονται, δοῦναι σφίσι τὼ ἄνδρε καὶ μὴ κατακαίνειν.* Xen. An. VI, 4, 31. — *Ἔνδοθεν ἀπαγορεύω σοι μὴ κινεῖσθαι.* Xen. Cyr. I, 4, 13. — *Κέλευσον δή, ὦ πάππε, τὸν Σάκαν καὶ ἐμοὶ δοῦναι τὸ ἔκπωμα.* Xen. Cyr. I, 3, 9. — *Ἐνταῦθα δὴ ἐδίωκον μὲν κατὰ κράτος οἱ Ἕλληνες, ἐβόων δὲ ἀλλήλοις, μὴ θεῖν δρόμῳ, ἀλλ' ἐν τάξει ἕπεσθαι.* Xen. Cyr. I, 8, 19. — *Ἐκ τούτου ἀνιστάμενοι πάντες ἔλεγον, τοὺς μὲν τούτων*

ἄρξαντας δοῦναι δίκην, τοῦ δὲ λοιποῦ μηκέτι ἐξεῖναι ἀνομίας ἄρξαι. Xen. An. V, 7, 34. — Ἡ στρατιά σοι ἐφεῖτο ὅ τι ἐβούλου ποιῆσαι. Xen. An. VI, 4, 31. — Συνέβη τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι. Thuc. V, 10. — Δοκεῖ οὖν μοι εἰκὸς καὶ δίκαιον εἶναι, πρῶτον εἰς τὴν Ἑλλάδα πειρᾶσθαι ἀφικνεῖσθαι. Xen. An. III, 2, 26. — Κενὸν γὰρ οὐ δίκαια (δίκαιόν ἐστι) σὲ χωρεῖν. Soph. Trach. 495. — Ἔλεγον, ὡς οὐκ ἄξιον εἴη βασιλεῖ, ἀφεῖναι τοὺς ὑφ' ἑαυτοῦ στρατευσαμένους. Xen. An. II, 3, 25. — Ἦ ῥητόν, ἢ οὐ θεμιστόν, ἄλλον εἰδέναι; Soph. O. R. 993.

Ἀλλ' οὐ δυνατόν, τοὺς ἀνοήτους τούτων γνώμας προδιδάσκειν. Soph. Ai. 162. — Σὺ οὖν ἡμῖν δίκαιος εἶ ἀντιχαρίζεσθαι. Xen. Cyr. IV, 1, 20. — Ὁ χρόνος βραχὺς (zu kurz, nicht geeignet) ἀξίως διηγήσασθαι τὰ πραχθέντα. Plat. Menex. 239. — Θεμιστοκλῆς ἱκανώτατος ἦν εἰπεῖν καὶ γνῶναι καὶ πρᾶξαι. Lys. II, 48. — Ὁ δῆμος τὸν Εὐφραῖον ἐπιτήδειον εἶναι ταῦτα παθεῖν ἔφη. Demosth. IX, 61. — Οὐ πρόθυμός με εἶ διδάξαι. Plat. Euthyph. 14. — Οὗτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν. Soph. Ant. 523. — Ἄρχεσθαι ἐπίσταμαι. Xen. An. I, 3, 15. — Τοιγὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς εἴκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρείδας σέβειν. Soph. Ai. 666. — Πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λαλεῖν; Soph. Phil. 110. — Εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι, οὗ μὲν ἐπιθυμοῦσιν, ἐλπίδι ἀπερισκέπτῳ διδόναι. Thuc. IV, 108.

2. Nachdem unter Nr. 1. im Allgemeinen bemerkt worden, §. 65.
daß auf die Verba, welche geeignet ſein, im Stande ſein, bedeuten, regelmäßig der Infinitiv folgt, ſo iſt hier noch beſonders zu erinnern, daß der Grieche dieſe Bedeutung auch in die Ausdrücke τοιοῦτος, οἷος, τοσοῦτος, ὅσος, οὕτως, ὥστε gelegt und ſomit von ihnen einen Infinitiv abhängig gemacht hat. Hierbei iſt noch folgendes zu beachten: erſtlich daß τοιοῦτος, οἷος mit dem Infinitiv nicht blos dann verbunden wird, wenn es ſich auf das Subject des regierenden und regierten Satzes bezieht, z. B. τοιοῦτός ἐστιν, οἷος πάντας εἰς ἀρετὴν ὁρμᾶν, ſondern auch, wenn es zum

Object gehört, ſo daß in dieſem letztern Falle das Relativum οἷος, ὅσος auch wieder das Object des abhängigen Satzes werden und der abhängige Satz ſein eignes Subject bekommen kann, z. B. θέαμα δ' εἰσόψει τάχα τοιοῦτον, οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι (Soph. O. R. 1295.), du wirſt ein Schauſpiel ſehen, daß ſelbſt ein Feind es bedauere; zweitens daß die Relativa οἷος, ὅσος, ὥστε häufig mit Weglaſſung der Demonſtrativa τοιοῦτος, τοσοῦτος, οὕτως geſetzt werden, woher der Ausdruck οἷόν τ' εἶναι, im Stande ſein, ſich gebildet hat.

Κινδυνεύει τοιοῦτός τις εἶναι ὁ Ἀγαμέμνων, οἷος, ἃ ἂν δόξειεν αὐτῷ, διαπονεῖσθαι καὶ καρτερεῖν. Plat. Cratyl. 395. — Οὐχ ὁ Κύρου τρόπος τοιοῦτος, οἷος χρηματίζεσθαι. Xen. Cyr. VIII, 4, 31. — Οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως μὴ τοιοῦτοι ὦσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι. Xen. Cyr. I, 2, 3. — Ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις), οἵα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιεῖν. Plat. Charm. 156. — Οὗς δ' ἔπεμψε πρὸς Γωβρύαν, ἀπήγγελλον τῷ Κύρῳ, ὅτι τοσαῦτα εἴη ἔνδον ἀγαθά, ὅσα ἐπ' ἀνθρώπων γενεὰν μὴ ἂν ἐπιλιπεῖν τοὺς ἔνδον ὄντας. Xen. Cyr. V, 2, 4. — Ἀλλά μοι δοκεῖ, ὀρθίους τοὺς λόχους ποιησαμένους (ἡμᾶς) τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλιπόντας τοῖς λόχοις, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων. Xen. An. IV, 8, 12.

Οὐκ ἦν ὥρα οἵα τὸ πεδίον ἄρδειν. Xen. An. II, 3, 13. — Χρήματα οὐκ ἦν Οὐξίοις, οὐδὲ ἡ γῆ οἵα ἐργάζεσθαι. Arrian. III, 17, 14. — Πάνυ φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τινι ἄλλῳ ἐντύχῃ, οἵῳ τοῦτον διαφθεῖραι. Plat. Theag. 127. — Ἐλείπετο τῆς νυκτός, ὅσον σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον. Xen. An. IV, 1, 5. — Ὅσον μόνον γεύσασθαι ἑαυτῷ κατέλιπεν. Xen. An. VII, 3, 22. — Ἦ οὖν ζωγραφικὸς Θεόδωρος; — Οὐχ, ὅσον γ' ἐμὲ εἰδέναι (nicht in ſoweit, daß ich es wüßte). Plat. Theaet. 145.

Καὶ λήθη καὶ ἀθυμία καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν

ἐμπίπτουσιν οὕτως, ὥστε καὶ τὰς ἐπιστήμας ἐκβάλλειν. Xen. Mem. III, 12, 6. — Ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον. Xen. An. I, 4, 8. — Κραυγὴν πολλὴν ἐποίουν καλοῦντες ἀλλήλους, ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν· ὥστε οἱ μὲν ἐγγύτατα τῶν πολεμίων καὶ ἔφυγον ἐκ τῶν σκηνωμάτων. Xen. An. II, 2, 17. — Ἐπεὶ δὲ τὰ ἐπιτήδεια οὐκέτι ἦν λαμβάνειν, ὥστε ἀπαυθημερίζειν ἐπὶ τὸ στράτευμα, ἐκ τούτου ὁ Ξενοφῶν — ἐξάγει εἰς Ἀρίλας τὸ στράτευμα. Xen. An. V, 2, 1. — Οἶμαι μὲν ἀρκεῖν σοί γε καὶ τὰ σὰ, ὦ τάλας, ἀλγήμαθ', ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν. Soph. Phil. 339.

Ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος, ὥστε ἐκείνους ἐκπεπλῆχθαι καὶ αὐτὸν **Μένωνα** καὶ τρέχειν ἐπὶ τὰ ὅπλα. Xen. An. I, 5, 13. — Τοῖς οὖν θεοῖς χάρις, ὅτι οὐ σὺν πολλῇ ῥώμῃ, ἀλλὰ σὺν ὀλίγοις ἦλθον, ὥστε βλάψαι μὲν μὴ μεγάλα, δηλῶσαι δὲ, ὧν δεόμεθα. Xen. An. III, 3, 14. — Ἦν δὲ, ὁπότε καὶ αὐτοῖς τοῖς ἀναβᾶσι πολλὰ πράγματα παρεῖχον οἱ βάρβαροι πάλιν καταβαίνουσιν· ἐλαφροὶ γὰρ ἦσαν, ὥστε καὶ ἐγγύθεν φεύγοντες ἀποφεύγειν. Xen. An. IV, 2, 27. — Ἔνι δ' ἐν τῷ ἱερῷ τόπῳ καὶ λειμὼν καὶ ἄλση καὶ ὄρη δένδρων μεστά, ἱκανὰ καὶ σῦς καὶ αἶγας καὶ οἷς καὶ βοῦς τρέφειν καὶ ἵππους, ὥστε καὶ τὰ τῶν εἰς τὴν ἑορτὴν ἰόντων ὑποζύγια εὐωχεῖσθαι. Xen. An. V, 3, 11.

Anmerk. Daß ὥστε auch mit dem Indicativ verbunden werde, iſt ſchon oben §. 23. gezeigt worden; man beachte nun den Unterſchied beider Ausdrucksweiſen. Mit dem Indicativ wird ὥστε verbunden, wenn ein wirkliches Ereigniß aus der Gegenwart oder Vergangenheit dargeſtellt wird; z. B. ἦν δὲ χιὼν πολλὴ καὶ ψῦχος οὕτως, ὥστε τὸ ὕδωρ, ὃ ἐφέροντο ἐπὶ δεῖπνον, ἐπήγνυτο καὶ ὁ οἶνος ὁ ἐν τοῖς ἀγγείοις, καὶ τῶν Ἑλλήνων πολλῶν καὶ ῥῖνες ἀπεκαίοντο καὶ ὦτα (Xen. An. VII, 4, 3.), Worte, durch welche eine Wirkung der Kälte, daß das Waſſer und der Wein gefriert, als wirklich eingetretenes Ereigniß dargeſtellt wird; mit dem Infinitiv, wenn von einer Handlung die Rede iſt, zu deren Ausführung oder Bewerkſtelligung einer Perſon oder Sache die ent- §. 66.

ſprechende Kraft zugeſtanden wird, ſo daß ſie wohl eingetreten ſein kann, aber nicht eingetreten ſein muß. Wenn ich alſo ſage: *ἔχω τριήρεις, ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον*, ſo heißt dies: der Beſitz von Kriegsſchiffen ſetzt mich in den Stand, ihr Fahrzeug zu nehmen, und *κραυγὴν πολλὴν ἐποίουν καλοῦντες ἀλλήλους, ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν*, ihr gegenſeitiges Zurufen war ſtark genug, auch von den Feinden gehört zu werden; ein Ausdruck, der eben ſo, wie der griechiſche, in ſofern über den Erfolg noch keine beſtimmte Auskunft giebt, als nach ihm das gegenſeitige Zurufen von den Feinden wirklich gehört worden ſein kann, aber nicht gehört worden ſein muß. An der angezogenen Stelle zeigen es zufällig die folgenden Worte, daß die Feinde wirklich das laute Rufen vernommen hatten.

§. 67. 3. Faſt regelmäßig folgt auch der Infinitiv auf die Verba denken, glauben, vermuthen, urtheilen, hoffen, verſprechen, ſchwören, läugnen, wenigſtens viel ſeltener oder nur bei ſpäteren Schriftſtellern *ὅτι* oder *ὡς* mit dem Indicativ oder, wo es nöthig, mit dem Optativ; wogegen auf die Verba ſagen, melden, hören und ähnliche beide Conſtructionen gleich häufig folgen; ſeltener aber ſteht der Infinitiv als *ὅτι* oder *ὡς* mit dem Indicativ oder Optativ nach den Worten, die ein Wiſſen oder Erkennen bezeichnen.

Ἐβουλεύσατο οὖν κράτιστον εἶναι, λεηλατῆσαι ἐκ τῆς Μηδικῆς· καὶ ἱερείων παμπόλλην ἀφθονίαν ἐνόμιζε γενήσεσθαι. Xen. Cyr. I, 4, 17. — *Ἆρά ποτε ἔσται ἀποτίσασθαι τὸν καὶ θεοῖς ἐχθρὸν καὶ ἀνθρώποις, ὃς διατελεῖ μισῶν οὐκ ἐάν τίς τι αὐτὸν ἀδικήσῃ, ἀλλ' ἐάν τινα ὑποπτεύσῃ βελτίονα ἑαυτοῦ εἶναι.* Xen. Cyr. V, 4, 35. — *Ἔτι δὲ ἐλπίζω, καὶ φίλον αὐτὸν μᾶλλον ἡμῖν γενήσεσθαι ἢ νῦν ἐστι.* Xen. Cyr. II, 4, 14. — *Τὸν μισθὸν ὑπισχνεῖται αὐτοῖς ἐντὸς ὀλίγων ἡμερῶν ἐκπλεῖν παρέσεσθαι δυοῖν μηνοῖν.* Xen. An. VII, 5, 9. — *Ὀμνύω ὑμῖν θεοὺς ἅπαντας καὶ πάσας, μηδὲ ἃ ἐμοὶ ἰδίᾳ ὑπέσχετο Σεύθης ἔχειν.* Xen. An. VII, 6, 18. — *Οἱ δὲ ἡγεμόνες οὔ φασιν εἶναι ἄλλην ὁδόν.* Xen. An. IV, 1, 21.

Τὸν καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα εὐδαίμονα εἶναί φημι. Plat. Gorg. 470. — *Ἐλέγετο δὲ καὶ Συέννεσιν εἶναι ἐπὶ τῶν ἄκρων, φυλάττοντα τὴν εἰσβολήν.* Xen. An. I, 2, 21. — *Σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι τλῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτὶ χανεῖν;* Soph. Ai. 1226. — *Ἰδεῖν αὐτὸν ἐπεθύμει, ὅτι ἥκοιε, καλὸν κἀγαθὸν αὐτὸν εἶναι.* Xen. Cyr. I, 3, 1.

Εὖ γὰρ τόδ' ἴσθι, μηδάμ' ἡμέρᾳ μιᾷ πλῆθος τοσοντάριθμον ἀνθρώπων θανεῖν. Aesch. Pers. 423. — *Ἐπιστάμεσθα, μὴ πώποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λαχεῖν.* Soph. Ant. 1092.

Beiſpiele der andern Conſtruction mit ὅτι oder ὡς ſind oben §. 19. zu finden. Doch pflegt nach denſelben und ähnlichen Verben auch das Particip geſetzt zu werden, worüber im folgenden Abſchnitt die Rede ſein wird.

4. Von dem oben erwähnten Verbum *δοκεῖν*, ſcheinen, §. 68. auf welches in der Regel der Infinitiv folgt, iſt wohl zu unterſcheiden das Verbum *φαίνεσθαι*, erſcheinen, offenbar ſein, das meiſtens mit dem Particip, worüber im folgenden Abſchnitt nachzuſehen, doch auch nicht ſelten wie ein Paſſivum der Bedeutung credi z. B. *πιστεύομαι* mit dem Infinitiv verbunden wird.

Ἆρα, ὦ ἄνδρες, ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν διὰ τοῦτο φαίνονται εἶναι οἱ ἑταῖροι, ὅτι οὐ πεπαίδευνται τὸν αὐτὸν τρόπον ἡμῖν; Xen. Cyr. II, 2, 1. — *Ἐμοὶ δὲ σὺ καὶ πλουτεῖν μὲν μέγα φαίνεαι καὶ βασιλεὺς εἶναι πολλῶν ἀνθρώπων.* Herod. I, 32.

5. Endlich folgt auch der Infinitiv bisweilen auf die Verba, §. 69. welche ſtreben, ſorgen, zuſehen, bewirken, daß etwas geſchehe, bedeuten; doch wird in der Regel nach dieſen Verben, wie bereits oben §. 18. erinnert worden, die Conjunction *ὅπως* geſetzt.

Ἐπιμέλομαι μὴ ἀποχωλεῦσαι τὸν ἵππον. Xen. Oec. XI, 17. — *Ὅτι μὲν οὖν ἁπλῶς τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ, δοκεῖ μοι δῆλον ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι, ὅτι δὲ καὶ αὐτύρκεις ἐν ταῖς προσηκούσαις πράξεσιν αὐτοὺς εἶναι ἐπεμελεῖτο, νῦν τοῦτο λέξω·*

πάντων μὲν γὰρ, ὧν ἐγὼ οἶδα μάλιστα ἔμελεν αὐτῷ εἰδέναι, ὅτου τις ἐπιστήμων εἴη τῶν συνόντων αὐτῷ. Xen. Mem. IV, 7, 1. — *Ἱκανὸς Ἀπόλλων, ᾧ τάδ' ἐκπρᾶξαι μέλει.* Soph. O. R. 377. — *Νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.* Soph. Ai. 701.

§. 70. 6. Die Paſſiva *λέγεσθαι, ἀγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖσθαι* und ähnliche werden theils perſonell, theils imperſonell gebraucht, mithin im erſteren Falle mit dem Infinitiv und Nominativ, im zweiten mit dem Infinitiv und Accuſativ verbunden. Nur perſonell werden die Paſſiva *νομίζεσθαι, πιστεύεσθαι* und ähnliche gebraucht.

Πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Xen. Cyr. I, 2, 1. — *Ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται.* Xen. Cyr. V, 3, 30. — *Πολλαχόθεν ὁμολογεῖται ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι.* Plat. Symp. 178. — *Ξέρξεα λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἰπαι.* Herod. VIII, 118. — *Ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι.* Plat. Phaed. 72. — *Καὶ μὴν ἤγγελταί γε δεῦρο ἥ τε μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ ἐν αὐτῇ πολλοὺς τῶν γνωρίμων τεθνάναι.* Plat. Charm. 153. — *Πιστευθεὶς ἀληθεύσειν, ἃ ἔλεγες, ἐπῆρας τοσούτους ἀνθρώπους συστρατεύεσθαι.* Xen. An. VII, 7, 25. — *Αὐτὸς βασιλεὺς νομιζόμενος εἶναι.* Xen. Cyr. V, 5, 8.

§. 71. 7. Wenn ſich der Infinitiv und das ihn regierende Verbum auf ein und daſſelbe Subject beziehen, ſo unterläßt der Grieche gleich dem Deutſchen allemal die bloße Beziehung des Infinitivs auf das regierende Verbum durch ein beſonderes Pronomen anzudeuten, was der Lateiner bekanntlich in gewiſſen Fällen für nothwendig erachtet hat. Wie wir ſagen, ich bekenne gefehlt zu haben, ich verſpreche dir alles abliefern zu wollen, ſo ſagt der Grieche, *ὁμολογῶ ἁμαρτεῖν, ὑπισχνοῦμαί σοι πάντα ἀποδώσειν*, während der Lateiner ſagt, fateor me peccasse, polliceor tibi me omnia redditurum esse.

Ὡμολόγησα εἰς τήμερον παρέσεσθαι. Plat. Symp. 174. — *Ὑπισχνεῖται αὐτῷ ἀποδώσειν τά τε χωρία τὰ ἐπὶ θαλάττῃ*

καὶ τὰ ἄλλα, ἃ ὑπέσχετο. Xen. An. VII, 6, 43. — Αὐτὸς δὲ οὐκ ἔφη ἰέναι. Xen. An. I, 3, 8. — Ὅτι μέντοι ἀδικεῖσθαι νομίζει ὑφ' ἡμῶν οἶδα. Xen. An. I, 3, 10. — Ἐλπίζεις τεύξεσθαι, ὧν ἂν δέῃ. Xen. Cyr. I, 6, 4.

8. Aber auch wo der Infinitiv ein anderes Subject hat als das ihn regierende Verbum, wird das zum Infinitiv gehörige Subject, wenn es bereits im Hauptſatze als Object ausgeſprochen iſt, gleichviel in welchem Caſus, nicht immer beim Infinitiv wieder durch ein Pronomen ausgedrückt. §. 72.

Οὐδενὶ ἀνθρώπων ὠφελίμην ἂν οὔτε βέλτιον οὔτε ἥδιον ἐμοῦ βεβιωκέναι. Xen. Mem. IV, 8, 6. — Σωκράτης τοὺς πατέρας προπηλακίζειν ἐδίδασκε, πείθων μὲν τοὺς συνόντας αὐτῷ, σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων (persuadens discipulis suis, se eos reddere sapientiores patribus). Xen. Mem. I, 2, 49.

9. Wenn in dem Nr. 7. angegebenen Falle das Subject des Infinitivs einen Gegenſatz gegen andere Perſonen bilden ſoll, gleichviel ob ſie ausgeſprochen oder nur gedacht ſind, ſo wird das erforderliche Pronomen natürlich hinzugefügt und zwar, theils im Accuſativ, theils im Nominativ. §. 73.

Κλέων οὐκ ἔφη αὐτός, ἀλλ' ἐκεῖνον (Νικίαν) στρατηγεῖν. Thuc. IV, 28. — Σόλων ἐνόμισε, ἑωυτὸν εἶναι ἀνθρώπων ἁπάντων ὀλβιώτατον. Herod. I, 34. — Οἶμαι ἐμὲ παρὰ σοῦ πολλῆς καὶ καλῆς σοφίας πληρωθήσεσθαι. Plat. Symp. 175.

10. Kommt zu dem Infinitiv noch ein perſönliches Prädicat, ſo ſteht dieſes, wenn ſich der Infinitiv und das ihn regierende Verbum auf ein und daſſelbe Subject beziehen, in demſelben Caſus, in welchem das Subject des regierenden Verbum ausgeſprochen iſt. §. 74.

Ξέρξης οὐκ ἔφη ὁμοῖος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν. Herod. VII, 136. — Ἔφησθα κελαινεφεῖ Κρονίωνι οἴῃ ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι (daß du allein abgewendet habeſt).

πάντων μὲν γὰρ, ὧν ἐγὼ οἶδα μάλιστα ἔμελεν αὐτῷ εἰδέναι, ὅτου τις ἐπιστήμων εἴη τῶν συνόντων αὐτῷ. Xen. Mem. IV, 7, 1. — *Ἱκανὸς Ἀπόλλων, ᾧ τάδ' ἐκπρᾶξαι μέλει.* Soph. O. R. 377. — *Νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.* Soph. Ai. 701.

§. 70. 6. Die Paſſiva *λέγεσθαι, ἀγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖσθαι* und ähnliche werden theils perſonell, theils imperſonell gebraucht, mithin im erſteren Falle mit dem Infinitiv und Nominativ, im zweiten mit dem Infinitiv und Accuſativ verbunden. Nur perſonell werden die Paſſiva *νομίζεσθαι, πιστεύεσθαι* und ähnliche gebraucht.

Πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Xen. Cyr. I, 2, 1. — *Ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται.* Xen. Cyr. V, 3, 30. — *Πολλαχόθεν ὁμολογεῖται ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι.* Plat. Symp. 178. — *Ξέρξεα λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἰπαι.* Herod. VIII, 118. — *Ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι.* Plat. Phaed. 72. — *Καὶ μὴν ἤγγελταί γε δεῦρο ἥ τε μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ ἐν αὐτῇ πολλοὺς τῶν γνωρίμων τεθνάναι.* Plat. Charm. 153. — *Πιστευθεὶς ἀληθεύσειν, ἃ ἔλεγες, ἐπῆρας τοσούτους ἀνθρώπους συστρατεύεσθαι.* Xen. An. VII, 7, 25. — *Αὐτὸς βασιλεὺς νομιζόμενος εἶναι.* Xen. Cyr. V, 5, 8.

§. 71. 7. Wenn ſich der Infinitiv und das ihn regierende Verbum auf ein und daſſelbe Subject beziehen, ſo unterläßt der Grieche gleich dem Deutſchen allemal die bloße Beziehung des Infinitivs auf das regierende Verbum durch ein beſonderes Pronomen anzudeuten, was der Lateiner bekanntlich in gewiſſen Fällen für nothwendig erachtet hat. Wie wir ſagen, ich bekenne gefehlt zu haben, ich verſpreche dir alles abliefern zu wollen, ſo ſagt der Grieche, *ὁμολογῶ ἁμαρτεῖν, ὑπισχνοῦμαί σοι πάντα ἀποδώσειν*, während der Lateiner ſagt, fateor me peccasse, policeor tibi me omnia redditurum esse.

Ὡμολόγησα εἰς τήμερον παρέσεσθαι. Plat. Symp. 174. — *Ὑπισχνεῖται αὐτῷ ἀποδώσειν τά τε χωρία τὰ ἐπὶ θαλάττῃ*

καὶ τὰ ἄλλα, ἃ ὑπέσχετο. Xen. An. VII, 6, 43. — *Αὐτὸς δὲ οὐκ ἔφη ἰέναι.* Xen. An. I, 3, 8. — *Ὅτι μέντοι ἀδικεῖσθαι νομίζει ὑφ' ἡμῶν οἶδα.* Xen. An. I, 3, 10. — *Ἐλπίζεις τεύξεσθαι, ὧν ἂν δέῃ.* Xen. Cyr. I, 6, 4.

8. Aber auch wo der Infinitiv ein anderes Subject hat als das ihn regierende Verbum, wird das zum Infinitiv gehörige Subject, wenn es bereits im Hauptſatze als Object ausgeſprochen iſt, gleichviel in welchem Caſus, nicht immer beim Infinitiv wieder durch ein Pronomen ausgedrückt. §. 72.

Οὐδενὶ ἀνθρώπων ὠφελίμην ἂν οὔτε βέλτιον οὔτε ἥδιον ἐμοῦ βεβιωκέναι. Xen. Mem. IV, 8, 6. — *Σωκράτης τοὺς πατέρας προπηλακίζειν ἐδίδασκε, πείθων μὲν τοὺς συνόντας αὑτῷ, σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων* (persuadens discipulis suis, se eos reddere sapientiores patribus). Xen. Mem. I, 2, 49.

9. Wenn in dem Nr. 7. angegebenen Falle das Subject des Infinitivs einen Gegenſatz gegen andere Perſonen bilden ſoll, gleichviel ob ſie ausgeſprochen oder nur gedacht ſind, ſo wird das erforderliche Pronomen natürlich hinzugefügt und zwar theils im Accuſativ, theils im Nominativ. §. 73.

Κλέων οὐκ ἔφη αὐτός, ἀλλ' ἐκεῖνον (Νικίαν) στρατηγεῖν. Thuc. IV, 28. — *Σόλων ἐνόμισε, ἑωυτὸν εἶναι ἀνθρώπων ἁπάντων ὀλβιώτατον.* Herod. I, 34. — *Οἶμαι ἐμὲ παρὰ σοῦ πολλῆς καὶ καλῆς σοφίας πληρωθήσεσθαι.* Plat. Symp. 175.

10. Kommt zu dem Infinitiv noch ein perſönliches Prädicat, ſo ſteht dieſes, wenn ſich der Infinitiv und das ihn regierende Verbum auf ein und daſſelbe Subject beziehen, in demſelben Caſus, in welchem das Subject des regierenden Verbum ausgeſprochen iſt. §. 74.

Ξέρξης οὐκ ἔφη ὁμοῖος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν. Herod. VII, 136. — *Ἔφησθα κελαινεφεῖ Κρονίωνι οἴῃ ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι* (daß du allein abgewendet habeſt).

Hom. Il. α, 397. — *Ἐγὼ μὲν οὐχ ὁμολογήσω ἄκλητος ἥκειν, ἀλλ' ὑπὸ σοῦ κεκλημένος.* Plat. Symp. 174.

Ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. Plat. Apol. 22. — *Τῶν φασκόντων δικαστῶν εἶναι.* Plat. Apol. 41. — *Τῶν δὲ νῦν Λυκίων καμένων Ξανθίων εἶναι.* Herod. I, 176. — *Κῦρος ἀνεγέλασεν ἐπὶ τῷ κρείττονι τοῦ ἔρωτος φάσκοντι εἶναι.* Xen. Cyr. VI, 1, 34.

§. 75. 11. Wenn ſich das zum Infinitiv gehörige Prädicat nicht auf das Subject, ſondern Object des regierenden Verbum bezieht, ſo findet eine doppelte Ausdrucksweiſe ſtatt; es wird nämlich das Prädicat des Infinitivs theils in demſelben Caſus, in welchem das Object des regierenden Satzes ſteht, theils im Accuſativ ausgedrückt.

Ἐδέοντο Κύρου, ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλεμον γενέσθαι. Xen. Hell. 1, 5, 2. — *Ἐδέοντό μου, προστάτην γενέσθαι.* Xen. Cyr. VII, 2, 23. — *Δέομαι ὑμῶν καταψηφίσασθαι Θεομνήστου, ἐνθυμουμένους, ὅσος μοι ὁ ἀγών ἐστιν.* Lys. 118. — *Ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι, ἢ δούλοισι.* Herod. VI, 11. — *Ἆρ' οὖν μοι κράτιστόν ἐστι μαθητῇ σῷ γενέσθαι.* Plat. Euthyphr. 5. — *Ἐν ἀνθρώποις τισὶν ἐγγίγνεται, ὅσῳ ἂν ἔκπλεω τὰ ὄεοντα ἔχωσιν, τοσούτῳ ὑβριστοτέροις εἶναι.* Xen. Hier. X, 2. — *Τὰ κάλλιστα πρότερόν κοτε καὶ γενναιότατα ἡμῖν ἦν, ἔς τε πολέμους καὶ ἐς ἄγρας ποιεῖσθαι εὐδοκιμέειν.* Herod. I, 37. — *Οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν, ἢ βασιλέων εἶσιν εἶναι, ἢ αὐτοὺς τῇ φύσει ἱκανούς.* Plat. Gorg. 492. — *Ἔξεστιν ὑμῖν, εἰ βούλεσθε, λαβόντας ὅπλα, οἵπερ ἡμεῖς ἔχομεν, εἰς τὸν αὐτὸν ἐμβαίνειν κίνδυνον.* Xen. Cyr. II, 1, 15.

§. 76. 12. Jeder Infinitiv kann im Griechiſchen ähnlich wie im Deutſchen den Artikel des Neutrums in jedem Caſus des Singularis annehmen, ohne jedoch deswegen zu einem völligen Subſtantiv zu werden, von welchem er ſich immer noch ſowohl dem Begriffe als der Conſtruction nach unterſcheidet.

In Bezug auf die zu einem artikulirten Infinitiv hinzutretenden Bestimmungen ist folgendes zu beachten.

a) Soll zu einem solchen Infinitiv ein Subject desselben gefügt werden, so muß es im Accusativ stehen, niemals im Genitiv, den der Deutsche mit dem artikulirten Infinitiv zu verbinden pflegt. Das schnelle Auffassen des Knaben ist erfreulich muß also griechisch heißen, *τὸ τὸν παῖδα ταχὺ μανθάνειν τερπνόν ἐστι.*

b) Ein von dem artikulirten Infinitiv abhängiges Object steht allemal in dem Casus, welchen das Verbum überhaupt regiert. Auch hier weicht der deutsche Sprachgebrauch vom griechischen ab.

c) Ein persönliches zum artikulirten Infinitiv gestelltes Prädicat steht im Nominativ, wenn es sich auf das im Nominativ stehende Subject des verbum finitum bezieht.

d) Jedes sachliche Prädicat des artikulirten Infinitivs, d. h. jede eigenschaftliche Bestimmung des Infinitivs, wird theils durch das Neutrum eines Adjectivs, theils durch ein Adverbium ausgedrückt.

In das Deutsche müssen dergleichen artikulirte Infinitive häufig durch Conjunctionen und entsprechende Sätze übertragen werden, z. B. der Umstand, daß (τὸ —), dadurch, daß (τῷ —), deshalb weil (διὰ τὸ —), daraus daß (ἐκ τοῦ —), dazu daß (ἐπὶ oder πρὸς τὸ —), darüber daß (ἐπὶ τῷ —).

Πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει. Soph. Ant. 1348. — *Τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακόν.* Soph. Ai. 554. — *Οὔκ* (d. h. es ist nicht schändlich, eine Lüge zu sagen), *εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει.* Soph. Phil. 109. — *Τὸ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται.* Demosth. Olynth. p. 16. — *Πόνους τοῦ ζῆν ἡδέως ἡγεμόνας νομίζετε.* Xen. Cyr. I, 5, 12. — *Σωκράτης ἐθαυμάζετο ἐπὶ τῷ εὐθύμως ζῆν.* Xen. Mem. IV, 8, 2. — *Οἱ ἐν τοῖς ὅπλοις μάχεσθαι διδάσκοντες τὴν τέχνην παραδιδόασι ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι αὐτῇ πρὸς τοὺς πολεμίους.* Plat. Gorg. 456. — *Προεῖπον ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς*

σπονδάς. Thuc. I, 45. — *Τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ, ὅταν ἀπειθεῖν ἐπιχειρῶσι, κολάζεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν προθύμως ὑπηρετῶσιν, εὖ πάσχειν.* Xen. Oec. XIII, 6. — *Ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος.* Soph. Ai. 533. — *Διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλεῖστα ἀγαθὰ πάσχουσιν οἱ ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πλεῖστα κακά.* Xen Mem. IV, 2, 26.

Τὸ γὰρ τὴν φροντίδ' ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκύ. Soph. O. R. 1390. — *Τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι, ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν, ἀλγεινόν.* Soph. Ant. 437. — *Τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας, οὐδέν, οἶμαι, θαυμαστόν.* Xen. Cyr. V, 4, 19. — *Ἡ εὐεργεσία αὕτη τε καὶ ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι' ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινητῶν μὲν ἐπικράτησιν, Σαμίων δὲ κόλασιν.* Thuc. I, 41. — *Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι.* Plat. Symp. 218.

Διὰ τὸ ξένος εἶναι οὐκ ἂν οἴει ἀδικηθῆναι; Xen. Mem. II, 1, 15. — *Σωκράτης τῷ φανερὸς εἶναι καλὸς καὶ ἀγαθὸς ὢν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ, μιμουμένους ἐκεῖνον τοιούσδε γενήσεσθαι.* Xen. Mem. I, 2, 3.

Schließlich iſt noch zu bemerken, daß die Dichter häufig auch in ſolchen Fällen den artikulirten Infinitiv ſetzen, wo die Proſaiker nur den einfachen Infinitiv gebrauchen.

§. 77. 13. Wie der Accuſativ eines Subſtantivs bei einem Adjectiv ſteht zur Bezeichnung desjenigen Gegenſtandes, auf welchen der allgemeine Begriff des Adjectivs beſchränkt werden ſoll (*καλός εἰμι τὸ σῶμα = καλὸν ἔχω τὸ σῶμα*), ſo wird der Infinitiv nach gewiſſen Adjectiven geſetzt zur Bezeichnung derjenigen Handlung, auf welche der allgemeine Begriff des Adjectivs beſchränkt werden ſoll.

Bei dieſem Infinitiv iſt zweitens zu bemerken, daß er auch da größtentheils im Activ ſteht, wo man eigentlich das Paſſiv erwarten ſollte. Ein Gleiches thun auch wir in einzelnen Fällen, z. B. wenn

wir ſagen: die Zeit iſt zu kurz, das Ereigniß gebührend auseinanderzuſetzen, ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι τὰ πραχθέντα. (Plat. Menex. 239.)

Beiſpiele des Paſſivs:

Οἱ δ' (ἵπποι) ἀλεγεινοὶ ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι. Hom. Il. κ, 402. — Βορυσθένης πίνεσθαι ἥδιστός ἐστι. Herod. IV, 53. — Ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῆ, ῥηθῆναι δὲ οὐκ ἀσύμφορον. Isocr. Panath. 265.

Beiſpiele des Activs:

Ὄφρα μὲν οὗτος ἀνὴρ Ἀγαμέμνονι μήνιε δίῳ, τόφρα δὲ ῥηΐτεροι πολεμίζειν ἦσαν Ἀχαιοί (d. i. ῥηΐτερον ἦν πολεμίζειν τοῖς Ἀχαιοῖς). Hom. Il. σ, 257. — Ἥμισυ ταλαεργὸν ἄγων κατέδησ' ἐν ἀγῶνι ἑξετέ, ἀδμήτην, ἥτ' ἀλγίστη δαμάσασθαι. Hom. Il. ψ, 654. — Καὶ μὴν φίλοις ἐλεινὸς εἰσορᾶν ἐγώ. Aesch. Prom. 246. — Ἔχεις χῶρον οὐχ ἁγνὸν πατεῖν. Soph. O. C. 37. — Ἡ ὁδὸς ἡ εἰς ἄστυ ἐπιτηδεία πορευομένοις καὶ λέγειν καὶ ἀκούειν (d. h. zur gegenſeitigen Unterhaltung). Plat. Symp. 173. — Ἡ εὐκλεια, ὅσῳ ἂν πλείων ᾖ, τοσούτῳ μείζων καὶ καλλίων καὶ κουφοτέρα φέρειν γίγνεται. Xen. Cyr. VIII, 2, 22. — Πότερον δέ, ἔφη, τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ θερμότερον πιεῖν ἐστιν, ἢ τὸ ἐν Ἀσκληπιοῦ; — Πότερον δὲ λούσασθαι ψυχρότερον τὸ παρὰ σοί, ἢ τὸ ἐν Ἀμφιαράου; Xen. Mem. III, 13, 3. — Χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν σῶν ἐστι; Xen. Mem. I, 6, 5. — Ἐκπολιορκηθείη δὲ πότερος ἂν ἧττον, ὁ τῶν χαλεπωτάτων εὑρεῖν δεόμενος, ἢ ὁ τοῖς ῥᾳστοις ἐντυγχάνειν ἀρκούντως χρώμενος; Xen. Mem. I, 6, 9. — Εὐπρεπὴς ἰδεῖν. Xen. Mem. II, 1, 22. — Ἆρα τὸν μέλλοντα οἰκίαν, οἵαν χρή, ἔχειν τοῦτο δεῖ μηχανᾶσθαι, ὅπως ἡδίστη τε ἐνδιαιτᾶσθαι καὶ χρησιμωτάτη ἔσται; Xen. Mem. III, 8, 8. — Ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν. Eur. Med. 320. — Ἄξιος θαυμάσαι. Thuc. I, 138. — Λόγος δυνατὸς κατανοῆσαι. Plat. Phaed. 62. — Ὀλίγοι ἐσμὲν ἀμύνειν. Thuc. I, 50.

Sehr ſelten wird ein ſolcher Infinitiv nach einem Subſtantiv geſetzt. Hierher gehört das bekannte *θαῦμα ἰδέσθαι.*

§. 78. **14.** Auf dieſelben, in der vorigen Nummer bezeichneten, Adjectiva folgt auch der Infinitiv, wenn ſie im Comparativ mit folgendem ἤ ſtehen; in welchem Falle bisweilen auch ὡς oder ὥστε zum Infinitiv geſetzt wird.

Τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν. Soph. O. R. 1293. — *Ἡ ἀνθρωπίνη φύσις ἀσθενεστέρα ἐστὶν ἢ λαβεῖν τέχνην, ὧν ἂν ᾖ ἄπειρος.* Plat. Theaet. 149. — *Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἥσθοντο Ἔκδικον ἐλάττω δύναμιν ἔχοντα ἢ ὥστε τοὺς φίλους ὠφελεῖν.* Xen. Hell. IV, 8, 23. — *Φοβοῦμαι, μή τι μεῖζον ἢ ὥστε φέρειν δύνασθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ.* Xen. Mem. III, 5, 17. — *Κατενόησε τὴν ἀγυιὰν στενωτέραν οὖσαν ἢ ὡς ἐπὶ μετώπου πάντας διέναι.* Xen. Cyr. II, 4, 3.

§. 79. **15.** Um den Zweck einer Handlung zu bezeichnen, ſetzen die Griechen ſowohl nach einem vollſtändigen Satze als nach einem einzelnen Verbum, das die Stelle eines vollſtändigen Satzes vertritt, nicht nur einen einfachen Infinitiv, ſondern auch einen ganzen Infinitivſatz theils mit fortgeſetztem, theils mit eigenem Subjecte.

a) Die erſtere Ausdrucksweiſe findet hauptſächlich ſtatt, wenn der Zweck einer Gabe oder Sendung angegeben werden ſoll, bei Dichtern auch nach den Verben gehen, kommen, daſein.

Τόν ποτέ οἱ (θώρηκα) Κινύρης δῶκε, ξεινήϊον εἶναι (ein Gaſtgeſchenk zu ſein, daß er ein Gaſtgeſchenk wäre). Hom. Il. λ, 20. — *Ξενοφῶν τὸ ἥμισυ τοῦ στρατεύματος κατέλιπε φυλάττειν τὸ στρατόπεδον.* Xen. An. V, 2, 1. — *Οὐκ ἂν τὸν αὐτοῦ παῖδά τις δοίη κτανεῖν.* Eur. Phoen. 973. — *Ὅσοι περιῆσαν τῶν Θηβαίων, παρέδοσαν σφᾶς αὐτοὺς τοῖς Πλαταιεῦσι χρήσασθαι ὅ τι ἂν βούλωνται* (zum beliebigen Gebrauch). Thuc. II, 4. — *Ὅταν οἱ τύραννοι τοὺς κοσμίους καὶ δικαίους διὰ τὸν φόβον ὑπεξαιρῶνται, τίνες ἄλλοι αὐτοῖς καταλείπονται χρῆσθαι, ἀλλ' ἢ οἱ ἄδικοι καὶ ἀκρατεῖς;* Xen. Hier. V, 2. — *Οἱ Ἀθηναῖοι δέκα τῶν νεῶν προὔπεμψαν ἐς τὸν μέγαν λιμένα πλεῦσαί τε καὶ κατασκέψασθαι, εἴτι ναυτι-*

κόν ἐστι καθειλκυσμένον. Thuc. VI, 50. — *Παρέχω ἐμαυτὸν τέμνειν καὶ καίειν ἰατρῷ.**) Plat. Gorg. 480. — *Ἀριστάρχῳ ἔδοτε ἡμέραν ἀπολογήσασθαι.* Xen. Hell. I, 7, 28. — *Ὃν (οἶνον) πιεῖν ἔδωκά σοι.* Eur. Cycl. 520. — *Ὄψον δὲ μὴ πέμπετε, μηδὲ πιεῖν.* Xen. Cyr. IV, 5, 1. — *Τῷ δὲ Κύρῳ καὶ τοῖς ἀμφ' αὐτὸν προσήνεγκαν οἱ θεράποντες ἐμπιεῖν καὶ φαγεῖν ἔτι οὖσιν ἀμφὶ τὰ ἱερά.* Xen. Cyr. VII, 1, 1. — *Τὰς γυναῖκας πιεῖν φερούσας.* Xen. Hell. VII, 2, 9. — *Ἔχει σκιά τ' ἐστὶ καὶ πόα καθίζεσθαι ἤ, ἐὰν βουλώμεθα, κατακλιθῆναι.* Plat. Phaedr. 229.

Μανθάνειν ἥκομεν ξένοι πρὸς ἀστῶν. Soph. O. C. 12. — *Ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες;* Eur. Or. 1473. — *Στέφεα δίδοτε, φέρετε· πλόκαμος ὅδε καταστέφειν* (hier iſt mein Haar zum Bekränzen, d. h. daß man es bekränze). Eur. Iph. A. 1478.

b) Ein ganzer Infinitivſatz zur Bezeichnung des Zweckes einer Handlung kann nach einem Satze jedweder Art folgen, wird aber allemal entweder durch *ἐφ' ᾧ* (auch *ἐφ' ᾧ τε* oder vollſtändig *ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧ*, und *ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε*) dazu, daß oder durch *ὥστε*, dazu, daß oder ſo daß eingeleitet.

Ὦ Σώκρατες, νῦν μὲν Ἀνύτῳ οὐ πεισόμεθα, ἀλλ' ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν μηδὲ φιλοσοφεῖν. Plat. Apol. 29. — *Συρηκουσίους δὲ Κορίνθιοί τε καὶ Κερκυραῖοι ἐρρύσαντο, μάχῃ ἐσσωθέντας ἐπὶ ποταμῷ Ἐλώρῳ. ἐρρύσαντο δὲ οὗτοι ἐπὶ τοῖσδε καταλλάξαντες, ἐπ' ᾧτε Ἱπποκράτεϊ Καμαρίναν Συρηκουσίους παραδοῦναι.* Herod. VII, 154. — *Ὁ δὲ ἔλεγεν, ὅτι σπείσασθαι βούλοιτο, ἐφ' ᾧ μήτ' αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν*

---

*) Daß hier, wie in andern ähnlichen Fällen, nicht der Infinitiv des Paſſivs, den man erwarten konnte, ſondern des Activs ſteht, hat ſeinen Grund darin, daß das Object des Hauptſatzes *ἰατρῷ* als Subject des Infinitivs gedacht werden ſoll. Einer ähnlichen Erſcheinung iſt Nr. 13. gedacht worden.

μήτ' ἐκείνοις καίειν τὰς οἰκίας λαμβάνειν τε τὰ ἐπιτήδεια, ὅσων δέοιντο. Xen. An. IV, 4, 6. — *Σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας μετὰ Ἀκαρνάνων στρατεύειν ἐπὶ Πελοποννησίους, μήτε* u. s. w. Thuc. III, 114. — *Ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν* (deine Frau wiederzuerhalten, oder zu dem Zweck, daß du deine Frau wiedererhalteſt), *πόσα ἄν μοι χρήματα δοίης;* Xen. Cyr. III, 1, 35. — *Πᾶν ποιοῦσιν, ὥστε δίκην μὴ διδόναι* (zu dem Zweck, daß ſie —). Plat. Gorg. 479. — *Ἐκ δὲ τούτου οἱ τριάκοντα, οὐκέτι νομίζοντες ἀσφαλῆ σφίσι τὰ πράγματα, ἐβουλήθησαν Ἐλευσῖνα ἐξιδιώσασθαι, ὥστε εἶναι σφίσι καταφυγήν, εἰ δεήσειε.* Xen. Hellen. II, 4, 5. — *Πῶς δῆτά σ' ἄν πεμψαίαθ', ὥστ' οἰκεῖν δίχα;* Soph. O. C. 602.

§. 80. Anm. Inwiefern *ἐφ' ᾧ* oder *ἐφ' ᾧτε* in dem Sinne gebraucht werden konnte und bisweilen gebraucht wurde (namentlich von Herodot und Thukydides), unter der Bedingung, daß, in dem Falle, wenn, mußte es auch mit dem Indicativ des Futurs verbunden werden können. *Οἱ ἐν Ἰθώμῃ Μεσσήνιοι ξυνέβησαν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἐφ' ᾧτε ἐξίασιν ἐκ Πελοποννήσου καὶ μηδέποτε ἐπιβήσονται αὐτῆς.* Thuc. 1, 103.

§. 81. 16. Wie der Deutſche den Infinitiv mit zu oder um zu in einer Art von Zwiſchenſätzen gebraucht, um die Beziehung anzugeben, in welcher eine einzelne Aeußerung gefaßt werden ſoll, in ähnlicher Weiſe läßt der Grieche in gleichartigen Sätzen den Infinitiv auf *ὡς* folgen, z. B. *ἠδίκησαν αὐτόν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, πάντες*, es haben ihm, ſo zu ſagen, alle Unrecht gethan. Es beſchränkt ſich aber dieſer Gebrauch des Infinitivs hauptſächlich auf die Verba, welche ſagen, hören, vermuthen, urtheilen bedeuten, und iſt nur noch zu bemerken, daß bisweilen ſogar *ὡς* weggelaſſen wird.

Καίτοι ἀληθές γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν εἰρήκασι. Plat. Apol. 17. — *Ἀπαλλαγεὶς ὀφθαλμῶν τε καὶ ὤτων καὶ, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ξύμπαντος τοῦ σώματος.* Plat. Phaed. 66. — *Οὐδεμία ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, τέχνη ἡ ῥητορικὴ εἶναι, ὡς*

πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι. Plat. Gorg. 462. — Ὡς γὰρ συνελόντι εἰπεῖν, οὐδὲν ἀξιόλογον ἄνευ πυρὸς ἄνθρωποι τῶν πρὸς τὸν βίον χρησίμων κατασκευάζονται. Xen. Mem. IV, 3, 7. — Ἰόλην ἔλεξας, ὡς γ' ἐπεικάζειν ἐμέ. Soph. Trach. 1220. — Χῶρος ὅδ' ἱρός, ὡς σάφ' εἰκάσαι, βρύων δάφνης. Soph. O. C. 16. — Ὡς μὲν ἐμὲ συμβαλεόμενον εὑρίσκειν, μεγαλοφροσύνης εἵνεκα αὐτὸ Ξέρξης ὀρύσσειν ἐκέλευε. Herod. VII, 24. — Εὖ γε ἔλεγεν, ὡς οὕτωσὶ ἀκοῦσαι. Plat. Lys. 216. — Τὰ μὲν τρία ἡμῖν ἐν τῇ πόλει κατῶπται, ὡς γε οὕτωσὶ δόξαι. Plat. de Rep. 432.

Ἔστι δὲ τοῦτο, οὕτωσὶ μὲν ἀκοῦσαι, λόγον τινὰ ἔχον· εἰ δέ τις ἀκριβῶς ἐξετάσειε, ψεῦδος ἂν ὂν φανείη. Demosth. Leptin. §. 15. — Ἀλλ', εἰκάσαι μέν, ἡδύς. Soph. O. R. 82. — Μετὰ δὲ οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέφυ, καὶ πάντα σφι ἐξήρτυτο ἐς τὴν κάτοδον. Herod. I, 61. — Οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες, δοκέειν ἐμοί, εἰσί. Herod. I, 172. — Ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί. Soph. El. 410.

17. Wie in den zuletzt aufgeſtellten Beiſpielen der vorigen Nummer, ſo ſcheint der Infinitiv εἶναι in gewiſſen Ausdrücken ganz unabhängig zu ſtehen und nach unſerer Auffaſſung ein nutzloſer Zuſatz zu ſein. So ſteht er nach ἐκών, meiſt in verneinenden, doch bisweilen auch in affirmativen Sätzen, ferner nach κατὰ δύναμιν, τὸ ἐπ' ἐκείνοις, τὸ κατὰ τοῦτο, τὸ νῦν, τὸ τήμερον, τὸ σύμπαν, u. a. Eine unabhängige Stellung ſcheint auch der Infinitiv δεῖν in Verbindung mit πολλοῦ, ὀλίγου, μικροῦ zu behaupten. §. 82.

Οὐκ ὤμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατήσεσθαι. Plat. Gorg. 499. — Ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Phaedr. 242. — Ἐγὼ δὲ τούτοις ἅπασι κατὰ τοῦτο εἶναι (in dieſer Beziehung) οὐ ξυμφέρομαι. Plat. Protag. 317. — Δοκεῖ οὖν μοι χρῆναι οὕτωσὶ ἡμᾶς ποιῆσαι, τὸ μὲν τήμερον εἶναι (für heute) χρήσασθαι αὐτῇ. Plat. Cratyl. 396. — Συμβουλεύω ἐγὼ τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐκποδὼν ποιεῖσθαι, ὡς μηκέτι δέῃ τοῦτον φυλάττειν, ἀλλὰ σχολὴ ᾖ ἡμῖν,

τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι τοὺς ἐθέλοντας φίλους εὖ ποιεῖν. Xen. An. I, 6, 9. — Ὀπισθοφυλακῶμεν δὲ ἡμεῖς οἱ νεώτεροι, ἐγώ τε καὶ Τιμασίων, τὸ νῦν εἶναι. Xen. An. III, 2, 37. — Οὕτω τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἀτυχοῦσιν (οἱ Ἀργεῖοι), ὥστ' ὀλίγου δεῖν καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν τεμνομένην καὶ πορθουμένην τὴν χώραν περιορῶσιν. Isocr. p. 92.

§. 83. 18. Eine eigenthümliche Erſcheinung iſt der Gebrauch der Zeitconjunction πρίν oder der ſeltneren Form πρὶν ἤ mit dem Infinitiv, mit welchem ſie inſofern auf doppelte Weiſe verbunden wird, als der von πρίν abhängige Infinitiv theils ſein eigenes Subject, theils das des regierenden Hauptſatzes haben kann; im erſteren Falle muß natürlich der Accuſativ und Infinitiv ſtehen.

Ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον, πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι. Soph. El. 1131. — Ἡ γυνὴ πάλιν φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἑσθλὸν ἢ κακὸν λόγον. Soph. Ant. 1244. — Οὕτω τινὲς εὐπειθεῖς εἰσιν, ὥστε, πρὶν εἰδέναι τὸ προσταττόμενον, πρότερον πείθονται. Xen. Cyr. II, 2, 10. — Πολλοὶ ἀποθνήσκουσι πρότερον, πρὶν δῆλοι γενέσθαι, οἷοι ἦσαν. Xen. Cyr. V, 2, 9. — Ὀλίγον δὲ πρὶν ἡμᾶς ἁπιέναι μάχη ἐγεγόνει ἐν τῇ Ποτιδαίᾳ. Plat. Charm. 153.

In welchem Falle dagegen der Indicativ und wann der Conjunctiv und der Optativ auf πρίν folge, iſt bereits oben §. 21. und 35 ff. und §. 51. auseinandergeſetzt worden.

§. 84. 19. Wenn die Rede eines Andern nicht durch ὅτι, ſondern durch den Accuſativ und Infinitiv erzählt wird, pflegt bisweilen auch nach den Conjunctionen der Zeit und der Bedingung ſo wie in Relativſätzen der Infinitiv gebraucht zu werden; letzteres geſchieht natürlich nur in dem Falle, wenn der Infinitivſatz mehr eine Fortſetzung des Hauptſatzes als die Erklärung eines einzelnen Begriffs enthält.

Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι. τὸν οὖν Σωκράτη ἑαυτῷ πῶς προσέχοντα τὸν νοῦν κατὰ τὴν ὁδὸν πορεύεσθαι ὑπολειπόμενον, καὶ περιμένοντος οὐ κελεύειν προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν. ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ

Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν, καί τι ἔφη αὐτόθι γελοῖον παθεῖν. οἱ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδά τινα ἔνδοθεν ἀπαντήσαντα ἄγειν, οὗ κατέκειντο οἱ ἄλλοι, καὶ καταλαμβάνειν ἤδη μέλλοντας δειπνεῖν. εὐθὺς δ' οὖν ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγάθωνα, Ὦ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς καλὸν ἥκεις. Plat. Symp. 174. — Εἶναι δὲ ταχυτῆτα οὐδενὶ ἑτέρῳ ὁμοῖον, οὕτω ὥστε, εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἄν σφεων ἀποσώζεσθαι. Herod. III, 105. — Ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Herod. VI, 117. — Ἔκ τε τοῦδ' ἄνω βλαστεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα. Soph. El. 421.

20. Der Infinitiv wird bisweilen als der Inhalt 1) eines Befehls oder einer Aufforderung, 2) einer Bitte, 3) einer Verwunderung geſetzt, ohne daß der Begriff, von welchem man ſich den Infinitiv abhängig denkt, durch beſondere Worte (ich befehle, ich bitte, es iſt ſchrecklich) ausgedrückt wird. Im letzten Falle ſteht meiſt der Artikel vor dem Infinitiv. §. 85.

Θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Hom. Il. ε, 124. — Καὶ ταῦτ' ἰὼν ἔσω λογίζου, κἂν λάβῃς μ' ἐψευσμένον, φάσκειν ἐμὶ' ἦδη μαντικῇ μηδὲν φρονεῖν. Soph. O. R. 462. — Καὶ στήλη ἕστηκε παρὰ τὸν ναὸν γράμματα ἔχουσα· ἱερὸς ὁ χῶρος τῆς Ἀρτέμιδος. τὸν δὲ ἔχοντα καὶ καρπούμενον τὴν μὲν δεκάτην καταθύειν ἑκάστου ἔτους, ἐκ δὲ τοῦ περιττοῦ τὸν ναὸν ἐπισκευάζειν· ἐὰν δέ τις μὴ ποιῇ ταῦτα, τῇ θεῷ μελήσει. Xen. An. V, 3, 13.

Ζεῦ κύδιστε, μέγιστε, κελαινεφές, αἰθέρι ναίων, μὴ πρὶν ἐπ' ἠέλιον δῦναι, καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν, πρίν με κατὰ πρηνὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον. Hom. Il. β, 412. — Ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι. Herod. V, 105. — Θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν. Aesch. Spt. c. Th. 235. —

Ἑρμῆ ἐμπολαῖε, τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν οὕτω μ' ἀποδόσθαι τήν τ' ἐμαυτοῦ μητέρα. Aristoph. Ach. 816.

Τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν κακοδαίμον' ἔχοντα (daß ich auch nicht einmal —). Arist. Nub. 268. — *Ἰδού γ', ἰδοὺ Δί' Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας, τὸ Δία νομίζειν ὄντα τριακοντούτ* (daß einer in dem Alter an Zeus glaubt). Arist. Nub. 818. — *Ὦ φίλτατον φώνημα, φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν χρόνῳ μακρῷ.* Soph. Phil. 234. — *Τοῦτον δ' ὑβρίζειν; ἀναπνεῖν δέ; ὃν εἴ τις ἐᾷ ζῆν, ἀγαπᾶν ἔδει.* Demosthen. 21, 209.

§. 86. 21. Ueber die Verbindung des Infinitivs mit der Partikel *ἄν* wird in dem beſondern Kapitel III. über die Partikel geſprochen werden.

V. Das Particip.

§ 87. In keinem Punkte dürfte ſich die griechiſche Sprache mehr von der deutſchen unterſcheiden, als in dem häufigen und verſchiedenen Gebrauch des Particips.

Um in die Behandlung dieſes Gegenſtandes eine gewiſſe Ordnung zu bringen, trennen wir zunächſt das abhängige Particip und das unabhängige. Abhängige Participia nennen wir ſolche, welche zu dem Subject oder Object des Satzes gehören und mit dieſem in gleichem genere, numero und casu ſtehen; unabhängige erſtlich ſolche, welche verbunden mit einem Nomen und mit dieſem in einem von keinem Worte des Satzes ſichtbar abhängigen Genitiv ſtehend einen Nebenſatz mit eigenem Subjecte bilden, die ſogenannten genitivi absoluti; zweitens ſolche, welche von keinem Nomen begleitet in einem von keinem Worte des Satzes abhängigen Accuſativ des Singularis generis neutrius ſtehend ebenfalls einen Nebenſatz mit eigenem Subjecte bilden, den ſogenannten accusativus absolutus.

Die abhängigen Participia, von welchen zuerſt zu ſprechen §. 88.
iſt, ſind wieder von unſerer Auffaſſungsweiſe aus betrachtet von doppelter Art, nämlich 1) ſolche, welche einen Objectsſatz bilden, 2) ſolche, welche ähnlich einer Appoſition oder einem Attribute eine Beſchreibung des Subjects oder Objects mit Andeutung des Zeitverhältniſſes enthalten.

A. Bezüglich der erſten dieſer Arten iſt zu beachten, daß der Grieche in ſehr vielen Fällen, wo der Deutſche den Infinitiv oder die Conjunction daß mit dem Indicativ ſetzt, das bloße Particip zu gebrauchen pflegt, und zwar in doppelter Weiſe, theils im Nominativ, theils in einem casus obliquus, namentlich im Accuſativ; im Nominativ, wenn es ſich auf das Subject des Hauptſatzes bezieht, im casus obliquus, wenn es ſein eigenes Subject hat; in welchem letzteren Falle derjenige Caſus ſteht, welchen das verbum finitum, von welchem das Particip abhängig iſt, regiert. Z. B. *αἰσθάνομαι νοσῶν*, ich merke, daß ich krank bin, *αἰσθάνομαι τὸν ἀδελφὸν νοσοῦντα*, ich merke, daß mein Bruder krank iſt.

Es ſind aber hauptſächlich folgende Verba, welche entweder immer, oder meiſtentheils, oder oft mit dem Particip in der angegebenen Weiſe verbunden werden:

1) zufällig ſein, offenbar ſein, offenbar machen, überführen, verborgen ſein, der erſte ſein (zuvorkommen), *τυγχάνειν*, *φαίνεσθαι*, *φανερὸν εἶναι*, *δῆλον εἶναι*, *δεικνύναι*, *δηλοῦν*, *ἐξελέγχειν*, *λανθάνειν*, *φθάνειν*.

2) anfangen, aufhören, aufhören machen, nachlaſſen, ausdauern, aushalten, ertragen, ermüden, müde werden, *ἄρχεσθαι*, *παύεσθαι*, *λήγειν*, *παύειν*, *ἐπιλείπειν*, *καρτερεῖν*, *ἀνέχεσθαι*, *διατελεῖν*, *διαγίγνεσθαι*, *κάμνειν*, *ἀπειρηκέναι*, *ἀπαγορεύειν*.

3) ſich freuen, zufrieden ſein, ſich betrüben, ungehalten ſein, ſich ſchämen, bereuen, *χαίρειν*, *ἀγαπᾶν*, *ἥδεσθαι*, *χαλεπῶς φέρειν*, *ἄχθεσθαι*, *ἀγανακτεῖν*, *αἰσχύνεσθαι*, *μεταμέλεσθαι*.

4) ſehen, überſehen, geſchehen laſſen, daß, merken, ſich erinnern, erfahren, hören, wiſſen, ſich bewußt ſein, finden, ertappen, ὁρᾶν, περιορᾶν, αἰσθάνεσθαι, μεμνῆσθαι, γιγνώσκειν, μανθάνειν, ἀκούειν, εἰδέναι, συνειδέναι ἑαυτῷ, εὑρίσκειν, καταλαμβάνειν.

§. 89. Wenn man feſthält, daß durch das Particip allemal ein wirklicher Zuſtand des Subjectes oder Objectes dargeſtellt wird, ſo iſt es leicht begreiflich, theils warum die eben angeführten Verba mit dem Particip verbunden worden, theils in welcher Bedeutung eben dieſelben wieder nicht mit dem Particip, ſondern mit dem Infinitiv verbunden werden konnten und mußten. Ohne dieſe verſchiedene Conſtruction bei den einzelnen Verben angeben zu wollen, halten wir es für wichtiger, an einigen Beiſpielen auf den Unterſchied beider Conſtructionen aufmerkſam zu machen. So heißt αἰσχύνομαι ταῦτα λέγων, ich ſchäme mich, daß ich dies ſage, eigentlich ich ſchäme mich, indem ich dies ſage, oder ich ſage dies nicht ohne Schamgefühl, dagegen αἰσχύνομαι ταῦτα λέγειν, ich ſchäme mich dies zu ſagen, mein Schamgefühl hält mich ab dies zu ſagen. Desgleichen überſetzen wir wohl οὐκ ἴσασι τἀγαθὸν ἐν χεροῖν ἔχοντες, ſie wiſſen nicht, daß ſie das Gute in den Händen haben, aber eigentlich heißt es, das Gute in den Händen habend, wiſſen ſie es nicht. Soll dagegen der Gedanke ausgedrückt werden, er weiß jeden zu überreden, ſo daß ihm nur die Fertigkeit zu überreden zugeſtanden, nicht das wirkliche Ueberreden Aller nachgeſagt wird, ſo muß der Infinitiv ſtehen, οἶδε πάντας πείθειν. Uebrigens ſind diejenigen der eben aufgeführten Verba, welche auch mit dem Infinitiv verbunden werden, ausdrücklich oben §. 64—69. namhaft gemacht worden, ſo wie aus §. 19. erſichtlich iſt, auf welche von dieſen Verben auch ὡς oder ὅτι folgt.

§. 90. 1. Ἔτυχον ὁπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα. Thuc. IV, 113. — Ἐὰν ἐγὼ φαίνωμαι ἀδικῶν, οὐ χρή με ἐνθένδε ἀπελθεῖν, πρὶν ἂν δῶ τὴν δίκην. Xen. An. V, 7, 5. — Τί οὖν ἀδικηθεὶς ὑπ' ἐμοῦ νῦν τὸ τρίτον ἐπιβου-

λεύων μοι φανερὸς γέγονας; Xen. An. I, 6, 8. — Δῆλος εἶ καταφρονῶν μου. Plat. Theaet. 189. — Πάνυ γὰρ οἶμαι ῥᾳδίως ἅπανθ' ἁμαρτάνοντά σ' ἀποδείξειν ἐγώ. Aristoph. Plut. 473. — Ἐδήλωσαν οὕτω διακείμενοι. Isocr. p. 311. — Ἐξήγγειλε τῷ Ἀγησιλάῳ προσιὸν τὸ στράτευμα. Xen. Hellen. VII, 5, 10. — Φίλιππος πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξελήλεγκται. Demosth. II, 8. — Ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων. Herod. I, 44. — Ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδὲν διαφέροντες. Plat. Crit. 49. — Καὶ μὴν πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν. Xen. Mem. II, 3, 14.

Einige der hier vorkommenden Verba, welche der Grieche mit dem Particip verbindet, ſind in das Deutſche durch ein Impersonale zu überſetzen, als τυγχάνειν, λανθάνειν, φαίνεσθαι, δῆλον εἶναι, alſo ἔτυχε θύων, es traf ſich, daß er opferte, φαίνει ψευδόμενος, es iſt offenbar, daß du lügſt, ἔλαθε τρέφων τὸν φονέα, es war verborgen (er wußte nicht), daß er den Mörder nährte. Doch können dieſelben Verba auch durch ein Adverbium übertragen werden, ſo daß das Particip zum verbum finitum wird, er opferte gerade, du lügſt offenbar, er nährte heimlich (ohne ſein Wiſſen) den Mörder. §. 91.

2. Δοκοῦσιν οἱ τῶν Περσῶν νόμοι ἄρχεσθαι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι οὐκ ἔνθεν, ὅθενπερ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται. Xen. Cyr. I, 2, 2. — Οὔποτε ἐπαυόμην ἡμᾶς οἰκτείρων. Xen. An. III, 1, 19. — Γλαύκωνα οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα. Xen. Mem. III, 6, 1. — Αἱ τοιαῦται δέσποιναι (αἱ ἐπιθυμίαι) αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν. Xen. Oec. I, 23. — Καὶ ἄλλα γε δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων. Plat. Phileb. 26. — Ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἆλγε' ἔχοντα. Hom. Il. ε, 895. — Μενοῦμεν παρὰ σοὶ καὶ ὁρῶντες σὲ ἀνεξόμεθα καὶ καρτερήσομεν ὑπὸ σοῦ §. 92.

εὐεργετούμενοι. Xen. Cyr. V, 1, 26. — Ὥσπερ δυστυχοῦντες οὐ προσαγορευόμεθα, ἐν τῷ ὁμοίῳ τις ἀνεχέσθω καὶ ὑπὸ τῶν εὐπραγούντων καταφρονούμενος. Thuc. VI, 16. — Οἱ μὲν δὴ παῖδες εἰς τὰ διδασκαλεῖα φοιτῶντες διάγουσι μανθάνοντες δικαιοσύνην. — οἱ δὲ ἄρχοντες αὐτῶν διατελοῦσι τὸ πλεῖστον τῆς ἡμέρας δικάζοντες αὐτοῖς. Xen. Cyr. I, 2, 6. — Οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγένηται ἢ διασκοπῶν τά τε δίκαια καὶ τὰ ἄδικα. Xen. Mem. IV, 8, 4. — Οὐκ ἀποκάμνεις μηχανώμενος, ὅπως ταῦτα γίγνηται τοῖς φίλοις. Xen. Mem. II, 6, 35. — Μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν. Plat. — Οὐδεὶς οὔτε ἀπολείπει αὐτόν, οὔτε ἀπαγορεύει θεώμενος. Xen. de re eq. XI, 10. — Ἀπείρηκα ἤδη συσκευαζόμενος καὶ βαδίζων καὶ τρέχων καὶ τὰ ὅπλα φέρων καὶ ἐν τάξει ἰὼν καὶ φυλακὰς φυλάττων καὶ μαχόμενος. Xen. An. V, 1, 2.

§. 93. 3. Ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε· τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο. Eur. Hipp. 7. — Ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν (ſind zufrieden, daß ſie —). Plat. de Rep. 475. — Ἥδομαι μέν σ' εἰσιδών. Soph. Phil. 879. — Ὕπνος δὲ αὐτοῖς πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις· καὶ οὔτε ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται, — εὖ δὲ τὰς παρούσας (πράξεις) ἥδονται πράττοντες. Xen. Mem. II, 1, 33. — Οὕτω ῥᾳδίως φέρεις ἡμᾶς ἀπολείπων (ſo leicht wird es dir, uns zu verlaſſen). Plat. Phaed. 62. — Τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν. Plat. Phaed. 62. — Οὐκ ἐπαισχύνεσθε, γῆς οὕτω νοσούσης, ἴδια κινοῦντες κακά; Soph. O. R. 635. — Ἀθηναῖοι τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες Λακεδαιμονίοις. Thuc. V, 35.

§. 94. 4. Ὁρῶμεν πάντα ἀληθῆ ὄντα, ἃ λέγετε. Xen. An. I, 5, 24. — Αἰσχρὸν γὰρ ἦν, τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δὲ ἐκείνων περιορᾶν ἐμὲ κακῶς ἔχοντα, ἄλλως τε καὶ τιμώμενον ὑπ' ἐκείνων. Xen. An. VII, 7, 40. — Ἐπεὶ δὲ κατέπραξας, ἃ ἐβούλου, καὶ γεγένησαι, ὅσον ἐγὼ ἐδυνάμην, μέγιστος, νῦν οὕτω με ἄτιμον ὄντα ἐν τοῖς στρατιώταις τολμᾷς περιορᾶν.

Ibid. §. 46. — *Νῦν δ' ὡς ἤσθετο τοὺς πολεμίους ἐπιόντας, καταφρονεῖ.* Xen. Cyr. II, 4, 22. — *Κῦρος ἀκούων ὑπερήδετο, ὅτι ἐνόμιζε περαίνεσθαι πάντα αὐτῷ, ὅσαπερ ὑπέσχετο τῷ Κυαξάρῃ πράξειν· ἐμέμνητο γὰρ εἰπών, ὅτι καὶ φίλον οἴοιτο μᾶλλον ἢ πρόσθεν ποιήσειν.* Xen. Cyr. III, 1, 31. — *Ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ ἐπειδὰν γνῶσιν ἀπιστούμενοι, οὐ βιλοῦσι τοὺς ἀπιστοῦντας.* Xen. Cyr. VII, 2, 17. — *Ἦκον τριήρεις περιπλεούσας ἀπὸ Ἰωνίας εἰς Κιλικίαν.* Xen. An. I, 2, 21. — *Οὐκ ἐμάνθανον τρέφων δύ' ἄτα.* Soph. Ant. 533. — *Ἐρετριέες δὲ πυνθανόμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσαν, Ἀθηναίων ἐδεήθησαν* u. s. w. Herod. VI, 100. — *Ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην* (wiſſe, daß du die verdiente Strafe leiden wirſt). Soph. El. 294. — *Οἱ γὰρ κακοὶ γνώμαισι τἀγαθὸν χεροῖν ἔχοντες οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ.* Soph. Ai. 964. — *Σύνοιδα ἐμαυτῷ πάντα ἐψευσμένος αὐτόν.* Xen. An. I, 3, 10. — *Ἐπείπερ σύνισμεν ἡμῖν αὐτοῖς ἀπὸ παίδων ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων, ἴωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους.* Xen. Cyr. I, 5, 11. — *Ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ**). Plat. Apol. 22. — *Καταλαμβάνουσι τοὺς φύλακας ἀμφὶ πῦρ καθημένους.* Xen. An. IV, 2, 5. — *Τοὺς χειροτέχνας ᾔδη, ὅτι εὑρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους.* Plat. Apol. 22.

Anm. Nur ſelten und meiſt von Dichtern wird dem Participp noch ὡς vorgeſetzt, wie Soph. Phil. 253. *ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνιστορεῖς.*

B. Als zweite Art der abhängigen Participia ſind oben die- §. 95.
jenigen angenommen worden, welche ähnlich einer Appoſition eine Beſchreibung des Subjects oder Objects mit Andeutung des Zeitverhältniſſes enthalten. Auch dieſe ſind nur ſehr ſelten durch ein Particip ins Deutſche zu übertragen, ſondern müſſen faſt immer durch ein verbum finitum und entweder ein Relativpronomen oder

---

*) Es ſind nämlich beide Conſtructionen nach *σύνοιδα ἐμαυτῷ* üblich, der Dativ und der Nominativ des Particips.

eine Conjunction der Zeit, oder der Bedingung, oder des Grundes, oder der Abſicht überſetzt werden. Häufig wird der Begriff der Zeit, der Bedingung, des Grundes, der Abſicht noch durch eine beſondere zum Particip gehörige Partikel beſtimmter ausgedrückt, als durch εὐθύς, αὐτίκα, ἅμα, καίπερ, ἄλλως τε καί, ἅτε, οἷον, ὡς.

§. 96. *Οὐ συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένον*[1] *οἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι.* Herod. I, 42. — *Ἦλθον ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες*[2]. Xen. Cyr. VI, 2, 1. — *Οἱ εἰδότες ὅ τι ποιοῦσιν*[3]*, ἐπιτυγχάνοντες ὧν πράττουσιν, εὔδοξοί τε καὶ τίμιοι γίγνονται.* Xen. Mem. IV, 2, 27. — *Τίς ἔσται μ' οὐπικωλύσων τάδε*[4]*;* Soph. Phil. 1242. — *Ὁ γὰρ ταῦτα*[5] *ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων πολλῶν, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι· καὶ εὖ μὲν πράττων ἔχει τοὺς συνησθησομένους, ἐὰν δέ τι σφαλῇ, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων.* Xen. An. VII, 7, 42. — *Τίς ἦν ποτὲ ὅ τούσδε λέξας τοὺς λόγους;* Soph. O. R. 754.

1) Einer, der in ſolchem Unglück ſich befindet. — 2) Leute, welche — brachten. — 3) Diejenigen, welche wiſſen, was —. — 4) Wer wird derjenige ſein, der mich davon abhalten wird. — 5) Tugend und Gerechtigkeit.

§. 97. *Φιλεῖ γὰρ οἰκεῖν πρᾶγμ' ἀνὴρ πράσσων μέγα*[1]. Soph. El. 320. — *Ὡς ἄρα φωνήσας*[2] *ἀπεβήσατο.* Hom. Il. β, 35. — *Ἴωμεν, ὦ παῖ, προσκύσαντε*[3] *τὴν ἔσω ἄοικον εἰσοίκησιν.* Soph. Phil. 533. — *Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον*[4] *ἐς τὸν μηρὸν ἐνερράψατο Ζεύς.* Herod. II, 146. — *Κεῖνος δ' ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος*[5] *ἄνους εὑρέθη.* Soph. Ai. 762. — *Ὁ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων*[6] *εἰσέρχεται.* Plat. Lys. 207. — *Ἐμάχοντο ἅμα πορευόμενοι οἱ Ἕλληνες*[7]. Xen. An. VI, 1, 5. — *Ἅμα καταλαβόντες τοὺς Ἕλληνας προσέκειντο αὐτοῖς*[8]. Herod. IX, 57.

1) wenn, cum mit Indic. — 2) Nachdem er —. — 3) Wenn wir Abſchied genommen haben werden. — 4) Sobald er geboren war, gleich nach ſeiner Geburt. — 5) Gleich als er von Hauſe wegging. — 6) Während er —, mitten im —. — 7) Während ſie zugleich —. — 8) Gleich nachdem ſie die Hellenen erreicht hatten.

§. 98.

Ἐγὼ ὑμῖν παραινῶν[1]*, ποίους τινὰς χρὴ εἶναι ἐν τῷ τοιῷδε, αἰσχυνοίμην ἄν· οἶδα γὰρ ὑμᾶς ταὐτὰ ἐπισταμένους.* Xen. Cyr. III, 3, 35. — *Ὑμᾶς γὰρ δικαστὰς καλῶν ὀρθῶς ἂν καλοίην.* Plat. Apol. 43. — *Οὐ γὰρ βοὸς ἂν ἔχων*[2] *σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν, ἃ ἐβούλετο.* Xen. Mem. I, 4, 15. — *Ἆρ' οἴει σὺ, Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν*[3]*, ἢ Ἀχιλλέα Πατρόκλῳ ἐπαποθανεῖν, ἢ προαποθανεῖν τὸν ὑμέτερον Κόδρον ὑπὲρ τῆς βασιλείας τῶν παίδων, μὴ οἰομένους*[4] *ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ ἑαυτῶν ἔσεσθαι, ἣν νῦν ἡμεῖς ἔχομεν;* Plat. Symp. 208. — *Πάρις δ' ἔγημε τὴν Διός, γήμας δὲ μὴ*[5]*, σιγώμενον τὸ κῆδος εἶχεν ἂν δόμοις.* Eur. Troad. 398. — *Συμβουλεύω σοι, καίπερ νεώτερος ὢν*[6]*, μὴ ἀφαιρεῖσθαι, ἃ ἂν δῷς.* Xen. Cyr. IV, 5, 32. — *Πασῶν ἐφαίνετο διαφέρουσα τῶν ἄλλων, καίπερ καθημένη κεκαλυμμένη τε καὶ εἰς γῆν ὁρῶσα*[7]*.* Xen. Cyrop. V, 1, 3. — *Οὐδὲν νομίζω ἀνδρί, ἄλλως τε καὶ ἄρχοντι*[8]*, κάλλιον εἶναι κτῆμα οὐδὲ λαμπρότερον ἀρετῆς καὶ δικαιοσύνης καὶ γενναιότητος.* Xen. An. VII, 7, 41.

1) Wenn ich euch ermahnen wollte. — 2) d. h. *εἰ εἶχε*. — 3) Gestorben sein würde. — 4) d. h. *εἰ μὴ ᾤοντο*, was hier im Deutschen wiederzugeben, wenn sie nicht geglaubt hätten. — 5) *εἰ δὲ μὴ ἔγημε*, wenn er sie nicht geheirathet hätte. — 6) Wenn ich auch jünger bin. — 7) Obgleich sie —. — 8) Zumal wenn —.

§. 99.

Πολλοὶ τὰ χρήματα καταναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι[1]*, τούτων οὐκ ἀπέχονται.* Xen. Mem. I, 2, 22. — *Ληϊζόμενοι ζῶσιν*[2]*.* Xen. Cyr. III, 5, 16. — *Προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων ἢ συναφελοῦντες αὐτούς*[3]*.* Xen. Mem. III, 5, 16. — *Αἰσχρὸν γὰρ ἦν, τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δὲ ἐκείνων περιορᾶν ἐμὲ κακῶς ἔχοντα, ἄλλως τε καὶ τιμώμενον*[4] *ὑπ' ἐκείνων.* Xen. An. VII, 7, 40. — *Ὁ δὲ Κῦρος, ἅτε παῖς ὢν*[5]

1) Weil sie dieselben für schlecht hielten. — 2) Dadurch, daß sie rauben. — 3) Dadurch, daß sie sich unterstützen. — 4) Zumal da ich. — 5) qui esset.

καὶ φιλόκαλος καὶ φιλότιμος, ἥδετο τῇ στολῇ. Xen. Cyr. I, 3, 3. — *Ἦκον μὲν τῇ προτεραίᾳ ἑσπέρας ἐκ Ποτιδαίας ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου, οἷον δὲ διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ἦα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς.* Plat. Charm. init.

§. 100. Beſonders beachtungswerth iſt der Gebrauch der Partikel ὡς bei einem Particip. Es iſt aber leicht zu erkennen, wie in der urſprünglichen Bedeutung wie der Grund zu ſuchen iſt, daß ſie in Verbindung mit einem Particip die Bedeutung erhalten hat, in der Meinung, Ueberzeugung, daß, unter dem Vorgeben, Vorwande, Scheine, daß, und (mit einem Particip des Futurs) in der Abſicht, um. In Bezug auf den letzterwähnten Ausdruck heben wir beſonders die Conſtruction des Wortes *παρασκευάζεσθαι* mit ὡς und dem Particip des Futurs (ſich zu etwas rüſten) hervor.

*Οἱ δέ, ἔχοντες τὸν ἡγεμόνα, κύκλῳ περιϊόντες καταλαμβάνουσι τοὺς φύλακας ἀμφὶ πῦρ καθημένους· καὶ τοὺς μὲν ἀποκτείναντες, τοὺς δὲ καταδιώξαντες αὐτοὶ ἐνταῦθα ἔμενον ὡς κατέχοντες τὸ ἄκρον**). *Οἱ δ' οὐ κατεῖχον, ἀλλὰ μαστὸς ἦν ὑπὲρ αὐτῶν.* Xen. An. IV, 2, 5. — *Ταύτην τὴν χώραν ἐπέτρεψε διαρπάσαι τοῖς Ἕλλησιν ὡς πολεμίαν οὖσαν.* Xen. An. I, 2, 19. — *Ὡς οὖν ἀπηλλαγμένοι τούτων τῶν κακῶν ἡδέως ἐκοιμήθησαν.* Xen. An. IV, 3, 2. — *Ἀρίστιππος δὲ ὁ Θετταλὸς ἐτύγχανε ξένος ὢν αὐτῷ καὶ πιεζόμενος ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν ἔρχεται πρὸς τὸν Κῦρον καὶ αἰτεῖ αὐτὸν εἰς δισχιλίους ξένους καὶ τριῶν μηνῶν μισθόν, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν* (d. i. *λέγων, ὡς οὕτως ἂν περιγένοιτο*). Xen. An. I, 1, 10. — *Βοΐσκος γοῦν ὁ πύκτης τότε μὲν διεμάχετο, ὡς κάμνων* (unter dem Vorwande, daß —), *ἀσπίδα μὴ φέρειν.* Xen. An. V, 8, 23. —

---

*) Eigentlich wie innehabend die Spitze des Berges, d. h. in der Meinung, daß ſie inne hätten. Die Meinung muß übrigens nicht eine falſche ſein, wie ſie es zufällig hier war, ſondern kann auch eine gegründete Ueberzeugung ſein, wie in der Stelle An. IV, 3, 2.

Νῦν δὲ ἀπῆεσαν ὡς περὶ τῶν χρημάτων μαχούμενοι (unter dem Scheine, als ob ſie). Xen. An. VII, 8, 16. — *Καὶ ὁ μὲν Ξενοφῶν διαπλεύσας ἀφικνεῖται ἐπὶ τὸ στράτευμα· οἱ δὲ στρατιῶται ἐδέξαντο ἡδέως καὶ εὐθὺς εἵποντο ἄσμενοι, ὡς διαβησόμενοι ἐκ τῆς Θράκης ἐς τὴν Ἀσίαν.* Xen. An. VII, 2, 9. — *Οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.* Thuc. II, 7.

§. 101. Verſchieden von unſerer Ausdrucksweiſe iſt auch der griechiſche Gebrauch des abhängigen Particips im Zwiegeſpräche, wo häufig der Eine ſeine Rede von der des Andern abhängig macht, einen Nebenſatz durch das Particip den Worten des Andern anſchließend, den der Deutſche unabhängig hinzuſtellen pflegt, ſich des bloßen verbum finitum ohne alle Conjunction bedienend. Während wir daher z. B. ſagen: A. Mein Vater hat ihn getödtet. B. Bei welchem Vergehen hatte er ihn ergriffen? drückt ſich der Grieche ſo aus: A. *ὁ ἐμὸς πατὴρ ἀπέκτεινεν αὐτόν.* — B. *τί λαβὼν ἀδικοῦντα;* (Xen. Cyr. III, 1, 38.) Man vergleiche Soph. O. R. 357. 704. 935. 1011. 1022. 1124. 1126. 1150. 1155. 1162. Trach. 193. 239. 335. 746. 1214.

§. 102. Wie im Lateiniſchen der Ablativ eines Particips und Nomens, ſo wird im Griechiſchen der Genitiv eines Particips und Nomens zur Bildung eines Nebenſatzes mit eigenem Subjecte gebraucht, ohne daß dieſe Genitive von einem Worte des Hauptſatzes ſichtbar abhängig ſind. Dieſe unabhängigen Participia, die ſogenannten genitivi absoluti, geben, wie die abhängigen, verſchiedenartige Nebenumſtände an, der Zeit, der Bedingung, des Grundes, und ſind daher durch eine entſprechende Conjunction und des verbum finitum ins Deutſche zu überſetzen. Auch ihnen werden gewiſſe Partikeln, wie namentlich *ὡς*, zur genaueren Andeutung des Sinnes beigefügt.

Τῶν σωμάτων θηλυνομένων (wenn, cum) *καὶ αἱ ψυχαὶ πολὺ ἀῤῥωστότεραι γίγνονται.* Xen. Oec. IV, 2. — *Ἤδη μου ἐπιχειροῦντος φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας, ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον.* Xen. Mem. IV, 8, 5. — *Διονυσο-*

δώρου μεταξὺ ταῦτα λέγοντος ὁ Κλεινίας ἔτυχεν ἀποκρινάμενος. Plat. Euthyd. p. 275. — Δίς ἤδη ἐπιχειρήσαντός μου σκοπεῖν περὶ τῆς ἀπολογίας, ἐναντιοῦταί μοι τὸ δαιμόνιον. Xen. Apol. §. 4. — Οὐκ ἦν ἔτι ζῶν, ὦ ξέν'· οὐ γὰρ ἄν ποτε ζῶντός γ' ἐκείνου (d. i. εἰ ἔζη) ταῦτ' ἐσυλήθην ἐγώ. Soph. Phil. 412.

§. 103. Wie ὡς den abhängigen Participien (ſiehe §. 100.), ſo wird es auch den genitivis absolutis beigeſellt, um anzudeuten, daß das durch ſie Ausgeſagte nur als der Inhalt einer Vorſtellung, Meinung, Ueberzeugung anzuſehen ſei.

Ὑμεῖς μὲν βάθρων ἵστασθε, ὡς πᾶν ἐμοῦ δράσοντος (überzeugt, daß ich alles thun werde). Soph. O. R. 145. — Ἀλλ', ὦ γεραιέ, φράζε, ὡς θέλοντος ἂν ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν. Soph. O. R. 11. — Ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας (οὔσης). Soph. O. C. 83. — Ἐρώτα, ὅ τι βούλει, ὡς τἀληθῆ (μου) ἐροῦντος. Xen. Cyr. III, 1, 9. — Παρασκευάζεσθαι ὧν αὐτοὺς ὡς ναυμαχήσοντας συνεβούλευε, ὡς τούτου ὄντος τοῦ ξυλίνου τείχεος. Herod. VII, 143.

§. 104. Mit einer gewiſſen Abundanz wird eben dieſe Conſtruction nun auch nach γιγνώσκειν, οὕτω τὴν γνώμην ἔχειν und ähnlichen Ausdrücken gebraucht.

Ὡς ἐμοῦ οὖν ὄντος, ὅπη ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Xen. An. I, 3, 6. — Ὡς οὖν ἐμοῦ μηδέποτε ἀμελήσοντος τοῦ τὰ ἐπιτήδεια τοῖς στρατιώταις συμμηχανᾶσθαι, οὕτως ἔχε τὴν γνώμην. Xen. Cyr. I, 6, 11. — Ἡ δὲ γνώμη ἦν, ὡς εἰς τὰς τάξεις τῶν Ἑλλήνων ἐλώντων καὶ διακοψόντων. Xen. An. I, 8, 9. — Ὡς οὖν ἐμοῦ γε καὶ ἀγωνιουμένου, καὶ, ὁποῖός ἄν τις ὦ, κατὰ τὴν ἀξίαν με τιμᾶν ἀξιώσοντος, οὕτως, ἔφη, ὦ Κῦρε, γίγνωσκε. Xen. Cyr. II, 3, 15. — Εἴπατε οὖν καὶ περὶ τούτου, πότερα μενεῖτε καὶ σπονδαί εἰσιν ἢ ὡς πολέμου ὄντος παρ' ὑμῶν ἀπαγγελῶ. Xen. An. II, 1, 21.

§. 105. Das zu dem unabhängigen Genitiv des Particips gehörige Nomen wird bisweilen weggelaſſen, wenn es aus dem Zuſammenhang leicht errathen werden kann.

Οἱ δὲ ταῦτα προεῖπον τοῖς στρατιώταις· καὶ ἐπεὶ ἐσάλπιγξε, προβαλόμενοι τὰ ὅπλα ἐπῄεσαν. Ἐκ δὲ τούτου θᾶττον προϊόντων σὺν κραυγῇ, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου δρόμος ἐγένετο τοῖς στρατιώταις ἐπὶ τὰς σκηνάς. Xen. An. I, 2, 17. — *Ἐντεῦθεν προϊόντων ἐφαίνετο ἴχνη ἵππων καὶ κόπρος.* Xen. An. I, 6, 1. — *Ἤδη δὲ ἐν ὁρμῇ ὄντων, ἅμ' ἡλίῳ ἀνίσχοντι ἦλθε Πρόκλῆς.* Xen. An. II, 1, 3. — *Περικλῆς ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν.* Thuc. I, 116. — *Ὡς ὧδ' ἐχόντων, τἄλλα βουλεύειν πάρα.* Soph. Ant. 1179.

§. 106. Die zweite Art unabhängiger Participia beſteht in dem neutralen Accuſativ des Particips von unperſönlichen Verben, z. B. *δέον, ἐξόν, παρόν, προσῆκον, παρέχον, μέλον, μεταμέλον, δοκοῦν, δόξαν*, oder von paſſiven Verben, die unperſönlich gebraucht werden, z. B. *προσταχθέν, εἰρημένον, γενόμενον ἐπ' ἐμοί*, oder von unperſönlichen Ausdrücken von *εἰμί* und einem Adjectiv, z. B. *ἀδύνατον, αἰσχρὸν ὄν.* Je nachdem nun das verbum finitum, mit welchem ein ſolches Particip in Verbindung ſteht, ſich auf Gegenwart oder Vergangenheit oder Zukunft bezieht, muß das Particip durch ein Tempus der Gegenwart oder Vergangenheit oder Zukunft und eine Conjunction der Zeit oder des Grundes überſetzt werden.

Ἀλλὰ τί δή, ὑμῖν ἐξὸν ἀπολέσαι (cum liceret), *οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἤλθομεν;* Xen. An. II, 5, 22. — *Ταῦτα οὖν φιλοπολέμου δοκεῖ ἀνδρὸς ἔργα εἶναι, ὅστις, ἐξὸν μὲν εἰρήνην ἄγειν ἄνευ αἰσχύνης καὶ βλάβης, αἱρεῖται πολεμεῖν, ἐξὸν δὲ ῥᾳθυμεῖν, βούλεται πονεῖν ὥστε πολεμεῖν, ἐξὸν δὲ χρήματα ἔχειν ἀκινδύνως, αἱρεῖται πολεμῶν μείονα ταῦτα ποιεῖν.* Xen. An. II, 6, 6. — *Ὅταν ἀναγκασθῇ τις δυοῖν κακοῖν τὸ ἕτερον αἱρεῖσθαι, οὐδεὶς τὸ μεῖζον αἱρήσεται, ἐξὸν τὸ ἔλαττον αἱρεῖσθαι.* Plat. Prot. 358. — *Παρὸν φρονῆσαι, λωϊτέρου*

δαίμονος εἶλου τὸ κάκιον εὑρεῖν. Soph. Phil. **1100.** — *Δόξαν δὲ ταῦτα ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν.* Xen. An. IV, 1, 3. — *Ἐφοίτων μὲν οὖν ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου οἱ ἔντιμοι σὺν τοῖς ἵπποις καὶ ταῖς αἰχμαῖς, συνδόξαν πᾶσι τοῖς ἀρίστοις τῶν συγκαταστρεψαμένων τὴν ἀρχήν.* Xen. Cyr. VIII, 1, 8. — *Οἱ Ἀθηναῖοι μετεμέλοντο, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν* (als ſich eine ſchöne Gelegenheit darbot), *οὐ ξυνέβησαν,* Thuc. V, 14. — *Οἱ Συρακούσιοι παρεκελεύοντο κραυγῇ οὐκ ὀλίγῃ χρώμενοι, ἀδύνατον ὂν ἐν νυκτὶ ἄλλῳ τῳ σημῆναι.* Thuc. VII, 44.

§. 107. Eine unabhängige Participialconſtruction des Accuſativs könnte auch diejenige zu ſein ſcheinen, welche ſich nach der Conjunction ὡς nicht ſelten findet; allein wahrſcheinlicher dürfte wohl die Annahme ſein, daß dieſe Accuſative von ὡς wie von einem Particip der Vermuthung, Ueberzeugung, Erklärung (ſiehe §. **100.** und **103.**) abhängig ſeien.

Τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες, κἂν ὦσι σώφρονες, ὅμως ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων εἴργουσιν, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἄσκησιν οὖσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. Xen. Mem. I, 2, 20. — *Εὔχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας.* Xen. Mem. I, 3, 2. — *Οἱ δ' αὖ πολέμιοι ὡς εἶδον τοὺς Μήδους προκινηθέντας, διατεινάμενοι οἱ μὲν τὰ παλτά, οἱ δὲ τὰ τόξα εἱστήκεσαν, ὡς, ἐπειδὴ εἰς τόξευμά γε ἀφίκοιντο, στησομένους, ὥσπερ τὰ πλεῖστα εἰώθεσαν ποιεῖν.* Xen. Cyr. I, 4, 23. — *Διήρει δὲ αἰδῶ καὶ σωφροσύνην τῇδε, ὡς τοὺς μὲν αἰδουμένους τὰ ἐν τῷ φανερῷ αἰσχρὰ φεύγοντας, τοὺς δὲ σώφρονας καὶ τὰ ἐν τῷ ἀφανεῖ.* Xen. Cyr. VIII, 1, 31. — *Ἀντιπαρεσκευάζετο ἐρρωμένως, ὡς μάχης ἔτι δεῆσον.* Xen. Cyr. VI, 1, 26.

§. 108. Mit Unrecht wird von einigen Grammatikern eine unabhängige Participialconſtruction des Dativs angenommen. Denn in allen hierher gehörigen Stellen wird durch den Dativ die Perſon bezeichnet, auf welche die durch das verbum finitum bezeichnete

Handlung eine nähere oder entferntere Beziehung hat, ſo daß der Dativ mit vollem Rechte ſteht, wenn er auch in Verbindung mit ſeinem Nomen ins Deutſche durch eine Conjunction und ein verbum finitum zu überſetzen iſt.

Ξενοφῶντι διὰ τῆς μεσογαίας πορευομένῳ οἱ ἱππεῖς προκαταθέοντες ἐντυγχάνουσι πρεσβευταῖς πορευομένοις ποι. Xen. An. VI, 1, 10. — *Ἀποροῦντι αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεύς.* Plat. Protag. 321. — *Θυομένῳ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος ἀμαυρώθη.* Herod. IX, 10. — *Τοῖς Ἀθηναίοις τότε τὴν παραθαλάσσιον δῃοῦσι τὰ μὲν πολλὰ ἡσύχασαν.* Thuc. IV, 56. — *Πάντες οἱ ποταμοί, ἢν καὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροι ὦσι, προϊοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται οὐδὲ τὸ γόνυ βρέχοντες.* Xen. An. III, 2, 22. — *Τὸ χωρίον τοῦτο, ὃ καλεῖται Κάλπης λιμήν, ἔστι μὲν ἐν τῇ Θράκῃ τῇ ἐν τῇ Ἀσίᾳ· ἀρξαμένη δὲ ἡ Θράκη αὕτη ἐστὶν ἀπὸ τοῦ στόματος τοῦ πόντου μέχρις Ἡρακλείας, ἐπὶ δεξιὰ εἰς τὸν Πόντον εἰσπλέοντι.* Xen. An. VI, 2, 1.

Ueber die Verbindung der Partikel ἄν mit dem Particip wird §. 109
das Nöthige im folgenden Kapitel beigebracht werden.

VI. Der Imperativ.

Da der Gebrauch des griechiſchen Imperativs von dem des §. 110.
deutſchen weſentlich nicht abweicht, ſo erinnern wir hier nur, erſtlich daß als Negativpartikel zum Imperativ lediglich μή geſetzt wird; zweitens daß zum Ausdruck eines Verbotes nicht der Imperativ eines Aoriſts, über deſſen Bedeutung oben §. 8. geſprochen worden, ſondern entweder der Imperativ des Präſens, oder der Conjunctiv des Aoriſts (ſiehe oben §. 28 flg.) gebraucht wird; drittens daß der Grieche einen Befehl nicht blos durch den Imperativ, ſondern auch theils durch den Optativ mit ἄν (ſiehe oben §. 58—60.), theils durch verſchiedenartige Fragen, theils, wiewohl ſelten, durch den Infinitiv (ſiehe §. 85.) auszudrücken pflegt. Ein Befehl wird frag-

weiſe ausgedrückt 1) durch den Indicativ des Futurs theils mit theils ohne οὐ, 2) durch οὐ und den Indicativ des Präſens oder des Aoriſts, 3) durch οὐ und den Optativ mit ἄν; 4) würde eigentlich auch der Coniunctivus deliberativus hierher zu rechnen ſein; ſiehe §. 27. Ein Verbot wird fragweiſe ausgedrückt durch μή, und ohne Frage bisweilen durch οὐ μή. Beiſpiele dieſer beiden Ausdrucksweiſen werden wir nebſt der Erklärung im Abſchnitt über die Negationen geben.

Ἴτ', ἀξιώσατ' ἀνδρὸς ἀθλίου θιγεῖν, πείθεσθε, μὴ δείσητε. Soph. O. R. **1413.** — Ἀκούσομαι μέν, ὡς ἔφυν οἴκτου πλέως πρὸς τοῦδ', ὅμως δὲ μείνατ', εἰ τούτῳ δοκεῖ, χρόνον τοσοῦτον, εἰς ὅσον θεοῖς εὐξώμεθα. Soph. Phil. **1074.** — Ὑπέρκοπον μηδέν ποτ' εἴπῃς αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος, μηδ' ὄγκον ἄρῃ μηδέν', εἴ τινος πλέον ἢ χειρὶ βρίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει. Soph. Ai. **127.** — Ἃ δ' ἥνεσάς μοι δεξιᾶς ἐμῆς θιγών, πέμπειν πρὸς οἴκους, ταῦτά μοι πρᾶξον, τέκνον, καὶ μὴ βράδυνε, μηδ' ἐπιμνησθῇς ἔτι Τροίας. Soph Phil. **1398.**

Παῖδες, οὐ σκέψεσθε (ſehet gleich nach, Sklaven); Plat. Symp. **212.** — Οὐχ ὅσον τάχος δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο; Soph. Ai. **985.** — Ἄξει τις ἐλθὼν δεῦρο τὸν βοτῆρά μοι; ταύτην δ' ἔᾶτε πλουσίῳ χαίρειν γένει. Soph. O. R. **1069.**

Τί οὖν οὐ σκοποῦμεν, πῶς ἂν τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν μὴ διαμαρτάνοιμεν; Xen. Mem. III, 1, 10. — Τί οὖν οὐκ ἐλθὼν Κυαξάρῃ λέγεις ταῦτα; Xen. Cyr. IV, 1, 12. — Τί οὐ βαδίζομεν; Plat. Protag. **310.** — Beiſpiele des Aoriſts ſind oben §. 7. gegeben worden. — Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; Plat. Symp. **185.** — Οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων; Plat. Phaed. **100.**

Kapitel III.

Die Partikel ἄν.

---

§. 111. Die Partikel ἄν, zum Ausdruck einer Vermuthung dienend, so daß sie dem Deutschen etwa ohngefähr entspricht, kann mit Ausnahme des Imperativs zu allen Modis, nicht aber in allen Temporibus gesetzt werden.

Sie wird gesetzt

1) zum Conjunctiv aller Zeiten in Relativsätzen, Zeitsätzen, Bedingungssätzen, pflegt jedoch in allen diesen Sätzen, wenn schon im Ganzen selten und zum Theil nur von Dichtern, bisweilen weggelassen zu werden; nur selten steht sie beim Conjunctiv in Absichtssätzen.

§. 112. Es ist bereits oben §. 26. erinnert worden, daß ἄν ursprünglich wohl nur zum Conjunctiv gefügt worden ist, um auf den schon im Wesen des Conjunctivs liegenden Begriff der Unbestimmtheit noch besonders aufmerksam zu machen, eine Annahme, für welche schon die Erscheinung spricht, daß in manchen Fällen ohne Verschiedenheit des Sinnes ἄν weggelassen worden ist. Zur Hinzufügung der Partikel, deren Begriff schon im Wesen des Conjunctivs lag, konnte vielleicht auch der Umstand veranlassen, daß die Form des Conjunctivs von der des Indicativs sich häufig sehr unmerklich unterschied. Was aber ursprünglich nicht nothwendig war, wurde nach und nach, wie es zu geschehen pflegt, mehr oder weniger Gesetz, und so kam es, daß für gewisse Fälle die Zufügung der Partikel zum Conjunctiv fast stehend wurde. Aus gleichem Grunde wie zum Conjunctiv wurde sie in bestimmten Fällen dem Optativ zugegeben. Doch siehe die folgende Nummer.

§. 113. 2) zum Optativ aller Zeiten mit Ausnahme des Futurs nur in den unabhängigen und abhängigen Sätzen, in welchen der Optativ eine dem Conjunctiv urſprünglich zuertheilte Function übernommen hat; ſiehe §. 25. und §. 56 flg. Nicht ſteht ſie beim Optativ, ſo oft dieſer Modus zur Andeutung des Abhängigkeitsverhältniſſes eines Satzes von einem Vergangenheitsſatze oder Optativſatze dient. Somit mußte ſie im Vordergliede eines Bedingungsſatzgefüges ebenſo wie in den Wunſchſätzen weggelaſſen werden. Siehe die Kapitel über die Bedingungsſätze und über die Wunſchſätze.

§ 114. 3) zum Indicativ der Nebenzeiten (nie der Hauptzeiten), um den Ausdruck der Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdruck einer vermutheten Möglichkeit zu machen.

Es zerfallen aber dieſe Indicativſätze mit ἄν nach Verhältniß der zwiefachen Satzart, mit welcher ſie verbunden vorkommen, wieder in zwei verſchiedenartige Klaſſen, von welchen jedoch die eine, die erſtere, bei weitem die zahlreichere iſt. Erſtlich werden ſie nämlich mit einem Bedingungsſatze verbunden, in welchem ebenfalls der Indicativ eines Nebentempus ſteht, und bilden mit dieſem ein ſolches Bedingungsſatzgefüge, welches im Deutſchen durch die Conjunctive des Imperfects oder Plusquamperfects ausgedrückt wird. Z. B. *πάντες ἐπεθύμουν ἄν τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε*, alle würden nach unumſchränkter Herrſchaft ſtreben, wenn dies alſo wäre (eigentlich: alle ſtrebten vielleicht —), und *πάντες ἐπεθύμησαν ἄν τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως ἔσχε*, alle würden nach unumſchränkter Herrſchaft geſtrebt haben, wenn dies ſo geweſen wäre. Man ſehe die nöthigen Beiſpiele und die weitere Entwickelung im folgenden Kapitel über die Bedingungsſätze, und beachte wohl, daß dieſer Klaſſe von Sätzen der Gedanke zu Grunde liegt, daß der angenommene Fall und die daraus hergeleitete Folgerung wirklich nicht ſtattfinde oder ſtattgefunden habe.

§. 115. Von anderer Art iſt die zweite, viel ſeltenere, Klaſſe von Sätzen, in welchen ebenfalls der Indicativ eines Nebentempus, meiſt des Imperfects, mit ἄν ſteht. Auch ſie werden mit einem Be-

dingungsſatze, in welchem aber ein Optativ ſteht und der Zeitbegriff mit urgirt wird, verbunden, und ſagen allerdings eigentlich auch nur aus, daß eine Handlung möglicher Weiſe unter den, durch den Zeitbedingungsſatz angegebenen Umſtänden, ſtattgefunden habe, aber niemals liegt ihnen der Gedanke zu Grunde, daß die Handlung wirklich nicht ſtattgefunden habe. Im Gegentheil wird mit ihnen nur aus einer gewiſſen Beſcheidenheit die Möglichkeit einer Handlung ſtatt der Wirklichkeit ausgeſprochen, ſo daß, abgeſehen von dieſer Beſcheidenheit des Ausdrucks, derſelbe Sinn ohne Zufügung der Partikel ἄν ausgedrückt werden konnte. Siehe oben §. 49. Man überſetzt den Indicativ mit ἄν in dieſen Sätzen jetzt allgemein in das Deutſche durch pflegen mit folgendem Infinitiv; genauer und richtiger wird der Sinn wiedergegeben, wenn wir wörtlich den Indicativ durch einen gleichartigen Indicativ und ἄν durch etwa oder vielleicht übertragen. Endlich bemerken wir, daß wie bei der erſten Klaſſe ſo in dieſer zweiten der Bedingungsſatz bisweilen auch durch einen Participialſatz oder ein Adverbium angedeutet wird.

Beiſpiele der zweiten Klaſſe:

Εἰ δέ τινα ὁρῴη (wenn er ſah) *δεινὸν ὄντα οἰκονόμον ἐκ τοῦ δικαίου καὶ κατασκευάζοντά τε ἧς ἄρχοι χώρας καὶ προσόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἄν πώποτε ἀφείλετο* (nahm er keinem etwas weg), *ἀλλ' ἀεὶ πλείω προσεδίδου.* Xen. An. I, 9, 19. — *Καὶ ἐνταῦθα ἦν Κλέαρχον καταμαθεῖν, ὡς ἐπεστάτει, ἐν μὲν τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ τὸ δόρυ ἔχων, ἐν δὲ τῇ δεξιᾷ βακτηρίαν· καὶ εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἐκλεγόμενος τὸν ἐπιτήδειον ἔπαισεν ἄν.* Xen. An. II, 3, 11. — *Οἱ ὄνοι, ἐπεί τις διώκοι, προδραμόντες ἂν ἔστασαν.* Xen. An. I, 5, 2. — *Ὁπότε διάσχοιεν αἱ πλευραὶ τοῦ πλαισίου, τὸ μέσον ἂν ἐξεπίμπλασαν.* Xen. III, 4, 22. — *Μεταξὺ τῶν ἁρμάτων καὶ τῶν θωρακοφόρων διαπορευόμενος, ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τοτὲ μὲν εἶπεν ἄν, ὦ ἄνδρες, ὡς ἡδὺ ὑμῶν τὰ πρόσωπα θεάσασθαι· τοτὲ δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν, Ἆρα* u. ſ. w. Xen. Cyr. VII, 1, 10. — *Εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι,*

μηδὲν ἔχων σαφὲς λέγειν, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Xen. Mem. IV, 6, 13. — Γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα τόξον τόδ' ἐξεύρισκε τὰς ὑποπτέρους βάλλον πελείας· πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι νευροσπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας εἰλυόμην δύστηνον ἐξέλκων πόδα. πρὸς τοῦτ' ἄν, εἴ μ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν, καί που πάγου χυθέντος, οἷα χείματι, ξύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἂν ἐξέρπων τάλας ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν, ἀλλ' ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων μόλις ἔφην' ἅφαντον φῶς. Soph. Phil. 287. — Ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἃ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν. Plat. Apol. 22. — Man vergleiche noch Soph. Phil. 690. m. A., Aristoph. Ran. 923. 948. Plut. 982. 1179. Vesp. 278.

§. 116. 4) zum Infinitiv aller Zeiten mit Ausnahme des Futurs, um den Ausdruck der Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdruck der vermutheten Möglichkeit zu machen.

Iſt dies auch in allen Fällen die Wirkung der dem Infinitiv beigegebenen Partikel ἄν, ſo ſind doch deshalb nicht alle Infinitive mit ἄν in gleicher Weiſe ins Deutſche zu überſetzen. Es kommt nämlich darauf etwas an, ob der Infinitivſatz allein ſteht, oder ob er mit einem Bedingungsſatz verbunden iſt. Steht er allein, ſo daß ein Bedingungsſatz auch nicht einmal zu ergänzen iſt, ſo kann eine ziemlich wörtliche Ueberſetzung ins Deutſche ſtattfinden, z. B. νομίζω τοῦτο ἂν γίγνεσθαι, ich glaube, daß dies etwa (vielleicht) geſchiehet, oder daß dies geſchehen kann oder dürfte (γίγνοιτο ἂν τοῦτο, ὡς νομίζω). Dieſelbe Ueberſetzung iſt zu gebrauchen, wenn für γίγνεσθαι der Infinitiv des Aoriſts γενέσθαι ſteht, da letzterer in dieſer Verbindung nie die Vergangenheit bezeichnet. Denn νομίζω τοῦτο ἂν γενέσθαι iſt völlig gleich dem Satz γένοιτο ἂν τοῦτο, ὡς νομίζω. In wiefern aber ein ſolcher Satz, γίγνοιτο oder γένοιτο ἂν τοῦτο, häufig nicht mit Unrecht ins Deutſche durch ein Futur überſetzt wird, kann ein gleiches Tempus auch bei der Ueberſetzung des Infinitivs mit ἄν (γίγνεσθαι oder γενέσθαι ἄν) gebraucht werden.

Iſt aber zum Infinitivſatz ein Bedingungsſatz entweder wirklich geſetzt, oder doch zu ergänzen, ſo iſt zunächſt darauf zu achten, ob im Bedingungsſatz ein Optativ oder der Indicativ eines Nebentempus ſteht. Im erſteren Falle iſt der Infinitivſatz mit dem Bedingungsſatz ſo zu übertragen, wie er zu übertragen ſein würde, wenn mit Weglaſſung des den Infinitiv regierenden Verbums ſtatt des Infinitivs der Optativ mit ἄν ſtände. Denn *νομίζω τοῦτο ἄν γίγνεσθαι, εἰ σὺ παρείης*, ich glaube, daß dies geſchehen würde (könnte), wenn du zugegen wäreſt, ſagt daſſelbe aus als *γίγνοιτο ἄν τοῦτο, ὡς νομίζω, εἰ σὺ παρείης*. Siehe das folgende Kapitel über die Bedingungsſätze. Auch hier macht es keinen Unterſchied in der Ueberſetzung, wenn ſtatt des Infinitivs des Präſens der Infinitiv eines Aoriſts ſteht. §. 117.

Im zweiten Falle dagegen vertritt der Infinitiv mit ἄν die Stelle des Indicativs eines Nebentempus in der oratio recta und zwar der Infinitiv des Präſens die Stelle des Imperfects, der Infinitiv des Aoriſts die Stelle des Indicativs eines Aoriſts. Demnach iſt der Satz, *νομίζω πάντας ἄν ἐπιθυμεῖν τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε*, ſo zu überſetzen, ich glaube, daß alle nach der Alleinherrſchaft trachten würden, wenn dies ſo wäre, und *νομίζω πάντας ἄν ἐπιθυμῆσαι τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως ἔσχε*, ich glaube, daß alle nach der Alleinherrſchaft getrachtet haben würden, wenn dies ſo geweſen wäre. §. 118.

Ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι ἢ οὔ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Plat. Protag. p. 357. — *Οἴονται οἱ Πέρσαι τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοὺς ἂν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν καὶ περὶ γονέας καὶ πατρίδα καὶ φίλους.* Xen. Cyr. I, 2, 7. — *Τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος, τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.* Soph. Ant. 235. — *Ἐγὼ ἐπὶ τούσδε, ἢν ἐπὶ σὲ κινῶνται, ἑλῶ, ὥστε ἂν ἀναγκασθῆναι ἡμῖν προσέχειν τὸν νοῦν* (ſo daß ſie vielleicht genöthigt werden). Xen. Cyr. I, 4, 20. — *Ἐγὼ δοκῶ δεκάκις ἂν κατὰ τῆς γῆς καταδῦναι ἥδιον ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινός.* Xen. Cyr. V, 5, 9. —

Τοὺς ταῦτα ἀγνοοῦντας ὁ Σωκράτης ἡγεῖτο ἀνδραποδώδεις ἂν δικαίως κεκλῆσθαι. Xen. Mem. I, 1, 16.

Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι, εἰ Τέγεα σφίσι προσγένοιτο, ἐνόμιζον ἅπασαν ἂν ἔχειν Πελοπόννησον. Thuc. V, 32. — *Φοῖβος πέμψασιν ἡμῖν ἀντέπεμψεν* (ließ uns ſagen), *ἔκλυσιν μόνην ἂν ἐλθεῖν τοῦδε τοῦ νοσήματος, εἰ τοὺς κτανόντας Λάϊον μαθόντες εὖ κτείναιμεν, ἢ γῆς φυγάδας ἐκπεμψαίμεθα.* Soph. O. R. 305.

Εἰ ὑμᾶς ἐβουλόμεθα ἀπολέσαι, — χωρίων ἐπιτηδείων ὑμῖν ἐπιτίθεσθαι ἀπορεῖν ἂν σοι δοκοῦμεν; Xen. An. II, 5, 17. — *Οἶει ἄν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοί εἰσιν εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν* (nämlich *εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν*), *καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτ' ἂν αἰσθέσθαι;* Xen. Mem. I, 4, 16. — *Ὄμνυμι δέ σοι μηδ' ἀποδιδόντος δέξασθαι ἄν, εἰ μὴ καὶ οἱ στρατιῶται ἔμελλον τὰ ἑαυτῶν συναπολαμβάνειν.* Xen. An. VII, 7, 40. — *Ἄνευ σεισμοῦ* (d. i. *εἰ μὴ σεισμὸς ἐγένετο*) *οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι.* Thuc. III, 89.

§. 119. 5) zum Participp aller Zeiten mit Ausnahme des Futurs, um den Ausdruck der Wirklichkeit eines Zuſtandes zum Ausdruck der vermutheten Möglichkeit zu machen.

Nach dem, was über die Verbindung der Partikel mit dem Infinitiv ſo eben erinnert worden, genügt die Bemerkung, daß ἄν in allen Fällen mit dem Participp verbunden wird, wo bei der Auflöſung des Particips in einen ſelbſtſtändigen Satz ἄν mit dem Optativ oder dem Indicativ eines Nebentempus ſtehen würde. Hieraus ergiebt ſich von ſelbſt, wie das Participp mit ἄν in den einzelnen Fällen ins Deutſche zu übertragen iſt.

Ὦ πάντα τολμῶν κἀπὸ παντὸς ἂν φέρων λόγου δικαίου μηχάνημα ποικίλον (d. i. *ὃς φέροις ἄν*). Soph. O. C. 761. — *Διακεκρίμεθα χωρὶς τάς τε καθαρὰς ἡδονὰς καὶ τὰς σχεδὸν ἀκαθάρτους ὀρθῶς ἂν λεχθείσας* (d. i. *αἳ ἀκάθαρτοι ὀρθῶς ἂν λεχθεῖεν*). Plat. Philob. 52. — *Κινδυνεύω κἀγὼ εἷς εἶναι*

τῶν ῥᾴδιον ἂν ἐξελεγχομένων ὑπὸ τῶν τοιούτων λόγων ἢ ἐξελεγχόντων. Plat. Euthyd. p. 304.

Εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπήν (d. i. intelligo, hanc solam esse posse futurorum periculorum defensionem). Isocr. Areop. p. 143. — Ἔξοιδα γάρ νιν (τὸν Ὀδυσσέα) παντὸς ἂν λόγου κακοῦ γλώσσῃ θιγόντα καὶ πανουργίας. Soph. Philoct. 407. — Χρώμεθα τῷ νόμῳ τούτῳ, εἰδότες, καὶ ὑμᾶς ἂν καὶ ἄλλους, ἐν τῇ αὐτῇ δυνάμει ἡμῖν γενομένους, δρῶντας ἂν αὐτό. Thuc. V, 105.

Ὁρῶν τὸ παρατείχισμα τῶν Συρακοσίων, ἁπλοῦν τε ὄν, καί, εἰ ἐπικρατήσειέ τις τῶν τε Ἐπιπολῶν τῆς ἀναβάσεως καὶ αὖθις τοῦ ἐν αὐταῖς στρατοπέδου, ῥᾳδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν (d. i. ὃ ῥᾳδίως ἂν ληφθείη, εἴ τις ἐπικρατήσειε u. s. w.). Thuc. VII, 42. — Πολλὰ ὑμῖν παρέρρει, πολὺ ἄμεινον ἂν ἔχοντα (d. i. ἃ πολὺ ἄμεινον ἂν εἶχε), εἰ νόμων ἔτυχεν, ἢ τὰ νῦν. Plat. de Legg. p. 781. — Σωκράτης ῥᾳδίως ἂν ἀφεθείς (d. i. ὃς ῥᾳδίως ἂν ἀφείθη) ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Xen. Mem. IV, 4, 4.

Ἀριστιππος ὁ Θετταλὸς ἐτύγχανε ξένος ὢν αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) καὶ πιεζόμενος ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν ἔρχεται πρὸς τὸν Κῦρον καὶ αἰτεῖ αὐτὸν εἰς δισχιλίους ξένους καὶ τριῶν μηνῶν μισθόν, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν (d. i. λέγων, ὡς οὕτως ἂν περιγένοιτο). Xen. An. I, 1, 10. — Ἀκούσας ταῦτα ὁ Ξενοφῶν, προσαγαγὼν πρὸς τὴν χαράδραν, τοὺς μὲν ὁπλίτας ἐκέλευε θέσθαι τὰ ὅπλα· αὐτὸς δὲ διαβὰς σὺν τοῖς λοχαγοῖς ἐσκοπεῖτο, πότερον ἢ κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἁλόντος ἂν τοῦ χωρίου (d. i. sperans fieri posse, ut locus expugnaretur). Xen. An. V, 2, 8. — Ἀλλ', ὦ γερουσία, φράζε, — ὡς θέλοντος ἂν ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν (d. i. γιγνώσκων, ὅτι ἐγὼ ἐθέλοιμι ἂν πᾶν προσαρκεῖν). Soph. O.

R. 9. — *Οὐκ οἶσθ', ὅτι καὶ ἡ πόλις ἄλλης μὲν ἀχαριστίας οὐδεμιᾶς ἐπιμελεῖται, οὐδὲ δικάζει, ἀλλὰ περιορᾷ τοὺς εὖ πεπονθότας χάριν οὐκ ἀποδιδόντας, ἐὰν δέ τις γονέας μὴ θεραπεύῃ, τούτῳ δίκην τε ἐπιτίθησι, καὶ ἀποδοκιμάζουσα οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον, ὡς οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς θυόμενα ὑπὲρ τῆς πόλεως, τούτου θύοντος, οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου πράξαντος* (d. i. *γιγνώσκουσα, ὅτι οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς ἂν θύοιτο* u. ſ. w.). Xen. Mem. II, 2, 13.

Rückſichtlich dieſer letzten Klaſſe von Beiſpielen vergleiche man, was oben §. 100. und 103. über die Verbindung der Partikel ὡς mit dem Particip geſagt worden iſt.

§. 120. In Bezug auf die Stellung der Partikel ἄν iſt zu erinnern, erſtlich, daß ſie nie den erſten Platz des Satzes einnimmt, zweitens, daß ſie, folgend dem Verbum, zu welchem ſie gehört, gewöhnlich unmittelbar nach demſelben ſteht, vorangehend aber, wie immer beim Conjunctiv, oft ziemlich weit vom Verbum entfernt iſt; drittens, daß ſie ſich meiſt den Conjunctionen, Relativen, Negationen, und ſolchen Adverbien, welche ebenfalls den Begriff einer Vermuthung enthalten, unmittelbar anſchließt; viertens, daß ſie häufig, zum Infinitiv gehörend, bei dem dieſen Modus regierenden Verbum ſteht.

§. 121. Endlich wird die Partikel ἄν auch häufig in einem Satze, beſonders beim Optativ, zweimal geſetzt, und zwar erſtlich, wenn ſich ihre Kraft nicht blos auf das Verbum, ſondern auch auf ein anderes Wort des Satzes (meiſt Pronomina, Adverbia, Negationen, ſo daß z. B. οὐκ ἄν dem lateiniſchen haud ohngefähr entſpricht) erſtrecken ſoll; z. B. Soph. Ant. 680. *οὐκ ἄν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν*, und Soph. O. C. 977. *πῶς ἄν τό γ' ἄκον πρᾶγμ' ἄν εἰκότως ψέγοις;* zweitens, wenn ſie von ihrem Verbum allzuweit getrennt iſt, in welchem Falle ſie in der Nähe des Verbums abermals geſetzt wird; z. B. Xen. An. II, 5, 20. *Πῶς οὖν ἄν ἔχοντες τοσούτους πόρους πρὸς τὸ ὑμῖν πολεμεῖν,*

καὶ τούτων μηδένα ἡμῖν ἐπικίνδυνον, ἔπειτα ἐκ τούτων πάντων τοῖτον ἂν τὸν τρόπον ἐξελοίμεθα, ὃς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός;

Kapitel IV.

Die Bedingungsſätze.

Die Conjunction der Bedingung iſt *εἰ*, und, mit *ἄν* zuſam- §. 122.
mengeſetzt, *ἐάν* oder *ἤν* oder *ἄν* (mit langem *α*).

Die einfache Conjunction *εἰ* wird theils mit dem Indicativ, theils mit dem Optativ, ſehr ſelten und nur von gewiſſen Schriftſtellern mit dem Conjunctiv, die zuſammengeſetzte *ἤν* oder *ἐάν* oder *ἄν* nur mit dem Conjunctiv verbunden.

Indicativ in Bedingungsſätzen.

1. Wie der Deutſche die Conjunction der Bedingung wenn, §. 123.
ſo ſetzt der Grieche *εἰ* mit dem Indicativ aller Zeiten, ſo oft er einen Fall, gleichviel ob er in der Wirklichkeit ſtattfindet oder nicht, doch zum Behuf einer Folgerung als Thatſache hinſtellt.

Εἰ θεοί τι δρῶσιν αἰσχρόν, οὐκ εἰσὶν θεοί. Eur. Beller. fr. 23. — *Ἀλλ' εἰ Θεόπομπος τετελεύτηκεν, ὁ τουτουὶ πατήρ, οἱ νόμοι οὐ τετελευτήκασιν, οὐδὲ τὸ δίκαιον τετελεύτηκεν.* Demosth. adv. Macart. 1070, 15. — *Εἰ μὲν θεοῦ ἦν* (scil. *υἱὸς ὁ Ἀσκληπιός*), *οὐκ ἦν αἰσχροκερδής, εἰ δ' αἰσχροκερδής, οὐκ ἦν θεοῦ.* Plat. de Rep. p. 408. — *Εἴ τι θέσφατον πατρὶ χρησμοῖσιν ἰκνεῖθ', ὥστε πρὸς παίδων θανεῖν, πῶς ἂν δικαίως*

b) Es liegt in der Natur der Sache, daß in dem einen Theil des Satzgefüges nach Befinden des Sinnes ein anderes Tempus als in dem andern Theile ſtehen kann.

c) Der Deutſche hat die (aus übergroßer Höflichkeit entſtandene) Gewohnheit, in gewiſſen Fällen den Conjunctiv eines Imperfects oder Plusquamperfects zu ſetzen, wo der zu Grunde liegende Sinn einen Indicativ erfordert. So ſagen wir: wenn du eine kleine Ausgabe nicht ſcheueteſt, hätteſt du den Freund retten können, auch wo wir nur ſagen ſollten: wenn du eine kleine Ausgabe nicht ſcheueteſt, konnteſt du den Freund retten, vorausgeſetzt, daß die vorhandene Möglichkeit der Rettung nicht bezweifelt, ſondern im Gegentheil als eine wirkliche Thatſache angeſehen werden ſoll. In dieſer Weiſe gebrauchen wir häufig die Conjunctive eines Nebentempus und ſagen z. B. es wäre möglich, gut, ſchön, langweilig geweſen u. ſ. w., wo dem Sinne nach die Indicative ſtehen ſollten. Weder der Grieche noch der Lateiner hat ſich dieſes zweideutigen Ausdrucks bedient.

d) Oft werden im Deutſchen die Conjunctive des Imperfects im Bedingungsſatzgefüge auch dann gebraucht, wenn das Vorhandenſein des Falles und die Statthaftigkeit der daraus hergeleiteten Folgerung nicht in Abrede geſtellt wird. In dieſem Falle gebraucht der Grieche nicht die Imperfecte, ſondern, wie unten gezeigt werden wird, die Optative mit Zufügung der Partikel ἄν im Hauptſatze.

e) Nicht ſelten wird im Griechiſchen wie im Deutſchen der Bedingungsſatz durch ein Particip oder durch ein Subſtantiv mit einer Präpoſition oder durch eine Partikel angedeutet.

f) Endlich wird bisweilen im Griechiſchen wie im Deutſchen und Lateiniſchen ein ſolcher Bedingungsſatz gar nicht ausgeſprochen, der ſich aus dem Zuſammenhang der Worte von ſelbſt ergiebt.

Αἰσχρὸν μὲν γὰρ ἔτι καὶ νῦν ἐστι Πέρσαις καὶ τὸ ἀποπτύειν καὶ τὸ ἀπομύττεσθαι καὶ τὸ φύσης μεστοὺς φαίνεσθαι, αἰσχρὸν δὲ ἔτι καὶ τὸ λόντα που φανερὸν γενέσθαι ἢ τοῦ οὐρῆσαι ἕνεκα ἢ καὶ ἄλλου τινὸς τοιούτου. ταῦτα δὲ οὐκ ἂν ἐδύναντο ποιεῖν, εἰ μὴ διαίτῃ μετρίᾳ ἐχρῶντο.

Xen. Cyrop. I, 2, 16. — *Εἰ μὲν ἠπιστάμεθα σαφῶς, ὅτι ἥξει πλοῖα Χειρίσοφος ἄγων ἱκανά, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν· νῦν δ', ἐπεὶ τοῦτ' ἄδηλον, δοκεῖ μοι πειρᾶσθαι πλοῖα συμπαρασκευάζειν καὶ αὐτόθεν.* Xen. An. V, 1, 10. — *Εἰ μὴ ὑμεῖς ἤλθετε, ἐπορευόμεθα ἂν ἐπὶ βασιλέα.* Xen. An. II, 1, 4. — *Οὐδ' ἂν ἔγωγε ἐστασίαζον, εἰ ἄλλον εἵλεσθε.* Xen. An. V, 9, 32. — *Εἰ δὲ σὺ ἦγες ἢ ἄλλος τις τῶν παρὰ σοῦ, εὖ ἴσθι ὅτι οὐδὲν ἂν τούτων ἐποίησα.* Xen. An. VI, 4, 24. — *Ἴσως ἂν ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ τῶν τριάκοντα ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη.* Plat. Apol. p. 32. — *Εἰ, ὃ σε ἠρώτων, ἀπεκρίνω, ἱκανῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ τὴν ὁσιότητα ἐμεμαθήκειν.* Plat. Euthyphr. 14. — *Εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλειν καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκειν οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν.* Plat. Apol. 31. — *Καίτοι τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν τὸν Σωκράτην βούλεσθαι μήτ' ἠλίθιον μήτ' ἀλαζόνα φαίνεσθαι τοῖς συνοῦσιν; Ἐδόκει δ' ἂν ἀμφότερα ταῦτα, εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα κἄτα ψευδόμενος ἐφαίνετο* (in beiden Sätzen im Deutſchen das Plusq. zu ſetzen). *Δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν* (ebenfalls beide Male das Plusq. im Deutſchen zu ſetzen) *ἀληθεύσειν.* Xenoph. Mem. I, 1, 5.

Τότε γὰρ ἂν θανὼν (d. i. *εἰ ἔθανον*) *οὐκ ἦν φίλοισιν οὐδ' ἐμοὶ τοσόνδ' ἄχος.* Soph. O. R. 1354. — *Βοὸς ἔχοντες σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, οὐκ ἂν ἠδυνάμεθα ποιεῖν ἃ ἐβουλόμεθα.* Xen. Mem. 1, 4, 14.

Ἀκούσασι ταῦτα τοῖς στρατηγοῖς τὸ μὲν ἐνθύμημα χάριεν ἐδόκει εἶναι, τὸ δὲ ἔργον ἀδύνατον· ἦσαν γὰρ οἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἱππεῖς, οἳ εὐθὺς τοῖς πρώτοις οὐδὲν ἂν ἐπέτρεπον τούτων ποιεῖν (nämlich wenn ſie einen derartigen Verſuch gemacht hätten). Xen. Anab. III, 5, 12. — *Ἐπιστευόμην ὑπὸ Λακεδαιμονίων· οὐ γὰρ ἂν με ἔπεμπον πάλιν πρὸς ὑμᾶς* (nämlich *εἰ μὴ ἐπιστευόμην*). Xen. An. VII, 6, 33. — *Ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις* (nämlich wenn er dageweſen wäre), *ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν περὶ αὐτόν.* Xen.

Cyr. VII, 1, 38. — *Τούτου τίς ἂν σοι τἀνδρὸς ἢ προνούστερος ἢ δρᾶν ἀμείνων εὑρέθη τὰ καίρια* (n. wenn er geſucht worden wäre); Soph. Ai. 119. — *Ξένος οὐδεὶς ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐξ Ἀθηνῶν, ὅστις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τε ἦν περὶ τούτων* (n. wenn er gewollt hätte). Plat. Phaed. 57. — *Μένοιμ' ἄν· ἤθελον δ' ἂν ἐκτὸς ὢν τυχεῖν* (d. h. ich werde bleiben; ich hätte aber gewünſcht fern zu ſein, nämlich wenn es von mir abhängig wäre). Soph. Ai. 88. — *Ἠβουλόμην ἄν, ὥσπερ πρόχειρόν ἐστιν ἐπαινέσαι τὴν ἀρετήν, οὕτω ῥᾴδιον εἶναι τοὺς ἀκούοντας πεῖσαι ἀσκεῖν αὐτήν.* Isocr. de pace 36.

Conjunctiv in Bedingungsſätzen.

§. 126. Nur der Vollſtändigkeit wegen bemerken wir nochmals, was bereits oben §. 33 flg. gezeigt worden iſt, daß der Conjunctiv in Bedingungsſätzen (alſo *ἐάν* oder *ἤν* oder *ἄν*, nur ſehr ſelten *εἰ* und der Conjunctiv) nur in dem Falle ſtehen kann, wenn einerſeits der Hauptſatz, von welchem der Bedingungsſatz abhängt, auf Gegenwart oder Zukunft ſich bezieht, andererſeits durch den Bedingungsſatz ſelbſt ein muthmaßlich bevorſtehendes Ereigniß ausgedrückt werden ſoll.

Ἤν μέν δήπου χρόνον τινὰ μέλλῃς ἐν τῷ αὐτῷ μένειν, ὑγιεινοῦ πρῶτον δεῖ στρατοπέδου μὴ ἀμελῆσαι· τούτου δὲ οὐκ ἂν ἁμάρτοις, ἐάνπερ μελήσῃ σοι. Xen. Cyr. I, 6, 16. — *Καὶ δεῦρ', ἐάν μοι τοῦ χρόνου δοκῆτέ τι κατασχολάζειν, αὖθις ἐκπέμψω πάλιν τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα.* Soph. Phil. 126.

Ausdrücklich erinnern wir, daß der Gedanke des muthmaßlich Bevorſtehenden beim Indicativ des Futurs nach *εἰ* ganz wegfällt, wie wenn Odyſſeus zum Neoptolemos ſagt in Soph. Phil. 66. *εἰ δ' ἐργάσει μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς*, und kurz darauf 75. *ὥστ' εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται, ὄλωλα καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών.*

Optativ in Bedingungsſätzen.

§. 127. Da die Fälle, wo der Optativ in Bedingungsſätzen üblich iſt, bereits oben §. 49—54. insgeſammt angegeben und durch Beiſpiele erläutert worden ſind, ſo genügt es, hier einen derſelben, und zwar denjenigen noch beſonders hervorzuheben, welcher der deutſchen Ueberſetzung nach mit einem weſentlich verſchiedenen Ausdruck zuſammenzufallen ſcheint. So oft nämlich in einem Bedingungsſatze der Optativ und in dem Hauptſatze, wovon er abhängt, der Optativ mit ἄν ſteht, ſo kann ein ſolches Satzgefüge auf dieſelbe Weiſe in das Deutſche übertragen werden, wie das vorhin §. 124. erläuterte, in welchem die Indicative eines Imperfects nebſt der im Hauptſatze ſtehenden Partikel ἄν ſich finden. Oder um es mit andern Worten zu ſagen, wenn der Deutſche in einem Bedingungsſatzgefüge die Conjunctive eines Imperfects ſetzt, ſo iſt eine doppelte Uebertragung in das Griechiſche möglich, indem die Optative in beiden Sätzen und ἄν im Hauptſatze erforderlich ſind, wenn ein Fall und eine daraus hergeleitete Folgerung als möglich hingeſtellt wird, dagegen die Imperfecte in beiden Sätzen und ἄν im Hauptſatze ſtehen müſſen, wenn das Nichtvorhandenſein des Falles und die Unſtatthaftigkeit der daraus hergeleiteten Folgerung angedeutet werden ſoll.

Wenn alſo dem Satze: ich würde euch noch viele Lehren geben, wenn ihr bereits die nöthige Einſicht hättet, der Gedanke zu Grunde liegt: Ihr habt aber die Einſicht noch nicht, und deshalb unterlaſſe ich es, euch weitere Lehren zu geben: ſo muß dieſer Satz griechiſch ſo ausgedrückt werden: *σφῶν δ', ὦ τέκν', εἰ μὲν εἰχέτην ἤδη φρένας, πόλλ' ἂν παρῄνουν* (Soph. O. R. 1511.). — Bisweilen wird auch der zu Grunde liegende Gedanke noch beſonders ausgeſprochen. So Soph. O. R. 984.: *καλῶς ἅπαντα ταῦτ' ἂν ἐξείρητό σοι, εἰ μὴ 'κύρει ζῶσ' ἡ τεκοῦσα· νῦν δ', ἐπεὶ ζῇ, πᾶσ' ἀνάγκη, κεἰ καλῶς λέγεις, ὀκνεῖν.*

§. 128. Hierbei ist aber eine Eigenthümlichkeit des Charakters der Griechen wohl zu beachten. Unverkennbar lieben sie es, häufig selbst die festeste Ueberzeugung wie eine bescheidene Vermuthung auszusprechen und bei der Darstellung der unverkennbarsten Wahrheiten so wie der offenbarsten Unmöglichkeiten sich den Schein einer innern Ungewißheit zu geben. Andererseits hält die Lebhaftigkeit ihrer Einbildungskraft vieles augenblicklich für möglich, was in der Wirklichkeit unausführbar ist.

Daher kommt es, daß sie unter anderem die Optativconstruction oft zum Ausdruck solcher Fälle und Folgerungen gebrauchen, die bei einer unverholenen Meinungsäußerung und bei ruhiger Erwägung der Umstände durch die Imperfectsconstruction auszusprechen waren. So sagt Klytämnestra in Soph. El. 518. von der Iphigenia: *φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι*, die Verstorbene würde das selbst bekennen, wenn sie sprechen könnte. Aehnliches findet sich sehr häufig.

Es kommt also bei der besprochenen Construction alles darauf an, ob der Sprechende im Augenblick des Sprechens einen Fall und die daraus hergeleitete Folgerung sich als möglich oder als unmöglich denkt.

Kapitel V.

Die Wunschsätze.

---

§. 129. Auf vierfache Weise pflegt der Grieche einen Wunsch auszudrücken, 1) durch den bloßen Optativ, 2) durch den Indicativ eines Nebentempus, 3) durch *ὤφελον* mit einem Infinitiv, welche

drei Fälle meiſt mit *εἰ γάρ*, oder *εἴθε*, oder auch *ὡς* eingeleitet werden, 4) durch *πῶς ἄν* oder *τίς ἄν* mit folgendem Optativ in der Frage.

Von dieſen ſind die beiden erſten Ausdrucksweiſen offenbar §. 130. nichts als Bedingungsſätze, zu welchen der Redende den Hauptſatz, von welchem ſie abhängig ſind, dem Zuhörer zu ergänzen überläßt. Für dieſe Annahme ſpricht ſchon die einleitende Conjunction *εἰ γάρ* oder *εἴθε*. Daſſelbe gilt von den deutſchen Wunſchſätzen. Bei dieſen wie bei den griechiſchen iſt der leicht zu ergänzende Gedanke weggelaſſen worden: es wäre gut oder es würde mich freuen, es wäre gut geweſen oder es würde mich gefreut haben.

In ähnlicher Weiſe wie bei den Bedingungsſätzen wird in den §. 131. Wunſchſätzen der Optativ gebraucht, wenn der Redende die Erfüllung des Wunſches ſich als möglich denkt, der Indicativ eines Nebentempus, hauptſächlich des Imperfects und des Aoriſts, wenn die Erfüllung des Wunſches als unmöglich gedacht wird, und zwar das Imperfect, wenn die Nichterfüllung des Wunſches in die Gegenwart, der Indicativ des Aoriſts, wenn die Nichterfüllung des Wunſches in die Vergangenheit fällt.

Αἴθ', ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην. Hom. Il. π, 722. — *Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ' ἀνθρώπων ἀπόλοιτο.* Hom. Il. σ, 107. — *Ὦ ξένε Κεφαλλήν, εἴθε σοῦ διαμπερὲς στέρνων ἔχοιτ' ἄλγησις ἥδε.* Soph. Phil. 791. — *Ὦ δύσποτμ', εἴθε μήποτε γνοίης, ὃς εἶ.* Soph. O. R. 1068.

Εἴθ' ἦσθα δυνατὸς (d. i. utinam posses) *δρᾶν, ὅσον πρόθυμος εἶ.* Eur. Heraclid. 731. — *Εἴθ' εἶχε φωνὴν εὔφρον' ἀγγέλου δίκην* (möchte die Locke reden können wie ein Bote). Aesch. Choeph. 189.

Εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. Xen. Mem. I, 2, 46. — *Εἴθε σε, εἴθε σε μήποτ' εἰδόμην.* Soph. O. R. 1217.

Zum Ausdruck eines unerfüllbaren ſowohl auf Gegenwart als §. 132 auf Vergangenheit bezüglichen Wunſches wird auch *ὤφελον, ὤφελες,*

ὄφελε mit folgendem Infinitiv gebraucht. Hierbei iſt die Erſcheinung beachtenswerth, daß ſich der Grieche nach und nach unter der Verbindung dieſes dem lateiniſchen debebam entſprechenden Wortes mit folgendem Infinitiv nichts weiter als den bloßen Indicativ eines Nebentempus deſſelben Verbums mit Weglaſſung des Wortes ὄφελον gedacht hat. Denn nur ſo iſt es zu erklären, daß häufig εἰ γάρ, εἴθε, ferner niemals οὐ, ſondern allemal μή dem Worte ὄφελον zugeſellt wurde.

Εἰ γὰρ ὄφελον, ὦ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι (d. i. utinam possent) *οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα· καὶ καλῶς ἂν εἶχε. νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε· οὔτε γὰρ φρόνιμον οὔτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιοῦσι δὲ τοῦτο ὅ τι ἂν τύχωσιν.* Plat. Crit. 44. — *Εἴθ' ὄφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς θνήσκοντος εἶναι* (d. i. wenn du doch ſo geſinnt geweſen wäreſt, als dein Vater fiel)· *πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω.* Soph. El. 1022. — *Οἴμοι, τί δράσω; μήποτ' ὄφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον* (d. i. hätte ich nie verlaſſen). Soph. Phil. 969. — *Ἔδωκ'· ὀλέσθαι δ' ὄφελον τῇδ' ἡμέρᾳ.* Soph. O. R. 1157. — *Ὡς ὄφελεν θάνατός μοι ἀδεῖν κακός, ὁππότε δεῦρο υἱεῖ σῷ ἑπόμην.* Hom. Il. γ, 173. — *Φανείσης δ' ἄρκτου διώκοντες ἀμφότεροι ὁ μὲν νῦν ἄρχων οὗτος ἀκοντίσας ἥμαρτεν (ὡς μήποτ' ὄφελεν), ὁ δ' ἐμὸς παῖς βαλὼν (οὐδὲν δέον), καταβάλλει τὴν ἄρκτον.* Xen. Cyr. IV, 6, 3.

Wie endlich die Griechen einen Wunſch, deſſen Erfüllung als möglich gedacht wird, auch durch eine Frage mit dem Optativ und ἄν auszudrücken pflegen, darüber iſt bereits oben §. 58. und 60. das Nöthige angegeben worden.

Kapitel VI.

Die Absichtssätze.

Zur Einleitung der Absichtssätze werden im Griechischen wie §. 133.
in andern Sprachen solche Conjunctionen gebraucht, welche ursprünglich Relativpartikeln sind, und zwar ἵνα, ὡς, ὅπως (dichter. ὄφρα), und negativ ἵνα μή, ὡς μή, ὅπως μή, wofür bisweilen auch blos μή gesetzt wird. Wenn wir also sagen: ich züchtige den Uebelthäter, damit er gebessert werde, so dachte sich der Grieche dies ursprünglich so: ich züchtige den Uebelthäter, auf welche Weise er vielleicht gebessert werden wird.

Mittelst dieser Auffassung wird Jeder leicht den Grund der verschiedenen Ausdrucksweisen erkennen, deren sich die Griechen in den Absichtssätzen bedient haben.

Es ist aber als der gewöhnlichste und allgemein übliche Aus- §. 134.
druck blos der Gebrauch des Conjunctivs und des Optativs anzusehen; sehr selten wird der Indicativ eines Nebentempus, noch seltener der Indicativ des Futurs gewählt. Hierbei gilt folgende Regel.

I. Conjunctiv und Optativ.

Nach einem Tempus, das entweder ein Haupttempus §. 135
ist oder die Bedeutung desselben hat, steht ohne Ausnahme der Conjunctiv, oder, was jedoch nur sehr selten geschieht,

der Indicativ des Futurs; nach einem Tempus, das entweder ein Nebentempus iſt oder die Bedeutung deſſelben hat, ſteht theils der Optativ, theils der Conjunctiv.

Der Optativ ſteht, wenn die Gleichzeitigkeit des Entſtehens der Abſicht mit der Handlung des Hauptſatzes angedeutet wird, der Conjunctiv, wenn nicht auf die Zeit des Entſtehens der Abſicht ſondern auf das Beſtehen Rückſicht genommen und beſonders hervorgehoben wird, daß die Erreichung der Abſicht noch nicht eingetreten iſt, ſondern noch bevorſteht.

§. 136. Anders als die Griechen ſind die Römer in der Bildung der Abſichtsſätze verfahren, indem ſie allemal nach einem Haupttempus den Conjunctiv des Präſens (den griechiſchen Conjunctiv), auf ein Nebentempus den Conjunctiv des Imperfects (den griechiſchen Optativ) geſetzt haben, ein Verfahren, das offenbar darin ſeinen Grund gehabt hat, daß der Römer nur die Zeit des Entſtehens der Abſicht als maßgebend für die Conſtruction der Abſichtsſätze angeſehen hat. Es liegt aber am Tage, daß die Abſicht, wo nicht vorzeitig, wenigſtens gleichzeitig mit derjenigen Handlung iſt, die zu ihrer Erreichung dienen ſoll. Inwiefern nun gleichzeitige Handlungen durch gleichzeitige Tempora ausgedrückt wurden, konnte der Römer nach der angegebenen Vorſtellung nichts anderes als ein Präteritum in Abſichtsſätzen auf ein Nebentempus ſetzen. Dagegen hat der Grieche bei der Bildung dieſer Sätze nicht blos auf die Zeit des Entſtehens der Abſicht, ſondern auch auf ihr Beſtehen Rückſicht genommen. Denn es kann allerdings die Abſicht noch fortdauern und ihre Erreichung noch erwartet werden, wenn auch die Handlung, die zur Erreichung der Abſicht diente, vorübergegangen iſt, und inſofern mit Recht auf ein Nebentempus ein ſolcher Abſichtsſatz folgen, deſſen verbum finitum ſich auf Zukunft bezieht.

§. 137. Beiſpiele des Conjunctivs nach einem Tempus, das entweder ein Haupttempus iſt, oder die Bedeutung deſſelben hat:

Λεῦρο πάροιθ' ἰλθοῦσα, φίλον τέκος, ἧχεν ἰμεῖο, ὄφρα ἴδῃ πρότερόν τε πόσιν πηούς τε φίλους τε. Hom. Il. γ, 163.

— *Αὐτὰρ ἐμοὶ γέρας αὐτίχ' ἑτοιμάσατ', ὄφρα μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραστος ἔω.* Hom. Il. α, 119. — *Νῦν δ' ἐνθάδε κάββαλε δαίμων, ὄφρ' ἔτι που καὶ τῇδε πάθω κακόν· οὐ γὰρ ὄΐω παύσεσθαι.* Hom. Od. ζ, 173. — *Ἥκεις ἔμ' ἄξων, οὐχ ἵν' εἰς δόμους ἄγῃς, ἀλλ' ὡς πάραυλον οἰκίσῃς, πόλις δέ σοι κακῶν ἄνατος τῆσδ' ἀπαλλαχθῇ χθονός.* Soph. O. C. 784. — *Προσμόλοι μόνον, ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανὼν ἐτισάμην.* Soph. Te. 1110. — *Ἐγὼ δ' ἄπειμι, μὴ κατοπτευθῶ παρών.* Soph. Phil. 124. — *Τούτους δ' ἔασον, μὴ βαρυνθῶσιν κακῇ ὀσμῇ.* Soph. Ph. 890. — *Ὦ ξεῖνε, δός νυν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, ἐς χεῖρας λαβεῖν, ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ ξὺν τῇδε κλαύσω κἀποδύρωμαι σποδῷ.* Soph. El. 1122. — *Ἥξομεν πάλιν — ὅπως — ἡδεῖαν φάτιν φέρωμεν αὐτοῖς.* Soph. El. 56. — *Γέγωνέ μοι πᾶν τοῦθ', ὅπως εἰδῶ, τίς εἶ.* Soph. Ph. 238. — *Ἱκέτις ἀφῖγμαι — ὅπως λύσιν τιν' ἡμῖν εὐαγῆ πόρῃς.* Soph. O. R. 921. — *Φρονρήσουσά (sc. πάρειμι), ὅπως Αἴγισθος ἡμᾶς μὴ λάθῃ μολὼν ἔσω.* Soph. El. 1403. — *Καί σοι προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως μὴ τόνδε θάπτων αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσῃς.* Soph. Ai. 1090. — *Λέγ' αὖθις, ὡς μᾶλλον μάθω.* Soph. O. R. 359. — *Λέξαθ', ὡς εἰδῶ τὸ πᾶν.* Soph. O. C. 889. — *Ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν ἢ μωρὰν λέγῃς.* Soph. El. 890. — *Τούτου γὰρ οὕνεκ' ἄνδρες εὔχονται γονὰς κατηκόους φῦσαντες ἐν δόμοις ἔχειν, ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀντιμύνωνται κακοῖς καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.* Soph. Ant. 643. — *Ἐντεῦθεν τὰ μὲν ὤνια καὶ οἱ ἀγοραῖοι καὶ αἱ τούτων φωναὶ καὶ αἱ ἀπειροκαλίαι ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὡς μὴ μιγνύηται ἡ τούτων τύρβη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ.* Xen. Cyrop. I, 2, 3.

Beiſpiele des Optativs nach einem Tempus, das entweder ein Nebentempus iſt, oder die Bedeutung deſſelben hat: §. 138.

Κακοὺς δ' ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι. Hom. Il. δ, 300. — *Τὸν δ' οὔτι*

προσέφη κορυθαίολος Ἕκτωρ, ἀλλὰ παρήϊξεν λελιημένος, ὄφρα τάχιστα ὤσαιτ' Ἀργείους, πολέων δ' ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. Hom. Il. ε, 691. — Κρέοντα — ἐς τὰ Πυθικὰ ἔπεμψα Φοίβου δώμαθ', ὡς πύθοιτο, τί δρῶν ἢ τί φωνῶν τήνδε ῥυσαίμην πόλιν. Soph. O. R. 71. *) — Ἥιδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν τοῦδ' οὕνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις. Soph. Ant. 19. — Τοῦ δ' (τοῦ κήρυκος) ἐγὼ κλύων ἀπῆξ', ὅπως τοι πρῶτος ἀγγελᾶς τάδε πρὸς σοῦ τι κερδάναιμι καὶ κτώμην χάριν. Soph. Tr. 191. — Καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως σοῦ πρὸς δόμους ἐλθόντος εὖ πράξαιμί τι. Soph. O. R. 1006. — Ταύτης οὖν ἕνεκα τῆς παρόδου Κῦρος τὰς ναῦς μετεπέμψατο, ὅπως ὁπλίτας ἀποβιβάσειεν εἴσω καὶ ἔξω τῶν πυλῶν καὶ βιασάμενοι τοὺς πολεμίους παρέλθοιεν, εἰ φυλάττοιεν ἐπὶ ταῖς Συρίαις πύλαις· ὅπερ ᾤετο ποιήσειν τὸν Ἀβροκόμαν ὁ Κῦρος, ἔχοντα πολὺ στράτευμα. Ἀβροκόμας δὲ οὐ τοῦτο ἐποίησεν. Xen. An. I, 4, 5. — Καὶ γὰρ αὐτὸ τοῦτο, οὗπερ αὐτὸς ἕνεκα φίλων ᾤετο δεῖσθαι, ὡς συνεργοὺς ἔχοι, καὶ αὐτὸς ἐπειρᾶτο συνεργὸς τοῖς φίλοις κράτιστος εἶναι. Xen. An. I, 9, 21. — Καὶ ἅμα ταῦτα εἰπὼν ἀνέστη, ὡς μὴ μέλλοιτο, ἀλλὰ περαίνοιτο τὰ δέοντα. Xen. An. III, 1, 47. — Τοῦτον δ' Ἐπισθένει παραδίδωσι φυλάττειν, ὅπως, εἰ καλῶς ἡγήσαιτο, ἔχων καὶ τοῦτον ἀπίοι. Xen. An. IV, 6, 1. — Ἐκ ταύτης ὁ τῆς χώρας ἄρχων τοῖς Ἕλλησιν ἡγεμόνα πέμπει, ὅπως διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χώρας ἐπάγοι αὐτούς. Xen. An. IV, 7, 19. — Πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴ ποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου. Eur. Hec. 10. —

*) In den hier angeführten Stellen (Soph. O. R. 71., Ant. 19., Tr. 191., O. R. 1006.) iſt der Umſtand nicht zu überſehen, daß die Redenden, wenn gleich ihre Abſicht noch nicht erreicht war, dennoch den Optativ geſetzt haben, weil ſie die Gleichzeitigkeit des Entſtehens der Abſicht mit der Handlung des Hauptſatzes hauptſächlich ins Auge gefaßt ſehen wollen.

Καὶ ὁ Κῦρος δὲ ἐνταῦθα λέγεται εἰπεῖν, ὅτι ἀπιέναι βούλοιτο, μὴ ὁ πατήρ τι ἄχθοιτο καὶ ἡ πόλις μέμψοιτο. Xen. Cyr. I, 4, 25.

Beiſpiele des Conjunctivs nach einem Tempus, das entweder ein Nebentempus iſt, oder die Bedeutung deſſelben hat: §. 139

Ἀλλὰ σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἅμ' ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς. Hom. Il. α, 158. — *Ἄχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Τῷ νῦν, αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται, μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ.* Hom. Il. ε, 128. — *Θεοὶ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς τροφὰς γενομένας ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.* Plat. de Legg. II. p. 653. — *Ἃ (τὰ πλοῖα) τότε Ἀβροκόμας προϊὼν κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῇ.* Xen. An. I, 4, 18. — *Ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὡς ἡδέως καθεύδεις· καὶ ἐπιτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς.* Plat. Crit. p. 43. B.

Daß in Abſichtsſätzen auch *ἄν* zugefügt werden könne, iſt ſchon oben im Abſchnitt vom Conjunctiv bemerkt worden. Daher genügt es, nur Beiſpiele hier hinzuſtellen, mit der Erinnerung, daß dieſe Hinzufügung weder bei *ἵνα* noch bei dem einfachen *μή* ſtattzufinden pflegt. §. 140.

Τὸν ξεῖνον δύστηνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι δαῖτα πτωχεύῃ. Hom. Od. ρ, 11. — *Ἀλλ' ὄμοσον, μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι, — ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν λάπτῃ.* Hom. Od. β, 376. — *Ἄσσον ἴθ', ὡς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι.* Hom. Il. ζ, 143. — *Ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον, ὅπως ἂν εἰδὼς ἡμῖν ἀγγείλῃς σαφῆ.* Soph. El. 41. — *Τοῦτ' αὐτὸ νῦν δίδασχ', ὅπως ἂν ἐκμάθω.* Soph. O. C.

575. — Ἐκπέμψω πάλιν τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα, — ὡς ἂν ἀγνοία προσῇ. Soph. Phil. 129. — Τί οὖν οὐχὶ τὰ τείχη φυλακῇ ἐχυρὰ ἐποιήσαμεν, ὅπως ἄν σοι σῶα ἦ χρῆσθαι ἀσφαλῶς, ὁπόταν εἰς αὐτὰ ἴῃς; Xen. Cyr. V, 4, 37. — Πρὶν μὲν γάρ μοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἐώλπει οἷον ἐμὲ φθίσεσθαι ἀπ' Ἄργεος ἱπποβότοιο αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ, σὲ δέ τε Φθίηνδε νέεσθαι, ὡς ἄν μοι τὸν παῖδα θοῇ σὺν νηῒ μελαίνῃ Σκυρόθεν ἐξαγάγοις καί οἱ διξῆαι ἕκαστα. Hom. Il. τ, 332. — Σὺ δέ με προΐεις καὶ πότνια μήτηρ ἐς πατέρ' Αὐτόλυκον μητρὸς φίλον, ὄφρ' ἂν ἔλοίμην δῶρα, τὰ δεῦρο μολών μοι ὑπέσχετο. Hom. Od. ω, 333. — Τύμβον χεύαμεν — ὡς κεν τηλεφανὴς ἐκ ποντόφιν ἀνδράσιν εἴη τοῖς, οἵ νῦν γεγάασι καὶ οἵ μετόπισθεν ἔσονται. Hom. Od. ω, 83.

II. Indicativ des Futurs.

§. 141. Nur sehr selten geschieht es, daß in wirklichen Absichtssätzen ὅπως und ὅπως μή nach einem vorhergehenden Haupttempus mit dem Indicativ des Futurs verbunden wird, eine Ausdrucksweise die sich von dem vorher entwickelten Gebrauch des Conjunctivs und Optativs nur insofern unterscheiden kann, als bei dem Indicativ des Futurs die Absicht mit einem weit geringeren Grade von Unbestimmtheit, als im Wesen des Conjunctivs und Optativs liegt, ausgesprochen wird.

Χώρει σύ, μὴ πρόσλευσσε, γενναῖός περ ὤν, ἡμῶν ὅπως μὴ τὴν τύχην διαφθερεῖς. Soph. Phil. 1069. — Οὐδὲ δι' ἓν ἄλλο τρέφονται (οἱ σύμμαχοι), ἢ ὅπως μαχοῦνται ὑπὲρ τῶν τρεφόντων. Xen. Cyrop. II, 1, 21.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ὅπως μὴ διαφθερεῖς u. s. w. eigentlich so aufzufassen ist: auf welche Weise (in welchem Falle, nämlich wenn du von Philoktet dich nicht rühren lässest) du, was du vor allem zu verhüten hast, unsere Sache nicht vernichten wirst.

III. Indicativ eines Nebentempus.

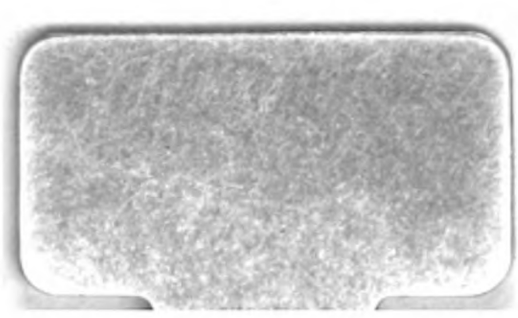
Es ist bekannt, daß nicht selten ein einziges Wort, bald ein §. 142.
Substantiv, bald ein Adverbium, bald eine Partikel, dazu dient, die Stelle eines Bedingungssatzes zu vertreten. In Folge ihrer eigentlichen Bedeutung, auf welche Weise, in welchem Falle, konnten die Conjunctionen ἵνα, ὡς, ὅπως zu demselben Behufe gebraucht werden und sind auch wirklich in der Weise gebraucht worden, daß sie nach dem Vorhergang eines Satzes, in welchem etwas nicht Geschehenes oder nicht Bestehendes gewünscht oder gefordert wird, in Verbindung mit dem Indicativ eines Nebentempus ein Bedingungssatzgefüge bildeten, in welchem die Conjunction den Vordersatz, wenn dies der Fall war, die übrigen Worte den Nachsatz ausmachten. Wenn also Aristoph. im Frieden V. 135. sagt: *οὐκοῦν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερόν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος*, so ist dies eigentlich so zu fassen: du hättest den Pegasus aufzäumen sollen, in welchem Falle du den Göttern tragischer erschienst (denn wenn du dies thatest, erschienst du offenbar u. s. w.). Uebrigens bedarf es kaum der Erinnerung, daß es etwas anderes ist, die rechte Auffassung einer Ausdrucksweise zeigen und die Art der Uebersetzung ins Deutsche angeben. Für die letztere ist allemal die einfache Absichtspartikel damit zu wählen. Hier noch mehrere Beispiele.

Ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον, πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι, χεροῖν κλέψασα ταῖνδε, κἀνασώσασθαι φόνου, ὅπως θανὼν ἔκεισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ. Soph. El. 1134. — *Ἀλλ' εἰ τῆς ἀκουούσης ἔτ' ἦν πηγῆς δι' ὤτων φραγμός, οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλῇσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν.* Soph. O. R. 1389. — *Ἰὼ Κιθαιρών, τί μ' ἐδέχου; τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς;* Soph. O. R. 1392. — *Νόμοι γυναικῶν οὐ καλῶς κεῖνται πέρι· χρῆν*

γὰρ τὸν εὐτυχοῦνθ' ὅτι πλείστας ἔχειν γυναῖκας, εἴπερ δὴ τροφὴ δόμοις παρῆν, ὡς τὴν κακὴν μὲν ἐξέβαλλε δωμάτων, τὴν δ' οὖσαν ἐσθλὴν ἡδέως ἐσώζετο. Eurip. Ino fr. XIV. — Φεῦ, φεῦ, τὸ μὴ τὰ πράγματ' ἀνθρώποις ἔχειν φωνήν (d. h. χρῆν ἔχειν φωνὴν τὰ πράγματα), ἵν' ἦσαν μηδὲν οἱ δεινοὶ λέγειν. Eurip. Hipp. fr. XII. — Εἰ γὰρ ὤφελον, ὦ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα· καὶ καλῶς ἂν εἶχε. νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε. Plat. Crit. p. 44.

Schließlich ist zu bemerken, daß wir, wie es sich gebührt, die Absichtssätze streng von den Objectssätzen geschieden haben.

Digitized by Google



Digitized by Google